

**Belegungsgebühr**  
Vierzig Groschen. Für Groß-  
bogen bei täglich zwei-  
maliger Belebung (am  
Samstag und Sonntags  
nur einmal) 1.20 Mk.  
Bis einschlägige Städte  
ausgenommen 1.50 Mk.  
Bei einschlägigen  
Städten durch die Post  
abrechnungserlaubt. Ein  
einzelner Sammelposten  
erlaubt eine Ausgabe  
des Postes darüber zu  
gründen. Überhaupt  
gelassen erhalten die ausde-  
hntesten Bezieher mit  
der Posten-Bürgschaft  
gewissensfrei zugestellt.  
Rücksendung nur mit besse-  
rener Zustellungserlaubnis  
(Post. Rude. "7" zu-  
läßig). — Unterordnung  
Bürgschaften werden  
nicht aufzunehmen.

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liebsch &amp; Reichardt in Dresden.

**Lobeck & Co.**

Hofflieferanten St. Maj. d. Königs v. Sachsen.

**Milch-Chocolade**  
No. 600.

Einzelverkauf: Dresden, Altmarkt 2.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.  
Fernsprecher: 11 - 2096 - 3601.

**Anzeigen-Tarif**  
Bestellung von Werbe-  
kündigungen bei nächster  
2 Uhr. Sonntags nur  
Marienstraße 38 von  
11 bis 12 Uhr. Die  
einzelne Anzeige  
(ca. 8 Seiten) 25 Pf.  
Bestellbestätigung mit  
Bestellung. Zeitung  
90 Pf. für eine ganze  
Seite. Zeitungsblatt  
10 Pf. In Summe nach  
Sammel-Abrechnung  
die einzellige Grunda-  
pfe 30 Pf., auf Grunds-  
pfe 40 Pf., Sammel-  
Abrechnung o. Zeitung  
die Grundsätze 25 Pf.  
Bestellbestätigung  
nur gegen Vorabber-  
zahlung. Jedes Be-  
legstück kostet 10 Pf.



## Tuchwaren.

Lager hochfeiner deutscher und englischer Anzug-, Hosen-, Paletot- und Westenstoffe in allen modernen Farben und Prima-Qualitäten, **Damentuch**, **Billardtuch**, **Bunte Tuche**. Verkaufsstelle der vorschriftsmässigen Uniformstoffe für Kgl. Sächs. Staatsforstbeamte.

Hauptgeschäftsstelle:  
Marienstraße 38/40.

**Hermann Pörschel**  
Scheffelstrasse 19/21 (kleines Rauchhaus).

## Für eisige Leser.

Mutmaßliche Witterung: Warm, Gewitterneigung.  
Der König hat sich gestern zur Auerhähnjagd nach Bad Elster begeben.

Kaiser Wilhelm wird Mitte Mai zu kurzem Aufenthalt in Wien eintreffen.

Der Reichstag beschäftigte sich gestern in zweiter Leflung mit der Novelle zum Gerichtsverfassungsgesetz, zur Zivilprozeßordnung, zum Gerichtskostengesetz und zur Gehührenordnung für Rechtsanwälte.

Das Preußische Abgeordnetenhaus begann die Beratung des Kultussetzes.

Das neue Militärluftschiff „Groß II“ unternahm gestern eine 1½-stündige Fahrt.

Der ungarische Ministerrat hat die Demission des Kabinetts Wekerle beschlossen.

Das türkische Kabinett hat seine Gesamt-Demission überreicht; die Nationalversammlung ist von San Stefano nach Konstantinopel zurückgekehrt.

Über Konstantinopel ist der Belagerungszustand verhängt worden.

## Neue Hindernisse.

Gest schien es, als ob die Reichsfinanzreform endlich bessere Chancen bekommen sollte, denn unter dem Druck der öffentlichen Meinung gewann die erweiterte Reichsverbrauchssteuer an günstigeren Aussichten auf Annahme durch die Blockparteien. Auch in konservativen Kreisen wuchs die Strömung zugunsten der Reichsverbrauchssteuer, und man behauptet sogar, daß sich innerhalb der konservativen Reichstagstraktion nicht, wie es anfänglich hieß, nur abwölfe, sondern an anwaltig Abgeordnete dafür ausgesprochen hätten. Nun ist am letzten Sonnabend ziemlich überraschend ein konservativer Antrag auf Einführung einer Reichs-Verbrauchssteuer in der Finanzkommission eingegangen worden. Daraus soll sowohl der Wertzuwachs von Grund und Boden in Stadt und Land, als auch der Konjunkturgewinn von Wertpapieren getroffen werden. Was die Konservativen veranlaßt hat, gerade jetzt, wo die Zeit drängt, mit diesem neuen Vorschlag hervorzutreten, ist nicht recht ersichtlich, auch ist darüber eine parteioffizielle Erklärung nicht abgegeben worden. Mutmaßungen über die Gründe des konservativen Vorgehens scheinen deshalb recht überflüssig, und man kann es getrost den Feinden der konservativen Partei überlassen, sich in allerlei groben Verdächtigungen zu ergehen, an denen es in der Presse nicht fehlt. Auch mit diesem neuen Steuerprojekt zeigen die Konservativen jedenfalls ihre Bereitwilligkeit, eine Reichsbesteuer von etwa hundert Millionen Mark aufzubringen. Ob es aber möglich und ratsam ist, die Wertzuwachssteuer, wie beabsichtigt, an Stelle der Erbansalsteuer einzuführen, darf sehr dahingestellt werden. Die Regierung und der überwiegende Teil der öffentlichen Meinung halten an dem Erbansalsteuerprojekt noch wie vorher fest, weil sie in ihm die beste Form einer Reichsbesteuerung erblicken. Auch läßt sich nicht leugnen, daß durch die Debatten über den konservativen Antrag wieder viel Zeit beansprucht werden wird, ohne daß ein sicheres Ergebnis abzusehen wäre. Eine neuerliche Ausprägung der politischen Situation scheint demnach unvermeidlich zu sein; schon wird von allen Seiten eifrig papierenes Geschäft aufzunehmen, um das Bombardement des Für und Wider mit aller Kraft zu eröffnen. Wie die Regierung sich zu dem konservativen Antrag stellen wird, ist noch nicht ersichtlich, aber unwahrscheinlich ist, daß sie die Erbansalsteuer zugunsten der Wertzuwachssteuer ganz fallen lassen wird. Höchstens wird sie die leichtere Steuer neben der Erbansalsteuer akzeptieren, um den Ausfall an anderen Steuern auszugleichen; man sagt, die Regierung habe bereits ein Wertzuwachssteuerprojekt fertig ausgearbeitet und zur Vorlage an den Reichstag bereit. Unter der Bedingung des Nebeneinander beider Steuern wären wohl auch die Liberalen und Freisinnigen nicht abgeneigt, unter bestimmten Voraussetzungen auf den konservativen Antrag näher einzugehen. Mehrfach haben sich in letzter Zeit auch auf der Linken Stimmen erhoben, die für die Einführung einer Reichs-Verbrauchssteuer eingetreten sind, man will von ihr nur insoweit nichts wissen, als sie nach konservativem Antrage ausdrücklich als Erfolg für eine völlige Beseitigung der geplanten Erbansalsteuer gedenkt ist.

So erhebt sich folgendes recht unerfreuliche Bild der neu geschaffenen Lage: Konservative und Zentrum werden geschlossen für die Einführung der Erbansalsteuer durch die vorgeschlagene Wertzuwachssteuer eintreten. Die Liberalen und Freisinnigen werden sich mit aller Kraft dagegen wehren und verlangen, daß — wenn überhaupt — die Wertzuwachssteuer neben der Erbansalsteuer eingeführt wird, aber nicht als Erfolg. Man muß sich also auf neue erbitterte Kämpfe in der Kommission gefaßt machen, Kämpfe, aus denen nur das machthabernde Zentrum Vorteile ziehen kann, während der Block gegebenenfalls das Nachsehen haben wird. Die führenden Zentrumsländer, „Klinische Volkszeitung“ und „Germania“, reiben sich schon schmunzelnd die Hände, weil sie sich in der behaglichen Rolle der tertii gaudentes fühlen. Gespant darf man auf die Haltung der verbündeten Regierungen diesen neuen Hemmnissen gegenüber sein. Werden sie hart bleiben und auf dem einmal eingenommenen Standpunkt bezüglich der Erbansalsteuer bestehen? Das ist um so mehr angunehmen, als sich Fürst Bülow noch jüngst dahin ausgesprochen hat, daß eine Schwankung in dieser Frage vom deutschen Volke nicht verstanden werden würde. Man hat im Vande das fruchtbare Hin- und Hergezerte bis oben hinaus hört und möchte endlich Taten zu sehen. Statt dessen stehen jetzt wieder endlose theoretische Erörterungen über die Wertzuwachssteuer bevor, wodurch die kostbare Zeit verplempert wird. Die Herren im Reichstage mögen die Geduld des deutschen Volkes nicht überschätzen, auch hier gibt es eine Grenze! Falls der Reichstag weiter so fortwirkt, darf er sich nicht wundern, wenn er jedem Kredit versetzt und ihm bei einer Anhörung kein Mensch eine Träne nachweint. Die offizielle „Leipziger Zeitung“ gibt dem Empfinden weitester Kreise treffenden Ausdruck, wenn sie zur Lage schreibt: „Nach dem alten Beispiel der sächsischen Konservativen mögte man zu hoffen, daß die Partei mit raschem Entschluß aus der Sadgasche herausstreten und den Widerstand gegen die Erbansalsteuer ausspielen würde. Man glaubte, über den ersten Berg der Nachlaststeuer glücklich hinweg zu sein und nun zur Erledigung des Verbrauchssteuerkapitels überzuschlagen zu können, da türrt sich wieder ein neuer Wall auf. Wie soll es dann noch möglich sein, bis an den Sommerferien das schwierige Reformwerk zu Ende zu führen? Wir können den Konservativen nur immer wieder aufs neue raten, sich Spekulationen, die Erbansalsteuer entbehrließlich zu machen, nicht weiter hinzugeben.“ Aus dem letzten Satz ist zu ersehen, daß die ländliche Regierung ebenso wie die anderen an der Erbansalsteuer unentwegt festhält. Demgegenüber sollten die Konservativen, wenn sie die vitalsten Interessen ihrer Partei recht vertreten, den Widerstand endlich aufzugeben. Die konservative Partei hat bisher den hohen Ruhm für sich in Anmarsch nehmen können, jederzeit — fern von allem Dogmatismus — eine praktische und nationale großzügige Politik getrieben zu haben. Darauf beruht ihr Ansehen in deutschen Landen, und wir sind der festen Hoffnung, daß diese große Tradition auch bezüglich der Reichsfinanzreform schließlich den Sieg über alle anderen, wenn auch noch so berechtigten Erwagungen und Bedenken davontragen wird. Vielleicht ist der konservative Antrag überhaupt nur die Einleitung eines Rückzugsabschutes in Sachen der Erbansalsteuer gewesen...

Es wäre schon eine wesentliche Erleichterung der Lage, wenn die Konservativen die Wertzuwachssteuer nur neben der Erbansalsteuer verlangen würden. Damit wäre wenigstens prinzipiell sofort die Mitwirkung der übrigen Blockparteien auch in dieser Frage gegeben. Natürlich würde es auch dann noch zu manchen harten Kämpfen über die Art und Ausgestaltung der Steuer kommen. Der konservative Antrag verbindet den Gedanken einer Wertzuwachssteuer auf Grund und Boden in Stadt und Land mit dem einer Zuwachssteuer auch auf Wertpapiere, das heißt auf den Konjunkturgewinn. Von letzterer Steuer will aber die Linse um seinen Preis etwas wissen, weil sie davon eine große Schädigung des Börsengeschäfts und eine Flucht des deutschen Kapitals ins Ausland befürchtet, wodurch der Ertrag der Steuer ganz verschwinden würde. Auch die im konservativen Antrag eventuell angeregte Verleihsfähung des Börsenumstempels findet in den beteiligten Kreisen sehr wenig Gegenliebe. Ebenso findet man es ungerecht, daß laut Antrag der städtische Grundbesitz etwa mit 30 Millionen, der ländliche aber nur mit 6 Millionen belastet werden soll. Uns ist eine Wertzuwachssteuer für das Reich vornehmlich aus zwei Gründen nicht sehr sympathisch: erstens halten wir sie in Anbetracht der schwankenden Kon-

junkturen für sehr unsicher und wechselnd in den Ergebnissen, denn wo bleibt, wenn in Zeiten sinkender Konjunktur die Gewinne geringer werden, der Steuerertrag, auf den, wenn die Steuer für die Reichsfinanzen ernsthaft in Betracht kommen soll, mit einiger Sicherheit gerechnet werden muß? Aber auch davon abgesehen, daß die Wertzuwachssteuer als recht unsicherer Konkurrent im Etatvorwurf fungieren würde, bleibt zu bedenken, daß eine Wertzuwachssteuer des Reiches auf Grund und Boden einen schweren Eingriff in die Steuerpolitik der Kommunen bedeuten würde. Sie haben auf diese Steuer das erste Anrecht, denn sie tragen durch ihre Aufwendungen für Straßenbau, Kanalisation, Wasserleitung, Gas- und Elektrizität belebung usw. am meisten zur Wert erhöhung der Grundstücke bei. Auch kann die Steuer auf Wertzuwachs durch die Kommunen den örtlich sehr verschiedenen und zeitlich sehr oft wechselnden Bedürfnissen der einzelnen Gemeinden viel besser angepaßt werden, als durch die Klinke der Reichsgelehrtegebung sozusagen im Namensverfahren. Es ist richtig, daß viele Bodenreformer, io Wagner und Tamaische, die Steuer als Reichssteuer wünschen, vielleicht auch aus dem Grunde, um ihre Einführung nicht in das Belieben der Gemeinden zu stellen und so ihre allgemeine Aufnahme sicher zu stellen; aber ebenso sicher ist, daß mit guten Gründen dafür eingetreten wird, sie den Gemeinden zu erhalten. Aus solchen Erwägungen heraus stehen wir einer Wertzuwachssteuer für das Reich, wie ich gesagt, nicht sehr sympathisch gegenüber: sie ist, richtig begriffen, ein Reservatgebiet der kommunalen Steuerpolitik und für das Reich selbst wegen der ewigen Konjunktur Schwankungen keine geeignete Grundlage für den Aufbau dauernder und gleichmäßig fließender Einnahmen.

## Zur türkischen Krise.

Konstantinopel. Das Kabinett überreichte gestern sowohl dem Sultan wie auch dem Parlament seine Gesamt-Demission.

Konstantinopel. Die Nationalversammlung ist heute früh unter militärischer Bedeckung aus San Stefano zurückgekehrt und wird hier eine streng geheime Sitzung abhalten, in der sie, wie man sagt, die Entscheidung über den Sultan treffen wird.

Konstantinopel. (Priv.-Tel.) Der Scheich Ul Islam erklärt die Meldung, man sei wegen der Regierung der Thronfolge an ihn herangetreten, für unbekannt.

Konstantinopel. Nach Angaben des Ministers des Äußeren hat auf Befehl des Sultans gestern abend ein mazedonisches Bataillon den Hildis befehlt.

Konstantinopel. Die Lage ist gegenwärtig gekennzeichnet durch die Bekräzung der an dem Militärstand Schuldigen. Es sind mehrere Kriegsgerichte mit der Untersuchung beauftragt. Die Häftlinge sollen zahlreich sein, doch ist die Zahl von mehreren Hunderten übertrieben. Unter den Häftlingen befinden sich auch viele Hodschas; auch einige Zivilisten werden standrechtlich abgeführt. Einer strengen Bekräzung steht insbesondere das vierte Bataillon der Salafis gegenüber. Jäger entgegen, dessen Mannschaften truppweise gebunden unter schwerer Bewachung abgeführt werden. General Schenkel erklärte allen Armen bezüglich des Sultans auseinander: Die Ausgabe der Armei sei erfüllt. Wenn die Ordnung und Ruhe wiederhergestellt und die Schuldigen verurteilt seien, werde es Sache des Parlaments sein, zu urteilen, ob auch den Sultan an den letzten Vorfällen Schuld treffe. Solange dies nicht erwieken, seien alle hierauf bezüglichen Gerüchte haltlos.

Konstantinopel. Heute vormittag 10 Uhr ist in der Taxisloserie, die vorgestern Widerstand geleistet hat, eine Feuersbrunst ausgebrochen. Die Truppenbewegungen in der Stadt und in der Umgebung dauern fort. Die Stadt hat aber beinahe wieder ihr gewöhnliches Aussehen, die Geschäfte sind wieder geöffnet und alle Verkehrsweges wiederhergestellt. Überall herrscht große Bewegung. Gestern ist ein Militärgut aus Debedatz eingetroffen. Zwei weitere folgen heute. Es sind nur wenige türkische Blätter erschienen.

Konstantinopel. Nach Angaben, die aus Kreisen des Oberkommandos stammen, beweist die Besetzung des Tildis hauptsächlich die Beschlagnahme der dortigen militärischen Depots und Anstalten.

Konstantinopel. Bei der Pforte sind Meldungen eingelaufen, denen zufolge in Erzerum eine reaktionäre Militärerhebung unter ganz analogen Verhältnissen wie in Konstantinopel ausgebrochen ist. Die Mannschaft knebelte die Offiziere und verlangte die Wiederherstellung des Scheitgerichts. Die Regierung wendet alle Mühe an, einen Ausbruch von Wirren zu verhindern.

Köln. Der „Kölner Tag.“ wird aus Konstantinopel von heute vormittag gemeldet, eine Unzahl böse-

ter Beamter, darunter der Staatssekretär der Finanzen, ist als der Mischkult an der Meuter vom d. 12. April verdächtig verhaftet worden. Man weiß nicht, die Meuterei zu überprüfen, sondern eingehend und klar in aller Form festzustellen, wie die Meuterei entstanden und wer der Hauptverdächtige ist. Die Kästen um den Bildpalast sind von mazedonischen Truppen bezogen und der Palast ist abgesperrt.

Königl. Der „Königl. Zeitung“ wird von ihrem Vertreter in Konstantinopel unter dem 25. ds. abends 8 Uhr gemeldet: Als die Umgebung des Sultans merkte, daß die Ereignisse ernst würden, und als die Besetzung des Palastes sich auslöste, ergriff der gesamte Hofstaat panikartig die Flucht, so daß der Sultan bald von seinen Adjutanten, Sekretären und den Dienstschafften verlassen war. Der Sultan blieb allein mit einigen wenigen Dienstern zurück. Der Bildpalast, der bis jetzt wie eine Festung bewacht wurde und unzugänglich war, ist nun so preisgegeben, daß Privatpersonen bis in die inneren Gemächer vordringen können. Daselbe Blatt meldet aus Konstantinopel vom 25. ds. abends 9.30 Uhr: Mit der Abreise der entwaffneten Garnison hat man heute schon begonnen. 1000 Mann sind nach den Kasematten von Haremfrei geführt worden. Die Gefangenen vom 4. Sonnentier Bataillon, das die Meuterei vom 13. April angestiftet hatte, sind bereits dem Gericht übergeben worden, das in kürzester Zeit seinen Spruch fällen und vollstrecken wird.

Konstantinopel. Der Ausdruck der Nationalisation des österreichisch-ungarisch-türkischen Entente-Protokolls hat heute vormittag stattgefunden.

## Neueste Drahtmeldungen vom 26. April.

Deutscher Reichstag.

Berlin. (Priv.-Tel.) Auf der Tagesordnung steht die zweite Sitzung der Novelle zum Gerichtsverfassungsgesetz, zur Zivilprozeßordnung, zum Gerichtskontrollengericht und zur Gebührenordnung für Rechtsanwälte. Berichterstatter Dr. Heinze (natl.): Die Novelle verfügt in der Hauptfrage zwei Ziele: Erhöhung der amtsgerichtlichen Zuständigkeit und Vereinfachung des amtsgerichtlichen Verfahrens. Erstere hat die Kommission auf 800 M. festgesetzt; den Vortrag einer weiteren Erhöhung, insbesondere mit Rücksicht auf die Rechtsanwaltschaft, ablehnt. Die Rücksicht auf die Rechtsanwaltschaft hat überhaupt die Kommissionsschlußfolgerung bestimmt. Die Kommission ist davon ausgegangen, daß ein blühender Rechtsanwaltsstand notwendig ist. Was sie in diesem Spezialgegegn hat, hat die Kommission die Gebühren der Rechtsanwälte erhöht und schlägt weiter zwei Resolutionen im Interesse der Rechtsanwälte vor. Weiter hat die Kommission entgegen dem Regierungsentwurf den 18. Artikel beibehalten, daß in weiterer Intrans für alle amtsgerichtlichen Sachen, also auch für Handelsachen, durchweg die Zivilkammern für Landgerichte zuständig sind. An Bezug auf die Vereinfachung des amtsgerichtlichen Verfahrens ist die Kommission im wesentlichen auf den Vorschlag des Regierungsentwurfs gestoßen. Der Berichtigung, das Verfahren im allgemeinen zu vereinfachen, also auch bei den Landgerichten, Obergerichten usw., hat die Kommission widerstanden und ist nur in einzelnen Punkten über den engen Rahmen der Novelle hinausgegangen; sie hat u. a. das Verjährungs- und Anerkennungsgericht und die Einlegung des Rechtsmittels des Einpruchs vereinfacht. Die eine der beiden vom Berichterstatter erwähnten Resolutionen der Kommission erinnert den Reichstanzler um eine Revision der Gebührenordnung für Rechtsanwälte, die unter Berücksichtigung der Forderungen der sozialen Gerechtigkeit einerseits und der geistigen Erneuerung aller Lebensverhältnisse, andererseits den Vorschlägen der Vorstände der Anwaltskammer entsprechend, eine angemessene Erhöhung der Gebühren für Rechtsanwälte vor sieht. Die andere Resolution erichtet den Reichstanzler um Vorlegung eines Gesetzentwurfs, durch den die Verjährungsfrist für Forderungen gegen Rechtsanwälte aus der Bevorzugung von Rechtsangelegenheiten verfügt wird.

Abg. Dr. Wagner (konf.): Wir stimmen der Erweiterung der Zuständigkeit der Amtsgerichte auf 800 M. einmütig zu. Ein Teil von uns ist das allerdings nur unter der ausdrücklichen Vorauflösung, daß kein Landgericht, sei es auch noch so klein, eingezogen wird. Wir bedauern, daß unsere Wünsche, durch geistige Veränderungen das Hilfgerichterum einzuschränken, in der Kommission ignoriert wurden. Die ganze Kommission stimmte aber der Tendenz dieser Wünsche zu, und zwischen wir die Erwartung aus, daß die verbündeten Parteien auch ohne geistige Erneuerung das Hilfgerichterum bei den einzelnen Amts- und Landgerichten in Zukunft noch mehr einschränken werden. Einen nachteiligen Einfluß auf die Anwaltszuständigkeit durch diese Novelle befürchten wir, absehbar von dem naturgemäßen Übergangszustand, nicht. Für Berufungsabsichten sind die Anwaltsgebühren um ein Drittel erhöht. Auch sonst sind einzelne Gebühren erhöhten eingetreten. Der Wunsch nach einer allgemeinen Erhöhung der Gebühren der Anwälte ist nach der Aussicht meiner Fraktion nicht begründet. Wenn man sich auf die Steigerung der Preise im allgemeinen bezieht, so ist dem entgegenzuhalten, daß mit der allgemeinen Steigerung der Preise auch der Streiwert der Prozeß steigt, das aber damit auch die Gebühren der Anwälte von selbst mitsteigen. Ein Prozeß, der früher 250 M. Streiwert hatte, wird heute in einer höheren Wertklasse ausgetragen. So reguliert sich durch die Einrichtung unserer Gebührenordnung das Einfügen des Anwalts bei einer allgemeinen Preissteigerung von selbst. Voran der Anwaltszuständigkeit leidet, das ist fast ausschließlich die überparteiische Konkurrenz. Wir haben eine Überproduktion an Anwälten, die im höchsten Maße bedenklich ist. Wenn ein Teil des Anwaltsstandes nicht mehr in der Lage ist, das tägliche Brod zu verdienen, so erwachsen daraus schwere Gefahren für die Rechtspflege und für die Allgemeinheit. Es wächst dann die Verunsicherung, daß Prozeß eingeleitet und durchgeführt werden nicht mehr ausschließlich im sachlichen Interesse. Wir sind uns der hohen Bedeutung eines wichtigen, selbstbewußten Anwaltsstandes voll bewußt und sehen deshalb mit schwerer Sorge den Gefahren entgegen, die sich aus einer weiteren übermäßigen Vermehrung der Anwälte ergeben. Dagegen hilft keine allgemeine Gebühren erhöhung. Wir bitten die verbündeten Regierungen, in ernsthaften Erwägungen einzutreten, wie der gefährlichen Gefahr vorgebeugt werden könnte. Die Wiedereinführung des numerus clausus hat ja gewiß ernste Bedenken. Ich kann nicht schwören, obne die Warnung vor einem weiteren allgemeinen Ansturm zum Studium der Jurisprudenz ins Land ergehen zu lassen. — Abg. Dr. Witt (zentr.): Meine Freunde sind mit den Kommissionsbeschluß im wesentlichen einverstanden, so auch hinsichtlich der Erhöhung der Betriebszeit für Zuständigkeits der Amtsgerichte. Wir glauben auch nicht, daß der Anwaltsstand dadurch so sehr geschädigt werden wird. Ein Bedenken, den Amtsgerichter für Prozeß bis zu 800 M. Wert aufzunehmen, kann um so weniger bestehen, als wir diese Grenze schon in Österreich und Frankreich haben. Eine Verbleichung der Rechtsprechung ist also davon nicht zu befürchten. — Abg. Dr. Doe (freie Rep.) erklärt, daß ein Teil seiner Freunde auch jetzt noch nicht von der Richtigkeit einer Erhöhung der Betriebszeit überzeugt ist und dagegen stimmen wird. Wenn der Abgeordnete Wagner Maßnahmen von der Justizverwaltung erheben habe, um den Anwaltsstand auf seiner Höhe zu erhalten, so bitte er, im Interesse der freien Advokatur darauf nicht einzugehen. — Abg. Abrahm (freie Rep.) sieht in dem vorliegenden Entwurf lediglich eine Hälfte. Die Kommission hat der Vorlage zwar einige Gütekäthe ausgeschlossen, aber nicht in dem wünschenswertesten Umfang. Die Bedauерlicherweise sei es nicht dem Amtsgerichter, sondern nur dem Landgericht geplatzt, Zeugen zur amtlichen Vernehmung aus eigenem

Antriebe zu laden. Seine Freunde würden versuchen, dies bei der zweiten Sitzung zu ändern. Für die Erhöhung der Betriebszeit liege gar keine Notwendigkeit vor. Sie sei doch schädlich, weshalb er mit einem Teil seiner Freunde dagegen stimme.

Staatssekretär Nieberding: Ich verweise auf eine von dem preußischen Finanzminister abgegebene Erklärung, daß überall da, wo es nötig ist, eine Vermeidung der richterlichen Stellen stattfinden wird, so daß eine Überlastung der Richter trod der Kompetenz-Erweiterung der Amtsgerichte nicht zu befürchten sein wird. Ich kann die Erklärung hier nur namens der Regierung wiedergeben. Was in unserer Macht steht, die Verhältnisse des Anwaltsstandes zu befreien, wird stets geschehen. Ich kann zu meinen Gewissheiten darauf hinweisen, daß bei Einführung von freier Advokatur die vorhandenen Anwälte keinen Protest dagegen erheben. Ich darf erwarten, daß auch jetzt der Anwaltsstand sich vorurteilslos in die neuen Verhältnisse legen wird. Für Preußen ist berechnet worden, daß unter diesem neuen Gesetz die Einnahmen der Anwälte sich nicht verringern, sondern noch steigern werden. Es ist anzunehmen, daß dasselbe in ganzem Reiche der Fall sein wird. Den Vorwurf der Hälfte, den uns der Vorredner gemacht hat, muß ich über uns erheben lassen. Die Zeit wird zeigen, daß der Vorwurf unberechtigt ist. — Abg. Dr. Frank-Mannheim (soz.): Ich verweise an der Novelle grundlegende Reformideen. Gegen eine Autokratie der freien Advokatur lege er ebenso und aus denselben Erwägungen Protest ein wie der Abg. Doe. Die definitive Stellungnahme zu dieser Vorlage behielten sich seine Freunde bis zur dritten Sitzung vor. — Abg. Bässermann (natl.): Nur die freie Advokatur gibt Gewähr für eine tüchtige und unabkömmliche Mittwirkung des Anwaltsstandes an der Rechtsprechung. Das Publikum hat außerdem ein Interesse daran, sich seinen Anwalt frei wählen zu können. Im ganzen können wir auch mit der Entwicklung unseres Anwaltsstandes durchaus zufrieden sein. Schlechte Elemente, stelllich liefernden, finden sich schließlich in allen Berufshänden, auch in solchen, wo Ehrengerechte vorhanden sind. Und solchen Elementen gegenüber haben die Ehrengerechte ihre volle Schuldigkeit getan. — Abg. Stora (freie Rep.) vertheidigt ebenfalls die freie Advokatur. — Abg. Wohlfahrt (freie Rep.) erblickt in der vorliegenden Reform blokes Stückwerk. Die ganze ideale Situation sei zur Verabschiedung einer solchen Vorlage nicht geeignet. Nötig sei vor allem Vermehrung der Zahl der Richter und Befreiung des Hilfgerichterwesens. — Abg. Dr. Dierckes (soz.): Ein Vorschlag einer neuen Rechtsanwaltsordnung ist aus der Kommission nicht vorgelegt. Die Kommission die Gebühren der Rechtsanwälte erhöht und schlägt weiter zwei Resolutionen im Interesse der Rechtsanwälte vor. Weiter hat die Kommission entgegen dem Regierungsentwurf den 18. Artikel beibehalten, daß in weiterer Intrans für alle amtsgerichtlichen Sachen, also auch für Handelsachen, durchweg die Zivilkammern für Landgerichte zuständig sind. An Bezug auf die Vereinfachung des amtsgerichtlichen Verfahrens ist die Kommission im wesentlichen auf den Vorschlag des Regierungsentwurfs gestoßen. Der Berichtigung, das Verfahren im allgemeinen zu vereinfachen, also auch bei den Landgerichten, Obergerichten usw., hat die Kommission widerstanden und ist nur in einzelnen Punkten über den engen Rahmen der Novelle hinausgegangen; sie hat u. a. das Verjährungs- und Anerkennungsgericht und die Einlegung des Rechtsmittels des Einpruchs vereinfacht. Die eine der beiden vom Berichterstatter erwähnten Resolutionen der Kommission erinnert den Reichstanzler um eine Revision der Gebührenordnung für Rechtsanwälte, die unter Berücksichtigung der Forderungen der sozialen Gerechtigkeit einerseits und der geistigen Erneuerung aller Lebensverhältnisse, andererseits den Vorschlägen der Vorstände der Anwaltskammer entsprechend, eine angemessene Erhöhung der Gebühren für Rechtsanwälte vor sieht. Die andere Resolution erichtet den Reichstanzler um Vorlegung eines Gesetzentwurfs, durch den die Verjährungsfrist für Forderungen gegen Rechtsanwälte aus der Bevorzugung von Rechtsangelegenheiten verfügt wird.

Abg. Dr. Wagner (konf.): Wir stimmen der Erweiterung der Zuständigkeit der Amtsgerichte auf 800 M. einmütig zu. Ein Teil von uns ist das allerdings nur unter der ausdrücklichen Vorauflösung, daß kein Landgericht, sei es auch noch so klein, eingezogen wird. Wir bedauern, daß unsere Wünsche, durch geistige Veränderungen das Hilfgerichterum einzuschränken, in der Kommission ignoriert wurden. Die ganze Kommission stimmte aber der Tendenz dieser Wünsche zu, und zwischen wir die Erwartung aus, daß die verbündeten Parteien auch ohne geistige Erneuerung das Hilfgerichterum bei den einzelnen Amts- und Landgerichten in Zukunft noch mehr einschränken werden. Einen nachteiligen Einfluß auf die Anwaltszuständigkeit durch diese Novelle befürchten wir, absehbar von dem naturgemäßen Übergangszustand, nicht. Für Berufungsabsichten sind die Anwaltsgebühren um ein Drittel erhöht. Auch sonst sind einzelne Gebühren erhöhten eingetreten. Der Wunsch nach einer allgemeinen Erhöhung der Gebühren der Anwälte ist nach der Aussicht meiner Fraktion nicht begründet. Wenn man sich auf die Steigerung der Preise im allgemeinen bezieht, so ist dem entgegenzuhalten, daß mit der allgemeinen Steigerung der Preise auch der Streiwert der Prozeß steigt, das aber damit auch die Gebühren der Anwälte von selbst mitsteigen. Ein Prozeß, der früher 250 M. Streiwert hatte, wird heute in einer höheren Wertklasse ausgetragen. So reguliert sich durch die Einrichtung unserer Gebührenordnung das Einfügen des Anwalts bei einer allgemeinen Preissteigerung von selbst. Voran der Anwaltszuständigkeit leidet, das ist fast ausschließlich die überparteiische Konkurrenz. Wir haben eine Überproduktion an Anwälten, die im höchsten Maße bedenklich ist. Wenn ein Teil des Anwaltsstandes nicht mehr in der Lage ist, das tägliche Brod zu verdienen, so erwachsen daraus schwere Gefahren für die Rechtspflege und für die Allgemeinheit. Es wächst dann die Verunsicherung, daß Prozeß eingeleitet und durchgeführt werden nicht mehr ausschließlich im sachlichen Interesse. Wir sind uns der hohen Bedeutung eines wichtigen, selbstbewußten Anwaltsstandes voll bewußt und sehen deshalb mit schwerer Sorge den Gefahren entgegen, die sich aus einer weiteren übermäßigen Vermehrung der Anwälte ergeben. Dagegen hilft keine allgemeine Gebühren erhöhung. Wir bitten die verbündeten Regierungen, in ernsthaften Erwägungen einzutreten, wie der gefährlichen Gefahr vorgebeugt werden könnte. Die Wiedereinführung des numerus clausus hat ja gewiß ernste Bedenken. Ich kann nicht schwören, obne die Warnung vor einem weiteren allgemeinen Ansturm zum Studium der Jurisprudenz ins Land ergehen zu lassen. — Abg. Dr. Witt (zentr.): Meine Freunde sind mit den Kommissionsbeschluß im wesentlichen einverstanden, so auch hinsichtlich der Erhöhung der Betriebszeit für Zuständigkeits der Amtsgerichte. Wir glauben auch nicht, daß der Anwaltsstand dadurch so sehr geschädigt werden wird. Ein Bedenken, den Amtsgerichter für Prozeß bis zu 800 M. Wert aufzunehmen, kann um so weniger bestehen, als wir diese Grenze schon in Österreich und Frankreich haben. Eine Verbleichung der Rechtsprechung ist also davon nicht zu befürchten. — Abg. Dr. Doe (freie Rep.) erklärt, daß ein Teil seiner Freunde auch jetzt noch nicht von der Richtigkeit einer Erhöhung der Betriebszeit überzeugt ist und dagegen stimmen wird. Wenn der Abgeordnete Wagner Maßnahmen von der Justizverwaltung erheben habe, um den Anwaltsstand auf seiner Höhe zu erhalten, so bitte er, im Interesse der freien Advokatur darauf nicht einzugehen. — Abg. Abrahm (freie Rep.) sieht in dem vorliegenden Entwurf lediglich eine Hälfte. Die Kommission hat der Vorlage zwar einige Gütekäthe ausgeschlossen, aber nicht in dem wünschenswertesten Umfang. Die Bedauernlicherweise sei es nicht dem Amtsgerichter, sondern nur dem Landgericht geplatzt, Zeugen zur amtlichen Vernehmung aus eigenem

Antriebe zu laden. Seine Freunde würden versuchen, dies bei der zweiten Sitzung zu ändern. Für die Erhöhung der Betriebszeit liege gar keine Notwendigkeit vor. Sie sei doch schädlich, weshalb er mit einem Teil seiner Freunde dagegen stimme.

Staatssekretär Nieberding: Ich verweise auf eine von dem preußischen Finanzminister abgegebene Erklärung, daß überall da, wo es nötig ist, eine Vermeidung der richterlichen Stellen stattfinden wird, so daß eine Überlastung der Richter trod der Kompetenz-Erweiterung der Amtsgerichte nicht zu befürchten sein wird. Ich kann die Erklärung hier nur namens der Regierung wiedergeben. Was in unserer Macht steht, die Verhältnisse des Anwaltsstandes zu befreien, wird stets geschehen. Ich kann zu meinen Gewissheiten darauf hinweisen, daß bei Einführung von freier Advokatur die vorhandenen Anwälte keinen Protest dagegen erheben. Ich darf erwarten, daß auch jetzt der Anwaltsstand sich vorurteilslos in die neuen Verhältnisse legen wird. Für Preußen ist berechnet worden, daß unter diesem neuen Gesetz die Einnahmen der Anwälte sich nicht verringern, sondern noch steigen werden. Es ist anzunehmen, daß dasselbe in ganzem Reiche der Fall sein wird. Den Vorwurf der Hälfte, den uns der Vorredner gemacht hat, muß ich über uns erheben lassen. Die Zeit wird zeigen, daß der Vorwurf unberechtigt ist. — Abg. Dr. Frank-Mannheim (soz.): Ich verweise an der Novelle grundlegende Reformideen. Gegen eine Autokratie der freien Advokatur lege er ebenso und aus denselben Erwägungen Protest ein wie der Abg. Doe. Die definitive Stellungnahme zu dieser Vorlage behielten sich seine Freunde bis zur dritten Sitzung vor. — Abg. Bässermann (natl.): Nur die freie Advokatur gibt Gewähr für eine tüchtige und unabkömmliche Mittwirkung des Anwaltsstandes an der Rechtsprechung. Das Publikum hat außerdem ein Interesse daran, sich seinen Anwalt frei wählen zu können. Im ganzen können wir auch mit der Entwicklung unseres Anwaltsstandes durchaus zufrieden sein. Schlechte Elemente, stelllich liefernden, finden sich schließlich in allen Berufshänden, auch in solchen, wo Ehrengerechte vorhanden sind. Und solchen Elementen gegenüber haben die Ehrengerechte ihre volle Schuldigkeit getan. — Abg. Stora (freie Rep.) vertheidigt ebenfalls die freie Advokatur. — Abg. Wohlfahrt (freie Rep.) erblickt in der vorliegenden Reform blokes Stückwerk. Die ganze ideale Situation sei zur Verabschiedung einer solchen Vorlage nicht geeignet. Nötig sei vor allem Vermehrung der Zahl der Richter und Befreiung des Hilfgerichterwesens. — Abg. Dr. Dierckes (soz.): Ein Vorschlag einer neuen Rechtsanwaltsordnung ist aus der Kommission nicht vorgelegt. Die Kommission die Gebühren der Rechtsanwälte erhöht und schlägt weiter zwei Resolutionen im Interesse der Rechtsanwälte vor. Weiter hat die Kommission entgegen dem Regierungsentwurf den 18. Artikel beibehalten, daß in weiterer Intrans für alle amtsgerichtlichen Sachen, also auch für Handelsachen, durchweg die Zivilkammern für Landgerichte zuständig sind. An Bezug auf die Vereinfachung des amtsgerichtlichen Verfahrens ist die Kommission im wesentlichen auf den Vorschlag des Regierungsentwurfs gestoßen. Der Berichtigung, das Verfahren im allgemeinen zu vereinfachen, also auch bei den Landgerichten, Obergerichten usw., hat die Kommission widerstanden und ist nur in einzelnen Punkten über den engen Rahmen der Novelle hinausgegangen; sie hat u. a. das Verjährungs- und Anerkennungsgericht und die Einlegung des Rechtsmittels des Einpruchs vereinfacht. Die eine der beiden vom Berichterstatter erwähnten Resolutionen der Kommission erinnert den Reichstanzler um eine Revision der Gebührenordnung für Rechtsanwälte, die unter Berücksichtigung der Forderungen der sozialen Gerechtigkeit einerseits und der geistigen Erneuerung aller Lebensverhältnisse, andererseits den Vorschlägen der Vorstände der Anwaltskammer entsprechend, eine angemessene Erhöhung der Gebühren für Rechtsanwälte vor sieht. Die andere Resolution erichtet den Reichstanzler um Vorlegung eines Gesetzentwurfs, durch den die Verjährungsfrist für Forderungen gegen Rechtsanwälte aus der Bevorzugung von Rechtsangelegenheiten verfügt wird.

Die Formen der Bewegung für die Reichsfinanzreform.

Berlin. (Priv.-Tel.) In der „R. K. R. K. R.“ finden sich Beschwerden darüber, daß die Bewegung für die Reichsfinanzreform die bedeutsame Formen angenommen hat und daß der konserватiven Partei, ihren Verbündeten und Versammlungen soziale und persönliche Motive in Bezug auf ihre Haltung gegenüber der Nachfrage und der Gebührensteuer unterstellt worden seien. Die Korrespondenz legt Beobachtung gegen eine derartige Agitation ein und deutet an, daß sie sich unter Duldung und Förderung von Organen der Regierung vollziehe. — Hierzu bemerkt die „Nord. A. T. G.“: Wenn ich augenblicklich der Finanzvorschläge der verschiedenen Regierungen im Lande während der letzten Monate eine wachsende Bewegung geltend gemacht habe, so kann dies als ein erstrebliches Zeichen für die teilige Teilnahme an dem Werte der Finanzreform nur begrüßt werden. Die Regierung nimmt das Recht für sich in Anspruch, in der öffentlichen Meinung ihre Vorlagen zu vertreten und die konserватiven Bewegungen ebenso wie die liberale in ihrem Sinne aufzuläufen. Die Ausübung dieses Rechtes hat übrigens bisher auch konservativen Einschätzungen entsprochen. So wenig also die Reichsregierung Urforderungen hat, die in den erwähnten Kundgebungen für zukünftige patriotischen Absichten abzulehnen, so wenig ist es gerechtfertigt, sie für jeden Zeitungsartikel, jede Versammlungsrede verantwortlich zu machen. Dabei muß anerkannt werden, daß die Bewegung sich im wesentlichen in einwandfreien Bahnen hält. Insbesondere gilt dies für die vom Reichsführer empfangenen Abordnungen. Wir nehmen daher nicht an, daß sich die Beschwerden der „R. K. R.“ gegen diese Kundgebungen richten sollten. Wenn sie neuerungen im Auge hat, die auf dem Beamtenstag gefallen sind, so möchten wir betonen, daß diese Verabschaffung der Reichsregierung durchaus unerwünscht gewesen und daß vor ihrem Besuch sogar ausdrücklich gewarnt worden ist. Über die Vorgänge auf diesem Beamtenstag sind Kundgebungen nicht abhängen wird, ob Anlaß zu disziplinarischen Vorgaben geboten ist.

## Das deutschamerikanische Abkommen betr. den gewerblichen Rechtschutz.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Bedeutung des in der letzten Sitzung des Bundesrats angenommenen deutsch-amerikanischen Abkommen betreffend den gegenseitigen gewerblichen Rechtschutz liegt vor allem darin, daß die Ausführung eines Patentes oder Gebrauchsmusters im Gebiete des einen vertraglich liegenden Teiles der Ausführung im Gebiete des anderen Teiles gleichgestellt wird. Wenn also in § 2 des deutschen Patentgesetzes für die Geltung eines Patentes eine Ausführung innerhalb einer Frist von drei Jahren vorgeschrieben ist, so soll diese Frist in Zukunft als gewahrt gelten, auch wenn das Patent in Amerika ausgeführt wurde. Es ist auf diese Weise erreicht, daß eine etwaige Veränderung des Patentgelehrten der Vereinigten Staaten im Sinne der englischen Bestimmungen auf Deutschland keine Anwendung finden kann. Unsere Industrie läuft daher keine Gefahr, zur Aufrechterhaltung eines Patentes Filialbetriebe in den Vereinigten Staaten errichten zu müssen. Das Abkommen lebt ausdrücklich in den in dem geltenden oder künftigen Gesetzen des einen vertraglich liegenden Teiles enthaltenen Vorschriften über die Zurücknahme eines Patentes infolge Nichtausführung oder sonstiger Behinderung auf die den Angehörigen des anderen vertraglich liegenden Teiles gewährten Patente nur in dem Umfang, der von diesem Teile seinen eigenen Angehörigen auferlegten Beschränkungen Anwendung finden soll.

## Zur Demission des Kabinetts Weterle.

Berlin. Abgeordnetenhaus. Die Galerien sind nicht aufgelöst, die Abgeordneten vollständig versammelt. Ministerpräsident Dr. Weterle, Minister Rossuth und Graf Wackerbarth erscheinen mit großen Ovalionen begrüßt. Unter großer Spannung ergriff Ministerpräsident Dr. Weterle das Wort und teilte mit, daß die Demission des Kabinetts erfolgt sei, weil die Verhandlungen mit der österreichischen Regierung ergebnislos gewesen seien, und die Mitglieder des Kabinetts bezüglich weiterer Schritte in der Bankfrage zu keinem Einverständnis kommen konnten. Der Ministerpräsident ersuchte das Abgeordnetenhaus, sich bis zur Klärung der Voge zu vertragen. Rossuth von der Rossuth-Partei erklärte heraus, daß die Rossuth-Partei nicht durch Starrsinn die Lösung der Krise verhindern wolle, aber ihre Nachgiebigkeit habe gewisse Grenzen, über die hinaus sie nicht gehen werde. Handelsminister Rossuth erklärte jedoch, daß der Rücktritt des Kabinetts herbeigeführt worden sei, weil die Solidarität der Mitglieder in der Bankfrage aufgehört habe. (Surf: Die Rossuth-Partei hat aufgehört!) Redner verwarf sich darauf, daß die Rossuth-Partei mürbe werde. Die Partei und ihre Führer seien vor dem Lande und vor der Krone für ihre Überzeugung manhaft eingetreten.

## Morosko.

um 50 000 000 Mark auf. Hier von entfallen auf den Goldbestand 40 000 000 Mark.

Berlin, 26. April. (Pris.-Tel.) Die Oktavimmenantette und Genußscheine werden vom 28. d. einschließlich ab nur noch per ultimo Mai gehandelt.

Leipzig, 26. April. (Pris.-Tel.) Die Gewerkenversammlung der Gewerkschaft Wachauburg in Gotha beschloß nach erregter Debatte die Überprüfung des bisherigen Vorstandes Sauer. Es wurde eine weitere Substanz von 10 M. pro Tag beschlossen, wogegen ein Teil der Gewerken Protest erhob.

Dresden a. d. Elbe, Freitag, 26. April. — Postkarte 100.00. Dresden Post 150.— Staatsbank 140.00. Sonderpost 17.00. Postzähler 100.00. Umsatz 50.00. Postgeld — Tägliche — 50.00.

Berlin (nachr. 3 Uhr). Karte 97.00. Postkarte 104.25. Neu Postzähler 61.42. Sonne 99.00. Briefe (inkl. Zl. 22.25) Postzähler 172.00. Staatsbank —. Sonderpost 115.— Postamt 716.— Postzähler.

Karlsruhe, Freitagmorgen. Posten per Karlsruhe 25.25. per September-Dezember 25.25. rechtes. Spiritus per April 25.25. per September-Dezember 25.25. rechtes.

London. (Württemb.) Aufdruck: Witten überfliegt, 6 d. nichtiger. Englischer Zeitung: 1. d. nichtiger. Amerikanische und Donaus. Zeitung: 6 d. nichtiger. Amerikanische Zeitung: 1. d. nichtiger. Deutsche Zeitung: 1. d. nichtiger.

## Oertliches und Sachsisches.

Se. Majestät der Königin wohnte gestern früh den Kompaniebesichtigungen beim Grenadier-Regiment Nr. 101 auf dem Garnisonübungsplatz bei und nahm, in das Reitdenkmal zurückgekehrt, militärische Meldungen, sowie die Berichte des Herrn Staatsministers und des Kabinettssekretärs entgegen. Nachmittags 3 Uhr 25 Minuten begab sich der Monarch nach Bad-Eiser, um in der dortigen Gegend auf Auerhähne zu jagen; er gedenkt am Donnerstag vormittag hierher zurückzukehren.

Nre. Königl. Hoheiten Prinz Johann Georg und Prinzessin Mathilde besuchten gestern abend die Vorstellung im Schauspielhaus.

An Stelle des zum Königl. Geladen in Berlin ernannten Vorstandes der Amtshauptmannschaft Dresden-Reichenbach Geb. Rates Arthn. v. Salza und Lichtenau wird, wie nunmehr auch das amtliche "Dresdner Journal" mitteilt, der Amtshauptmann Dr. v. Hübel in Borna treten. Zum Amtshauptmann in Borna ist der Regierungsrat Dr. Ginter bei der Kreishauptmannschaft Leipzig in Aussicht genommen.

Der König hat genehmigt, daß der Geh. Beamte a. D. Goebel in Dresden das Kommandeurkreuz vom Italienischen Mauritius- und Lazarus-Orden annehme und trage.

Dem Oberpostchaffner Berthold zu Dresden wurde das Ehrenkreuz, dem Postschiffen Jork zu Leipzig die silberne Lebensrettungsmedaille verliehen.

Der Soldat Walther Müller von der 1. Kompanie des 13. Jägerbataillons erhielt die Lebensrettungsmedaille.

Über den Bildungsgang der Königlichen Prinzen sind von einigen Zeitungen unrichtige Angaben gebracht worden. Es dürfte angezeigt sein, darauf hinzuweisen, daß für Unterricht und Prüfungen der Königlichen Prinzen weder Ausnahmeverhältnisse noch Erleichterungen bestehen. Beimher richten sich der gesamte Unterricht nach den für die jährlichen Gymnasien geltenden Bestimmungen; jedoch wird auf die Beherrschung der modernen Sprachen in Schrift und Sprache, sowie auf die Kenntnis der Geographie erhöhter Wert gelegt. Die Prinzen werden mit mehreren, mit einer Ausnahme dem evangelischen Glauben angehörenden Altertümern, Söhnen von Offizieren, Beamten, Geistlichen und Aerzten gemeinsam, nur in Französisch, worin sie weiter vorgeschriften sind, und in Religion gesondert von diesen, in der sogenannten Prinzenkunde unterrichtet. Diese zeigt sich — entsprechend der Ausbildungssäule der Adelsjungen — von Ostern 1900 ab aus Oberlehrunda, Unterlehrunda und Quaria zusammen. Den Unterricht erteilen Lehrer, die vom Kultusministerium vorgeschlagen sind und bestellten Schulen, und zwar dem Königl. Gymnasium, Benner Gymnasium, König Georg-Gymnasium, Kadettencorps, der 1. Realität angehören. Außerdem in einem deutschen Hauslehrer angestellt und erteilt ein französischer Professor Unterricht in der französischen Konversation. Die Prinzenkunde unterscheidet dem Militärgelehrte der Prinzen, der in Bezug auf schulmäßige Fragen vom Hofrat Prof. Dr. Jacob vom Neustädter Gymnasium unterstützt wird. Das Kultusministerium führt durch die Person des vortragenden Rates Geh. Schulrat Prof. Dr. Seeliger die Oberaufsicht. Die Jenenserungen erfolgen nach den Grundzügen der sächsischen Gymnasien. Zu Ostern finden schriftliche und mündliche Prüfungen, letztere vor dem Kultusminister und dem oben erwähnten vortragenden Rat statt. Da die Prinzenkunde nicht das Recht zum Ausstellen des Einjährig-Freiwilligen-Bezeugnisses besitzt, haben sich diese die Schulamäder des Kronprinzen Ende Februar d. J. vor der geistlichen Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige erworben. Voraussichtlich wird der Kronprinz Ostern 1912 sich mit seinen Kameraden dem Abiturienten-Examen an einem vom Kultusministerium zu bestimmenden Gymnasium unterziehen, die beiden jüngeren Königlichen Prinzen dementsprechend Ostern 1913 bzw. 1916. Der Unterricht der Prinzenkunde findet in den Schulräumen im Palais am Taschenberg an den Vormittagen von 7 Uhr 30 Min. bis mittags 1 Uhr im Sommer und von 7 bis mittags 12 Uhr 15 Min. im Winter statt; der Physikunterricht wird im physikalischen Kabinett des Königl. Georg-Gymnasiums, der Turnunterricht in der Turnhalle des Allgemeinen Turnvereins auf der Territorialstraße abgehalten. Die Freipausen verbringen die Prinzenkinder im sog. Bärengarten des Neidenhofschlosses.

Für die Urbanshäuser hat sich eine vom Burzener konserватiven Ver- in am Sonntag in Böhmen abgeholte Versammlung ausgeprochen, die zum überwiegenden Teile von Landwirten bestimmt war. Nach einem mit grohem Beifall aufgenommenen Bericht des Generalsekretärs Kunze-Dresden über die Reichsfinanzreform schlug der Verteil. der Versammlung, Herr Dr. Hen-Wurz, eine Resolution vor, in welcher die Zustimmung der Versammlung zur Dresdner Resolution des konserватiven Landesvereins vom 6. April d. J. ausgeprochen wird. Diese Resolution wurde einstimmig angenommen, besgleichen eine zweite, welche dem bisherigen Landtagsabgeordneten des Kreises, Herrn Hauffe-Tahlen, der in dieser Versammlung über seine Landtagsabstimmung berichtet hatte, den Dank der Versammlung auspricht und seine Wiederwahl erhofft.

Der Arbeitsausschuss der Rheinisch-sächsischen Interessenten und der Arbeitsausschuss der Elbe- und Weberschiffahrt-Interessenten haben dem Reichstag nachfolgende Erklärung unterbreitet: Am 9. Februar 1904 hat zum ersten Male ein preußischer Minister eine Erklärung abgegeben, die auf die Absicht der preußischen Regierung, Schiffsabgaben auf natürlichen Wasserstraßen einzuführen, schließen ließ. Am 15. März 1903 ist dem Bundesrat ein Gesetzentwurf vorgelegt worden, der die rechtliche Unterlage für diese Maßnahme bildet soll. Dieser Gesetzentwurf, zu dessen Vorlegung sich demnach die preußische Regierung mehr als fünf Jahre Zeit genommen hat, soll nunmehr Zeitungsnotizen folgen, im Bundesrat und Reichstag beschleunigt erledigt werden. Gegen diese Absicht legen die Arbeitsausschüsse der Rhein-, Weser- und Elbe-Interessenten (Handelskammern, Städte, wirtschaftliche Vereine) um so schärferen Widerpruch ein, als der Gesetzentwurf selbst bei denen, die in gewissem Umfang Freunde der Abgaben sind, infolge seiner unbekannten und unsklaren Fassung große Bedenken erregt und ohne gleichzeitige Bekanntgabe der seither vorgetragenen wirtschaftlichen und finanziellen Unterlagen für die Abgabenerhebung und die Bildung von Zweckverbänden in seiner Tragweite gar nicht beurteilt werden kann. Soweit die Sachlage ein Urteil erlaubt, muß außer-

dem vermutet werden, daß den Schiffahrtsinteressenten ein genügender Einfluß auf die Verwaltung der Stromfassen, die vorzunehmenden Stromverbesserungen und die Höhe der Schiffsabgaben nicht eingeräumt werden wird. Die Arbeitsausschüsse richten an den hohen Reichstag das dringende Eruchen, eine überstürzte Behandlung unter keinen Umständen anzulassen und dafür zu sorgen, daß das gesamte Material über Organisation der Verbände, Tarifbildung, Höhe der Abgaben, Begrenzung der Aufgaben, Mitwirkung der Beteiligten usw. ehestens bekannt werde.

Gegen die geplante Einführung von Schiffsabgaben auf natürlichen Wasserstraßen wird auch der Rat an den Bundesrat und Reichstag eine Petition richten, der die Stadtverordneten und die Elb- und Industriestädte Sachsen betreten sollen.

Der Nationale Ausschuss für den s. Sachsischen Reichstagwahlkreis Dresden-Land veranstaltet heute 8 Uhr im Saale des "Lindenhof" in Steylichs einem Borragsadag. Herr Dr. med. Hopf spricht über: "Unsere Wehrmacht zur See" mit zahlreichen Vorbildern.

Die Königl. Kommission zur Erhaltung der Kunstdenkmäler hielt am 24. d. M. im Gebäude des Königlichen Ministeriums des Innern eine Sitzung ab. Den Ehrenvorstand führte zum ersten Male Seine Königliche Hoheit Prinz Johann Georg. Aus diesem feierlichen Anlaß berührte der Vorsitzende der Kommission Se. Königl. Hoheit mit einer Ansprache, in der er u. a. ausführte: Eure Königliche Hoheit haben den Wunsch geäußert, an den Arbeiten der Königl. Kommission zur Erhaltung der Kunstdenkmäler teilzunehmen, und Seine Majestät der König hat deshalb Eurer Königlichen Hoheit den Ehrenvorstand in der Kommission übertragen. Sie bitten, für die hohe unerwartete Auszeichnung den ehrenvollen Dank aussprechen zu dürfen. Eure Königliche Hoheit waren bereits des Amtes als Kurator der Königlichen Akademie der bildenden Künste, als Vorsitzender der Galeriekommission, sowie als Ehrenvorsitzender des Königl. Sächsischen Altertumsvereins und haben auch unseren Vereinungen Ihr Interesse bisher entgegengebracht. Die Aufgaben der Denkmalpflege, die Eurer Königlichen Hoheit bei uns eingesetzt werden müssen, naturgemäß vielfach auf ländlichem Gebiete, und wir haben es allezeit dankbar empfunden, daß das Evangelisch-lutherische Landeskonsistorium unserer Mitarbeiter nicht als eine Erziehungsanstalt, sondern als eine bedeutende und willkommene Förderung bewertet hat. Ein altes interessantes Denkmal aus ländlicher Zeit haben Eure Königliche Hoheit im vorigen Jahre in unsere rettende Obhut gelegt; es ist in unserer Malerwerkstatt instandgelegt worden, und wir dürfen es heute als wohlseligen Vorzug vorlegen. Mit der Fürstenkapelle des Meißner Domes, in der erlauchte Fahrten Eurer Königlichen Hoheit ruhen, hatten wir uns in der vorletzten Sitzung zu befassen, und zwar hat die Kommission gerade in diesem bedeutsamen Falte dem Königlichen Kultusministerium gegenüber ihren grundsätzlichen Standpunkt zum Ausdruck gebracht. Die Fürstenkapelle sei in ihrer jetzigen Erscheinung, wie jedes alte Bauwerk, ein Zeugnis früherer Kultur, das im ganzen wie im einzelnen betrachtet Einblick in das künstlerische Wollen und Können der vergangenen Zeit gewährt und im Besonderen in seiner alten ehrwürdigen Tatina sich malerisch, schön und monumental angleich dunkel. Vom Standpunkte der Erhaltung der Kunstdenkmäler, sowie aus allgemein künstlerischen Erwägungen müßte die Kommission hier wiederum ihre Grundanschauung äußern, daß ein Kunstdenkmal erhalten werden sollte, wie es uns von unseren Vorfahren überliefert worden sei. Zur Erhaltung von Kunstdenkmälern gehöre daher notwendigerweise nur die Vornahme solcher baulicher Anstrengungen, die das Bauwerk vor der Zerstörung durch andere Einflüsse schützen oder sich durch eine völlig veränderte Benutzungsweise naturnotwendig ergeben. Deshalb sei die Fürstenkapelle, an deren malerischer Schönheit man sich erfreue, in an erhalten, wie sie heute ist; sollte aber die Meinung vertreten werden, daß Bauwerk könne durch Zutaten in historischem Sinne monumentaler gezaubert werden, so würden solche Veränderungen den Charakter des Überlieferter nehmnen. Wenn sich eine bauliche Erweiterung oder Veränderung der Fürstenkapelle aus Zweckmäßigkeits- oder Erhaltungsgründen als notwendig erweise, möge solche im Sinne des künstlerischen Geistes unserer Zeit geschehen. Eine andere Fürstenkapelle, die des im Jahre 1790 vom Markgrafen Otto dem Reichen gegründeten mächtigen Güterclerklosters Altena bei Röthen, hat und noch in der letzten Sitzung beschäftigt. War doch noch neuerdings die Wiederherstellung der Grabdenkmäler jener Ahnen Eurer Königlichen Hoheit, Otto des Reichen, seiner Gemahlin Hedwig, Abrecht des Stolzen und Dietrich des Bedrängten, in der erwähnten Fürstenkapelle den Charakter des Überlieferter nehmnen. Wenn sich eine bauliche Erweiterung oder Veränderung der Fürstenkapelle aus Zweckmäßigkeits- oder Erhaltungsgründen als notwendig erweise, möge solche im Sinne des künstlerischen Geistes unserer Zeit geschehen. Eine andere Fürstenkapelle, die des im Jahre 1790 vom Markgrafen Otto dem Reichen gegründeten mächtigen Güterclerklosters Altena bei Röthen, hat und noch in der letzten Sitzung beschäftigt. War doch noch neuerdings die Wiederherstellung der Grabdenkmäler jener Ahnen Eurer Königlichen Hoheit, Otto des Reichen, seiner Gemahlin Hedwig, Abrecht des Stolzen und Dietrich des Bedrängten, in der erwähnten Fürstenkapelle den Charakter des Überlieferter nehmnen. Sie rechnet darauf, daß die würdigste Ausstellung dieser geweihten Grabdenkmäler zu erreichen sein werde, und zwar in dem umfangreichen, verhältnismäßig wohl erhaltenen Refektorium, das leider noch immer als Kuhstall und Schuppen benutzt wird, während es in seiner unvergleichlich malerischen Lage an Ausnahme einer kulturgeschichtlichen, etwa alt-wettiner, Sammlung wie geschaffen erscheinen dürfte — meines Erachtens wahrlich ein selten wiederkehrender Anlaß für eine, auch ländlichen Kreisen mannigfachen Gewinn bringende Errichtung. So ist ein Stück wertvoller Freude stützend, wenn auch noch umstrittener Kulturarbeit, das wir verrichten, eingedenk des mahnen Wortes: "Was Du erreichst von Deinen Vätern hat,

Erwirb es, um es zu befreien."

Seine Königliche Hoheit dankte für die begrüßenden Worte des Vorsitzenden und bemerkte, er habe sich von jeder lebhaft für die Kunst interessiert und seine Teilnahme den Bemühungen der Kommission angewendet. Sie möge überzeugt sein, daß er den Ehrenvorstand mit vollster Unparteilichkeit und, wie zu erhoffen, zum Segen für die hohen Aufgaben der Kommission führen werde.

Zur Neuordnung der Straßenbahnenlinien. Aus unseren Kreiskreisen erhalten wir folgende beachtliche Anregung: "Mit freudiger Genugtuung wird es nicht nur von den in Frage kommenden Anwohnern, sondern auch von vielen Heideausländern begrüßt werden, daß noch in leichter Stunde vom Stadtverordnetenkollegium der Beschluss gezaubert worden ist, die seinerzeit aufgehobene direkte Verbindung zwischen Postplatz und Waldschlößchen wiederherzustellen, und das begründete Ansicht vorhanden ist, daß auch der Rat dieser Beschlüsse zustimmen wird. Diefebenen Gründe aber, die bei der Neuordnung aller anderen Linien für eine möglichst weite Ausdehnung der Bahnstrecken und eine nach zwei Peripherieenden verlaufende Hindurchführung der Linien durch den Städtebereich gemacht worden sind, müssen auch für diese neue Strecke ins Feld geführt werden. Mit anderen Worten: es empfiehlt sich nicht, die neue Waldschlößchen-Linie auf dem Postplatz, also in der Stadtmitte, endigen zu lassen. Zwei Möglichkeiten, die Strecke in zweckmäßiger Weise über den Postplatz hinaus weiterzuführen, bieten sich folgendes voneinander: vielleicht in zeitlich geordneten regelmäßigen Zwischenräumen mit den Wagen der neuen Linie Arsenal-Postplatz-Wölkau-Wölkau. Auf diese Weise würde den Bewohnern Wölkau (wenigstens vom Löbauer Friedhof und Wölkau) und den zahlreichen Anwohnern der Annen- und Freiberger Straße der Doppelvorort einer direkten Verbindung mit Arsenal und Waldschlößchen zugleich geboten. Die andere, vielleicht noch vorteilhaftere Möglichkeit wäre die, die Waldschlößchenstrecke jenseits des Postplatzes über den Dippoldiswalder Platz nach dem Bergfelder Ortsteil zu verlängern. Verbesserung der wegfallen-

den Linie 8) weiterzuführen. Dadurch würde nicht nur für das Schweißerviertel eine (jetzt schließende) direkte Verbindung nach dem Neustädter Markt, Albertplatz (Schauspielhaus) und dem Waldschlößchen (Dresdner Heide) geschaffen, sondern auch die Umwohner des Dippoldiswalder Platzes erhalten einen Ersatz für die nach den neuen Plänen wegfallende direkte Verbindung nach dem Albertplatz, die ihnen bisher die Linie 10 bot. Jemand welche Kosten für neue Gleisanlagen würden der Stadt in diesem Falle nicht erwachsen, wohl aber würde für zahlreiche Dresdner Bürger eine Reihe überaus günstiger Verkehrsvorteile und geradliniger Verbindungen entstehen."

Zu dem Stromverbrauch bei der elektrischen Straßenbahn sind vom Rat nach Einforderung eines Gutachtens vom Professor Dr. Ing. Reichel-Charlottenburg Anordnungen getroffen worden, die eine Verminderung der Stromverbrauchsanzahl bis auf die Hälfte herbeigeführt haben. Ein weiterer Rückgang wird von noch vorgesehnen Maßnahmen erwartet.

Infolge des heitig wachsenden Verkehrs auf der nach dem Rennpark führenden Bodenbacher Straße, der durch die Errichtung der Radrennbahn bei Reid noch eine weitere Steigerung erzielt, wird der Straßenbahnbetrieb auf der Bodenbacher Straße ebenfalls zweckmäßig erfolgen. Die erforderlichen Kosten zum Umbau sind vom Rat bereits bewilligt worden.

Mietstempelsteuer. Zu unserm Artikel im letzten Sonnabend-Morgenblatt ist nachzufragen, daß bereits eine Aussage des Geistes und der Ausführungsordnungen im Buchhandel erschienen ist, nämlich das "Spezialvertragsehe" von H. Gömörl. Besondere Beachtung verdienen die Erläuterungen, die den Geistesunterlagen entnommen sind und zur Ausklärung über den Geistessteuer, soweit Zweifel entstehen können, dienen. Was die Abgabe von Miet- und Pachtverträgen anlangt — es ist dies die einzige Abgabe, die selbst dann, wenn nur ein unüblicher Vertrag vorliegt, erhoben wird, während sonst die über dem Nachzugsrecht abgesetzte Schrift zu versteuern ist —, so ist es richtig, daß noch eine Spezialverordnung erwartet wird. Dieselbe wird ebenfalls Auslegungen des Geistes enthalten, sondern wird vielmehr insbesondere das Einheitsverfahren durch die Gemeindebehörde regeln, z. B. auch Anordnungen über die Verzeichnisse der Miet- und Verträge treffen. Für diese Verträge bestehen die weiteren Abweichungen, daß Träger der Stempelpflichtigkeit diese Verzeichnisse sind, an Stelle der Urkunde, und die Gemeindebehörde die Steuerbehörde, an Stelle des Hauptplakates, ist. Es handelt sich hier aber nur um Miet- und Verträge über Grundstücke und Wohnungen usw. Der Vermieter hat eigentlich weiter nichts zu tun, als die bezüglich seines Grundstücks bestehenden Mietverträge in den alljährlich austellenden Haushälften richtig anzugeben, denn für Schaden und einer nicht richtigen Angabe haftet er. Und der Mieter wartet einfach ab, bis er seinen Steuerzettel über die Einkommensteuer erhält. Darin wird er auch den Betrag der Abgabe vom Mietvertrag finden, die dann am 1. Steuertermine mit antritt. Sie beträgt 20 Pi vom Hundert des Miet- oder Pachtzinses. Besonders zu beachten ist, daß 1. Mietverträge bis zu 100 M. Jahresmiete, 2. Mietverträge der Gastwirte und Zimmervermietern zweifellos sind. Nach 1. werden also Arbeiter, kleine Beamte und kleine Gewerbetreibende meist überhaupt nicht von der Steuer getroffen und die Beleidigung unter 2. bildet eine wesentliche Erleichterung des Reiseverkehrs. — Die Stempelsteuer wird jedes Jahr erhoben, also nicht, wie vielfach angenommen wird, nur einmal bei Abschluß des Vertrages.

Die Vereinstage für innere Mission und die damit in Verbindung stehenden Konferenzen und Versammlungen nahmen am Sonntag in Dresden ihren Anfang, und zwar vormittags mit der Jahresfeier des Bundes der evangelisch-lutherischen Männer- und Junglingsvereine im Königlichen Sachsen. Die Predigt bei diesem Festgottesdienst in der schönen Kirche des Christlichen Geistes hielt Herr Vereinsgeistlicher Pastor Müller-Dresden. Nachmittags 1/2 Uhr trat im großen Saale des Evangelischen Vereinshauses unter Leitung des Herrn Hofpredigers Konstitutivrats Dr. Friedrich-Dresden die aus allen Landesteilen stark besuchte Bundesversammlung zusammen. Über die Entwicklung und gesellschaftliche Lage der evangelisch-lutherischen Männer- und Junglingsvereine Sachsen haben wir bereits berichtet. In Form von Referaten legten Herr Otto Burkhardt aus Leipzig die Aufgaben eines Mitgliedes des Bundesvereins und Herr Bundespfleger Zacharias aus Dresden die Vorteile der Einzelvereine durch den Zusammenschluß zu dem Landesbund dar. Den Abend füllte eine sehr starke Besuchsstunde der Einzelvereine aus, in deren Verlauf neben musikalischen Darbietungen die Herren Pastoren Ruhle aus Moritzburg (Metzghaus) und Große-Peipus ein anschauliches Bild der umfangreichen und segensvollen Arbeit der männlichen und weiblichen Diakonie in Sachsen entrollten.

## Zur Reichsfinanzreform.

Die Nordd. Allg. Blg. schreibt in ihrer Redaktion: "Es ist in der Presse des ganzen Landes mit Nachdruck hervorgehoben, daß eine als baldige Erledigung der Finanzreform im eigenen Interesse des Reichstages und seines Ansehens gegenüber dem deutschen Volke liegt. Gelingt es dem Reichstag, die Finanzreform nunmehr zu Ende zu führen, so wird er unter die Parlamente gerechnet werden, die für die weitere Gestaltung des Deutschen Reiches großes und wesentliches getan haben; gelingt es ihm nicht, so werden die Abgeordneten ihren Wählern gegenüber einen schweren Stand haben, denn immer mehr verbreitet sich die auch von uns vor kurzem wiedergegebene Meinung, daß vor seinen Wählern der Abgeordnete am besten bestehen wird, der die besten Steuern bewilligt hat, nicht aber der, der die wenigen Steuern beauftragt. Die Entwicklung des Landesvertrags für innere Mission aus, in deren Verlauf neben musikalischen Darbietungen die Herren Pastoren Ruhle aus Moritzburg (Metzghaus) und Große-Peipus ein anschauliches Bild der umfangreichen und segensvollen Arbeit der männlichen und weiblichen Diakonie in Sachsen entrollten.

Pastor D. Weber in W-Glaßbach hat eine Erklärung beim Gesamtverband der Evangelischen Arbeitervereine Deutschlands beantragt und dem Reichsanziger für den 1. April 1904 deren Wortlaut unterbreitet. Auf die Erklärung ging folgendes Antwort-Telegramm ein: "Gew. Hochwürden dankt aufdrücklich für die freundliche Mitteilung der vorstreblichen Erklärung, deren Annahme Sie beim Ausbau des Gesamtverbandes der Evangelischen Arbeitervereine Deutschlands beantragt haben. Die von Ihnen vorgelegte Kundgebung wird wie viele andere dazu beitragen, dem Reichstag eine Überzeugung zu verschaffen, daß die große Mehrheit des deutschen Volkes die Position nicht scheint, die die Stellung unseres Reiches unter den großen Mächten der Welt uns auferlegt. In größter Verständigung Ihr ergebener Kürz v. Bölow.

Zugunsten der Reichsfinanzreform wurde in einer am Sonntag in Köln von Exzellenz Hamm geleiteten öffentlichen Versammlung, in der Professor Wagner als Hauptredner auftrat, eine Resolution angenommen, in der es u. a. heißt: Eine Reform der Reichsfinanzen der Art, daß das Reich seine dauernden Ausgaben durch regelmäßige eigene Einnahmen deckt, ist eine Lebensfrage der Nation. Die zur Reform notwendigen Steuern zu tragen, ist Ehrenpflicht jeden Standes und Berufes. Wenn das Volk in seiner Gesamtheit

**Die Köln. Volkszeitung** übt ihren plumpen, salsioßen Witz an der Volksbewegung angesehenen Reichsfinanzreform; sie schlägt mit dem Gehagen einer nie von nationalen Empfindungen befreiten Schadentreude Volksdemonstrationen in folgendem Stil vor: „Zehntausend Patrioten geben den Reichstag abgeordneten ihr Missfallen durch Kündigung zu erkennen; mehrere Zentrumssabgeordnete werden wegen ihrer Sicherabteilung getötet; die Patrioten droben, das Reichstagsgebäude zu demolieren, wenn nicht der Reichstag binnen kurzem 800 Millionen neue Steuern bewilligt. Die um ihr Leben fürchtenden Parlamentarier erklären sich sofort dazu bereit. Dem Reichsangler wird von 500 000 Berlinern ein Fackelzug abbringen; der Kaiser ernennet ihn zum Reichsübersteuermann.“ Das ist so ein Stück ungenügender Mitarbeit der ultramontanen Presse an der Reichsfinanzreform. In bezug auf demagogische Vertheidigung läßt sich die „Köln. Volkszeitung“ vom „Vorwärts“ nicht überbieten.

## Die Lage in der Türkei.

Die Porte ist völlig ausgeschaltet. Mahmud Schwetzai Pascha führt die unbeschrankte Militärdiktatur. Der Sultan befindet sich noch im Ablös. Die diplomatischen Missionen wurden von der Belagerung des Belagerungsstaates benachrichtigt. Der Präsident des Kriegsgerichtes ist der Artillerieinspektor Hurzid Pasha. Die Mitglieder der Nationalversammlung, die den Belagerungsstaat über die Stadt verhängten, haben sich einstimmig erklärt, daß die Abfassung des Sultans unerlässlich sei.

Die Turquerie veröffentlicht eine Unerredung mit dem ersten Sekretär des Sultans, Tschewad, der erklärte: Die Ablösstellen seien geräumt worden, weil der Sultan Blutvergießen vermieden wollte. Die Ablöstruppen hatten alle gegen die mazedonische Armee kämpfen wollen. Der Sultan habe ihnen aber befohlen, den mazedonischen Truppen, ihren Brüdern, keinen Widerstand zu leisten. Der Sultan sei über die Thronfolge völlig beruhigt.

In der offiziellen Ankündigung des Belagerungsstaates wird zunächst darauf hingewiesen, daß alles vermieden werden müsse, was die Bevölkerung in Erinnerung verliehen könne. Aufrißreiche Rufe und Reden sowie das Rufen in den Straßen seien zu unterlassen. Da die Aufrechterhaltung der Ordnung den Salontier-Truppen, der Gendarmerie und der Polizei anvertraut ist, seien sich alle ihren Befehlen zu fügen. Unterstellt es, nach 8 Uhr abends sich ohne Vaterne auf den Straßen aufzuhalten. Das Waffentragen ist verboten. Die an den Unruhen beteiligten Soldaten haben die Waffen abzugeben. Die Geschäfte dürfen offen gehalten werden, und jedermann kann seinem Berufe nachgehen.

Am Sonntag vormittag begann die Ausschiffung von Salontier-Truppen in Skutari, die sich ordnungsgemäß vollzog. Die Truppen wurden nur vereinzelt von Personen angegriffen, die von Reaktionären ausgehegt worden waren. Auf beiden Seiten gab es einige Tote. Samtliche Geschäftsläden sind geschlossen. Die Straßen der Stadt und von Salontier besetzt. Die Seemühle wurde nunmehr ohne Widerstand eingenommen. Der arme Teil der Soldaten ist am Sonntag geflüchtet; der Rest ließte gestern die Waffen aus. Die besten mazedonischen Elemente immatrikulierten mit den Salontier-Truppen. Bis abends 7 Uhr war der Ablös von den Salontier-Truppen noch nicht beendet. Es werden nur in der nächsten Umgebung strenge Patrouillenritte unterhalten.

Die Rote in Konstantinopel ist ohne Störung verlaufen. Die Post im Ablös ist noch immer ungeklärt. Die Palästruppen sind in der Kaiserliche Tauf-Pascha untergebracht. Die Stadt ist ruhig. Der Geschäftsverkehr begann von neuem. Es verlautet, daß der Belagerungsstaat andauern werde, bis das Reich, das Landesfürst und das Verhandlungsausschuss vom Parlament erledigt sind, was in zwei bis drei Wochen der Fall sein dürfte. — Der Osmanische Bund meldet: Die Nationalversammlung genehmigte die Proklamation der Unabhängigkeitarmee betreffend die Verhängung des Belagerungsstaates. Moshgebende Persönlichkeiten der mazedonischen Armee bestreiten auf entschiedenste Weise die feindlichen Absichten gegen den Sultan. Der Turquerie zufolge sind auf beiden Seiten zusammen 1140 Mann gefallen und bereits beerdigten worden.

Der österreichisch-ungarische Militärrattaché, begleitet von deutschen Militärrattachés, beklückwünschte vorigestern nochmitten Mahmut Schwetzai, Hussein Duski und die übrigen leitenden Generäle zu der anlangenden Durchführung der militärischen Operationen, der raschen Wiederherstellung der Ordnung und der ausgezeichneten Manneszucht.

Einer Beirutser Konsulatsdepeche zufolge wird aus Katach telegraphiert, daß die armenische Orthodoxie seit gestern vorgeführt in Flammen steht. Die Einwohner seien zum Teil massakriert. Für die Umgebung von Katach besteht große Gefahr. Französische und englische Kriegsschiffe seien in Beirut eingetroffen.

## Tagessgeschichte.

### Zur Beamtenbewegung.

Möglichen den Vorhabenden des Verbändes der mittleren Reichspost- und Telegraphenbeamten, Überpostbeamten, Politisch-Berlin, ist, wie bereits kurz mitgeteilt, vor einigen Tagen das formelle Disziplinarverfahren mit dem Antrag auf Dienstentlassung eingeleitet worden. Politisch wurde vom Amte suspendiert, sein Gehalt wurde bis zur Entscheidung der Disziplinarkammer um die Hälfte vermindert. Als Grund für dieses Vorhaben, das als ein Schloß gegen den vorzüglich organisierten und materiell sehr fundierten armenen Beamtenverband zu betrachten ist, wird seine politische Haltung angegeben, die gegen den § 10 des Reichsbeamtengelebtes verstoße. Der Vorstand des Verbändes hat nämlich die Veröffentlichung der Seniur über die „Deutsche Posta“, das Verbandsorgan. Weil er diese Seniur nicht streng genug ausgeübt hat, ist Politisch bereit, einmal mit einem vollen Monatsgehalt bestraft werden. Da die Haltung der „Deutschen Posta“ sich indessen nicht änderte, soll dem Vorhabenden nunmehr das Schicksal der Amtsenthebung erfolgen. Es werden der Verbandsleitung allerdings auch noch andere Vorwürfe gemacht, doch sind sie sämtlich rein politischer Natur und betreffen lediglich die Streitfrage, wie weit die sozialdemokratischen Rechte des Beamten durch seine besonderen Pflichten als Angehöriger des Staates beschränkt werden. Nach der „Presl. Ztg.“ soll auch gegen den Telegraphenbefehlsträger Brix in Berlin aus ähnlichen Gründen ein Disziplinarverfahren eingeleitet sein, ebenso gegen verschiedene Röhner in den leichten Berliner allgemeinen Beamtenversammlungen.

### Das englische Königspar

begibt sich von Catania mit der Kaiserinwitwe von Australien nach Syrien und wird am 29. d. M. in Baja bei Neapel mit dem König und der Königin von Italien zusammenentreffen.

**Deutsches Reich.** Das deutsche Kaiserpaar machte gestern früh vom Achilleion (Korfu) aus einen längeren Spaziergang. Der Kaiser hörte vormittags die Vorlage der Chöre des Civil-, Militär- und Marineabteilungs.

In München ist gestern Geb. Rat Prof. Dr. Riehues, Mitglied des Herrenhauses, gestorben.

Bekanntlich besteht seit dem 18. März d. J. in Frankreich ein Verein, nach dem jeder fremdländische Ballon, der in Frankreich landet, nur gegen Erlegung

des vollen Eingangsgeldes ausgeliefert wird. Die deutsche Regierung hat in einem Rasse, in dem ein Bonner Ballon diesem Schicksal auferlegt, verhindert, auf diplomatischem Wege die Rückerstattung des Geldes zu erlangen. Wie verlautet, wollen verschiedene Russischvereine an die deutsche Regierung herantreten, um sie zu erlauben, die französische Maßregel auf diplomatischem Wege zu mildern oder in gleicher Weise für französische Ballons französische Maßregeln zu ergreifen. Hierzu dürfte es aber kaum kommen, man wird versuchen, zwischen den Regelungen der europäischen Mächte Vereinbarungen zu stipulieren, die die Russen nicht befrangen und Panduren überall aufstellen. Es wäre unwürdig, wenn die Mächte für die Russenabschafft den gleichen Kampf entzünden ließen, wie ihn vor langer Zeit die Russen selbst führen mußten. In einem internationalen Abkommen könnten Abwehrmaßnahmen für Russenabschafft sehr wohl Aufnahme finden.

**Österreich.** Nach dem Besuch der Opern fuhr der deutsche Kronprinz am Sonntag abend im großen Saale des Neuköster Theaters einer Anzahl ihrer teils im Konzervatorium, teils privat unterrichteten Schülerinnen Begegnung, sich vor einem zahlreichen und gewohnten Publikum zu produzieren. Mit bescheidenen, noch in der Bildung begriffenen Mitteln sangen zwei Schülerinnen je eine Arie aus dem „Friedrich“ und aus „Bazon“; bildungswertes, zurzeit aber noch guttural gesährtes Material achtete Kgl. G. Tagau mit einer anmutigen Liedern von Arles Vorleben, und durch Klarinette der Technik und des Vorlaufs zeichnete sich bei der Wiedergabe mehrerer Lieder von G. Herrmann, R. v. Kastel und R. Strauß die als tüchtige Gesangsschülerin in Dresden wohlbekannte Frau Fleischart-Sieche — eine frühere Schülerin Kgl. Kaisers — aus. Den zweiten Teil des Vorlaufs füllte eine im ganzen überausend angenehme Aufführung des alten übermäßigen Operetten-Ginasters „Zehn Mädchen und kein Mann“ von Suppé aus, um deren geläufige Wirkung sich besonders Kgl. Weisse (Edmonde) sowie die Herren R. Vorau (Paris) und A. Henning (Schönhaar) — letzterer ein Schüler des Herrn Konzertlängers Mann — verdient machen. Graf und außerordentlich wie die musikalische Einladung seitens Kgl. Kaisers, war auch die Aufführung durch Frau Pagenstecher-de Savier und die Altvorbereitung des Kgl. Arch. Holmann. Die musikalischen, deklamatorischen und choreographischen Vorführungen der zahn-männerhaften Mädchen — u. a. auch ein von Frau Ballermeister Süller einstudierter spanischer Tanz — hinterließen recht angenehme Eindrücke und weden gleich den erwähnten Tollpatschen des ersten Teiles freudigen Bestall.

**Ungarn.** Der Ministerrat hat die Demission des Rabenets Weltz befohlen.

Handelsminister Kosuth teilte im Club der Unabhängigkeitspartei über seine Audienz beim König in der Angelegenheit der selbständigen Ungarischen Bank mit, daß der König erklärt habe, Ungarn habe wohl das Recht zur Errichtung einer selbständigen Bank. Der König habe aber auf die gegenwärtige Lage verwiesen, die eine selbständige Bank nicht für opportun erscheinen lasse. Er könne daher den Gelegenheitspunkt über die selbständige Bank nicht anerkennen. Infolge dieser Ablehnung von Seiten der Krone demissionierte die Regierung. Die verbliebenen Parteimitglieder versicherten Kosuth, ihre unerlässlichen Verträge aufzunehmen. Der Präsident des Abgeordnetenhauses József dankte Kosuth, daß er die Wünsche der Partei mit großer Offenheit und Aufrichtigkeit vor dem Throne zum Ausdruck gebracht habe.

**Frankreich.** Das italienische Geschwader, mit dem Herzog von Genua an Bord, ist in Riaza eingetroffen. Der Herzog hatte dem Präsidenten Galliéra einen Besuch ab, wobei er ihm den Annuncioorden überreichte. Der Besuch wurde bald daraus vom Präsidenten erwidert.

Bei dem Diner, das Galliéra zu Ehren des Herzogs von Genua veranstaltete, brachte der Präsident einen Toast auf den Herzog aus, worin er sagte, er sehe die Entsendung des Herzogs von Genua als einen Beweis der freundlichsten Gefühle an, die der König von Italien ihm entgegenbringe. Er bitte den Herzog, dem König den Ausdruck seines lebhaften Dankes zu übermitteln. Er trinke auf die Gesundheit des Königs und der Königin von Italien, des Herzogs von Genua, seiner auf die italienische Marine und auf das große Land, das durch die Beziehungen des Vertrauens und der Freundschaft mit Frankreich verbunden sei. Der Herzog von Genua dankte dem Präsidenten und leerte sein Glas auf den Präsidenten, auf die französische Marine und auf die Wohlthat Frankreichs. Im weiteren Verlaufe des Diners bat der Präsident den spanischen Admiral, dem König von Spanien seinen Dank dafür aussuzahlen, daß er ein seiner Schiffe zu seiner Begrüßung entstanden habe. Der Präsident weckte darauf sein Glas dem Könige und der Königin von Spanien, der spanischen Marine und der edlen spanischen Nation.

**Portugal.** Der Ministerrat beschloß, für die Opfer der Erdbeben-Katastrophe einen Hilfsblatt ins Leben zu rufen. In Benavente und Samara de Correia wurden neue Erdstöße verprüft.

**Dänemark.** Prinz Harald ist gestern vormittag nach Glücksburg abgereist, wo morgen seine Vermählung mit der Prinzessin Helena von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg stattfindet.

**Norwegen.** Der Kaiser hat dem 54. Infanterie-Regiment den Namen Regiment S. M. des Jaren von Bulgarien verliehen.

**Bulgarien.** Bei den Wahlwahlen zur Sobranje sind fast sämtliche Regierungskandidaten gewählt worden.

**Moskau.** Nachrichten aus Itz folge ist der Scherif Kattan an den Folgen der erhaltenen Bakonade geforben.

## Kunst und Wissenschaft.

**Königl. Hoftheater.** Im Opernhaus wird heute Sonnabend „Margaretha“ mit folgender Besetzung aufgeführt: Kast: Herr Gross (am 1. Male), Mephistopheles: Herr Rains, Valentin: Herr Perron, Brander: Herr Büsel, Margaretha: Fräulein v. d. Düne, Siebel: Frau Bender-Schöfer, Marthe: Fräulein Ebenhäusel, im Schauspielhaus geht „Hauptmann von Bensdorf“ in Szene.

**Ressenztheater.** Heute: „Sachende Erben“.

**Central-Theater.** Heute: „Der tapfere Soldat“.

**Königl. Opernhaus.** Herr Kammerjäger Ruppert von der Berliner Hofoper sang in der sonntäglichen Vorstellung von Zar und Zimmermann den von Bett. Die Stimme des Sängers sind hinreichend bekannt, seine ausgezeichnete Bühnenercheinung, sein ergiebiges, vor allem in der Tiefe bahnbrechendes Organ, sein vielfältig ausgetieltes Spiel. Was seinem von Bett in einer Linie das Gepräge gab, war die Einheitlichkeit, mit der die Charakterierung durchgeführt war. Es war eine Leistung aus einem Guss, alles summte harmonisch zusammen. Seltsam wenn manches ein bisschen zu lämmerräuberisch zu absichtlich unterstrichen oder zu quer-Blaudhaft sam, konnte man darüber bei der sonst so streng geführten Gestaltung gern hinwegsehen. Von den übrigen Mitwirkenden zeichneten sich vor allem Herr Groß und Kast aus.

**Musik-Salon Verland Roth.** Das Programm der 120. Aufführung am Sonntag erfuhr durch Ablage der Langiolinen, Frauen Rau, Bender-Schöfer und des Herrn Blaicht, mehrfache Abänderungen. In schwärmenswerter Begeisterung waren zwei hiesige Konzertlängerinnen eingeladen, denen als schlagfertigen Reitern in der Rot hervortragende Verdienste zu zuerlernen sind. Zum Vorlage kamen Lieder von Verland Roth, in gewohnter Sprache gehaltene Weisen mit vornehmer, nirgends aufdringlicher Charakteristik. Unter den Altliedern, die Frau Rebuhn mit ausgezeichnetem Gelingen zu Gehör brachte, gefiel in besonderem Grade das Stimmungsstück „Ave Maria im Gebirge“. Das als leistungsfähige Künstlerin und bewährte Gesangspädagogin geschätzte Kgl. Ottoman sang sieben Lieder aus Op. 16 (Dichtungen von Peter Cornelius) mit rühmenswerter Sorgfalt und in feinkliniger Erfassung des poetischen Stimmungsgehalts. Der Vortragung des „Vor Zeiten“ fehlt es an Humor. Mit der tadellosen Wiedergabe einiger Klavierstücks von Max Reger irrtümlich Kgl. Johanna Tham in ihrem Ruf auf als vorzüchliche Pianistin, in gleichem Grade begabt nach technischer wie allgemein musikalischer Seite hin. Die Herren Konzertmeister Hans Schiemann und Professor Roth boten als Einleitung „Improvisation“ aus Op. 18 für Violin und Klavier von Richard Strauß, ein gebannt-schönes Werk, das durch Zartheit im Ausdruck und Originalität seiner Harmonik leuchtet. Beide Künstler brachten mit Herrn Kammerjäger Smith (Violoncello) im Bunde, am Schluß zwei Walzer-Momente (Lanner-Strauß) von Ed. Schütz zur Aufführung, leicht gewogene Muß, die nicht geeignet war, die Einheitlichkeit des Programms zu

fördern. Die außerordentlich stark behandelte Aufführung wurde ausgezeichnet durch die Anwesenheit der Frau Prinzessin Anna Georg.

**E. P.**  
+ Kgl. Elisabeth Käfer, Gesangsschülerin am Königl. Konzervatorium, gab am Sonntag abend im großen Saale des Neuköster Theaters einer Anzahl ihrer teils im Konzervatorium, teils privat unterrichteten Schülerinnen Begegnung, sich vor einem zahlreichen und gewohnten Publikum zu produzieren. Mit bescheidenen, noch in der Bildung begriffenen Mitteln sangen zwei Schülerinnen je eine Arie aus dem „Friedrich“ und aus „Bazon“; bildungswertes, zurzeit aber noch guttural gesährtes Material achtete Kgl. G. Tagau mit einer anmutigen Liedern von Arles Vorleben, und durch Klarinette der Technik und des Vorlaufs zeichnete sich bei der Wiedergabe mehrerer Lieder von G. Herrmann, R. v. Kastel und R. Strauß die als tüchtige Gesangsschülerin in Dresden wohlbekannte Frau Fleischart-Sieche — eine frühere Schülerin Kgl. Kaisers — aus. Den zweiten Teil des Vorlaufs füllte eine im ganzen überausend angenehme Aufführung des alten übermäßigen Operetten-Ginasters „Zehn Mädchen und kein Mann“ von Suppé aus, um deren geläufige Wirkung sich besonders Kgl. Weisse (Edmonde) sowie die Herren R. Vorau (Paris) und A. Henning (Schönhaar) — letzterer ein Schüler des Herrn Konzertlängers Mann — verdient machen. Graf und außerordentlich wie die Russenabschafft den gleichen Kampf entzünden ließen, wie ihn vor langer Zeit die Russen selbst führen mußten. In einem internationalen Abkommen könnten Abwehrmaßnahmen für Russenabschafft sehr wohl Aufnahme finden.

**Die Rollinische Musikakademie** hat die bekannte Gesangverein Fräulein Gertrud Glemann als neue Lehrkraft gewonnen. Fräulein Glemann war Schülerin von Agathe Organi und Julius Stockhausen.

+ Das Wiener Burgtheater veranstaltete am Sonntag mittag seine Gedächtnissfeier für Sonnenthal. Obwohl die Feier intim gedacht war, war die Nachfrage nach Karten so groß, daß die Bühne nur zum kleinen Teile belegt werden konnten. An Beginn der Feier trug das Opernvororchester den Trauermarsch aus der „Groica“ unter Begeisterung eines Kindes ein. Einem kleinen Postamt steht und mit ihrer rechten Hand in das herabfallende weiße Haar greift. — Professor Julius Henz, der bekannte Gesangspädagoge des Königs Sonnenthal, dessen Ideal es gewesen sei, Wahrheit und Schönheit zur vollen Harmonie zu verschmelzen. Dann rezitierte Anna mit starker Wirkung Schillers „Die Künster“. Den Schluss der würdigen Feier bildete Mozarts „Ave verum“, von Opernchor und Orchester hinter geschlossenem Vorhang ausgeführt.

**kleine Mitteilungen.** Reinhold Vogas, der trotz seiner 77 Jahre noch immer tüchtig an der Arbeit ist, hat neuerlich ein neues Werk vollendet, das an die Schöpfungen seiner Früheit erinnert: die Figur eines jugendlichen Mädchens, das an einem kleinen Postamt steht und mit ihrer rechten Hand in das herabfallende weiße Haar greift. — Professor Julius Henz, der bekannte Gesangspädagoge des Königs Sonnenthal, dessen Ideal es gewesen sei, Wahrheit und Schönheit zur vollen Harmonie zu verschmelzen. Dann rezitierte Anna mit starker Wirkung Schillers „Die Künster“. Den Schluss der würdigen Feier bildete Mozarts „Ave verum“, von Opernchor und Orchester hinter geschlossenem Vorhang ausgeführt.

**Während des Drucks eingegangene Neueste Drahtmeldungen.**

**Korfu.** Der Kreuzer „Stettin“ hat sich auf Befehl Sr. Majorat des Deutschen Kaisers zur Abfahrt der „Hamburg“ direkt von Malta nach Messina begeben und wird dort voraussichtlich am 8. Mai eintreffen. Der Kreuzer „Übeda“ geht nach Korfu.

**Bien.** Der deutsche Kronprinz empfing mittags den Minister des Innern v. Achenthal in längerer Audienz.

**Bien.** Der deutsche Kronprinz ist abends 10 Uhr vom Nordbahnhof nach Berlin abgereist.

**Steile.** Auf der Bastei „Eintracht“ des Teichbaus in Freienbrück wurden nachmittags durch Kohlenstoff 4 Bergläufer verhängt. An der Befreiung der Beflüchteten wird eifrig gearbeitet.

**Wien.** (Priv.-Tel.) Die Gesellschaft „Aura“ hat beschlossen, in Wien eine Venkballonstation einzurichten, und ist eine Verpflichtung eingegangen, den Betrieb im Oktober mit einem Luftschiff für 10 Personen aufzunehmen, das gegen Ende des Jahres durch ein solches für 25 Personen ersetzt werden soll. Der Dienst wird sich auf die Parcoursstäbe erweitern.

**Bellafranca.** Präsident Galliéra nahm in Begleitung des Herzogs von Genua und des Prinzen Raibimoto heute vormittag die Parade über die italienischen Schiffe ab. Bei seinem Erscheinen wurde der Präsident mit Durrauern begrüßt. Die Musik spielte die Marienlitane. Das Weiter war prächtig. Eine überaus große Menge hatte sich auf den die Reede beherrschenden Höhen angestellt.

**Neapel.** Durch eine Benzinp-Explosion an Bord des Unterseebootes „Eco“ wurden 7 Personen getötet. Drei Leichen sind geborgen. Die Zahl der Verletzten ist noch nicht ermittelt.

**London.** Hier ist Vorsorge getroffen worden, daß der Stapellauf des Schlachtkreises „Requin“ und des Dreadnought „Portsmouth“ einige Wochen vor dem bestimmten Termin stattfinden kann, um dadurch die Möglichkeit zu schaffen, den Kiel des nächsten, auf derselben Helling zu bauenden Schlachtkreises Anfang November zu legen, also auch einige Wochen früher, als im Programm ursprünglich vorgesehen war.

**Frankfurt a. M.** Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Konstantinopel: Ein vor Bey und Riazi Bey sollen sich nachmittags zum Sultan begeben haben, um ihm im Namen der Armee und des Volkes seine Abdankung nahezulegen. Kein Minister wolle mehr das Portefeuille aus den Händen des leb



Zu kaufen gelucht wird nur aus  
Privathand ein schöner,  
leichter, guterhalterner

## Einspänner-Kutschwagen.

Werte Off. und 1 K. postl. g.  
Kesselsdorf. Bez. Dresden.

Ein Paar gebr. elegante engl.  
Rummel-Geschirre  
mit Silberbeschlag. 1 Paar Brust-  
blattgeschirre. 2 Rödelvolutengeschirre.  
1 Damenschädel bitt zu verkaufen.  
Prager Str. 58 im Sattelgeisch.

## 6 Halbdhaisen

leichte, breit Wagen mit seit.  
und abnehmb. Bod. 1 Jagdwagen,  
3 Parkwagen,  
2 Selbstfahrschleifer. 1 Vis-à-vis.  
1 Pommern, 1 Off., 4 Ameri-  
cans. 12 Paar gebrauchte, etliche  
trotz neue

Kutschgeschriffe,

2 Paar Brustplatt. 10 Rödel-  
leiter. 8 Einspänner-Geschirre.  
10 Stück Herren- und Damen-  
Sättel. Sommerdecken. Wagen-  
laternen fallen billig verkaufen.  
Hofstuf. 51. E. Ulrich.

Gewerbe-Räder 21. Gauß.  
Studer. Glacisstr. 10b.

Gelegenheitskauf.

## Klein-Auto,

einen de. Dlon. berücksichtigt u.  
verzgl. im Stand. ist Umstände  
halber aus Privat billig zu ver-  
kaufen. Off. 100. Exp. d. Bl.

## Mercedes,

28-32 PS, gut erhalten, m. Motor.

## Piccolo,

6 PS. 2 Aut. direkt billig zu  
verkaufen. Off. 100. Exp. d. Bl.

Schön, nach Schott. Schäferb.  
Sofa, für Villa. Umstände h.  
billig zu verkaufen. Off. erb. u.  
D. Q. 208. Exp. d. Bl.

Hunde werden bei  
jachtfest, g. Bekannte,  
bekannt, am ehesten  
gekocht. 1 d. alt. Scher-  
Ammer. Kochgarnie  
Nr. 2. früher Garnefflage.

## Badeöfen

für Gas- u. Kohlenfeuer, gat.  
neuest. System, hell funktion,  
Gelegenheitskauf. Gottbillig zu  
verkaufen.

Graichen. Trompetenstr. 15.

## 250 Mark Pianino,

freudig, schön. Ton, zu verkaufen.  
Wittenhausstrasse 14.

Sybre, 1. Etage, mit Klavi.

## Flügel,

Schiedman & Sonne. Tuttacaat.  
Schlagzeug, nur 1.000 m. lang.  
wunderbare Tüftel, eindrucksvoll,  
sehr billig zu verkaufen.  
G. Hoffmann. Amalienstr. 9.

## Tische Stühle

wegen Ausgabe  
sehr billig.  
Herm.  
Fleischer,  
Fotokabel,  
Schultrage 4.

## Dezimalwagen,

15 u. 20 sitz. Dragkraft, ein je  
Rödelwagen u. eine Karre, kann  
gebraucht, billig zu verkaufen. Youngs-  
bräuerei Straße 31.

## Gebr. Markise,

25-30 cm, zu kaufen geachtet. Off.  
u. D. W. 271 in die Exp. d. Bl.

## Pianino,

zu verkaufen.  
Straßen 4. 3.

## Tanz-

Zirkel beginnen auf Mai!  
"Gewerbehause", Lütz-Allee.

Rauhn. Sonntag: Kurius:  
Beginn: 2. Mai, 3 Uhr (20. M.).

Hotel "Sergogin Garten",  
Lütz-Allee. Mittwoch d. 5. Mai,  
abends 19 Uhr. (15 M.).

Hotel "Vier Jahreszeiten".

Neustädter Markt. Montag den  
3. Mai, 19 Uhr abends. (15 M.).

Schnell-Tanzunterricht  
ungeniert jederzeit: nur 10 M.

Patential. Maternstr. 1.  
dit. am Steinpl. Ede Guterbüro.

Photo-Hoxhold.  
Schloßstr. 26, 1. u. 2. Et.,  
hat seinen Laden, ist aber als  
reelle in vorzüllhafte Bezugss-  
quelle photogr. Apparate u. Bei-  
arbeitserfol mit technischer  
Bedeutung bekannt. Nachtmühle  
u. Unterricht gratis. Herstell.  
firm. Amateure ermuntert u.  
billig. Off. Poststrasse 19. St.  
25 Pf. 100 St. 3 M.

## Vorteilhaftes Angebot!

# Kohlen

Nur  
beste Marker

Pa. Starbauer-Braun 80 A

Pa. Dur-Schwarz 100 A

Pa. Maria-Schäfer 112 A

Pa. Brudi-Siegler 140 A

Pa. Burger Stein 165 A

Pa. Selbiger 190 A

Pa. Überleichtsche 205 A

1 Hettlinger frei vors Haus.

Salon-Küche-Briefete. Rosé.

Aubracia, Holz billigt.

G. E. Heynemann Nf.

Tel. 3062 — Geg. 1879

Dresden, Sachsenallee 6

Nd. oberb. d. Albertbrücke.

## Postkarten

(1 Stück 1 Mark)

mit eigener Photographie, gleich

z. Mitnehmen, fertigt Photograph

Richard Jähnig,

Marienstraße Nr. 12.

Sanitäts-Rat Dr. P. Köhler.

Sanatorium Bad Elster.

Man verlange Prospekt.

Stein. ärztl. Praxis

in schon geleg. Off. d. Dresden 3.

Sehrbit. 10 gerichtet v. d. Ärt.

Ernst. Mitt. u. T. 3537

Exp. d. Bl.

Schmiedemeister

sucht Mäzenartikel anzufertig.

Off. und C. E. 234 in die

Exp. d. Bl.

Wände aus Land wird s. wachsen.

Platten u. bleichen angenommen.

Zeige Empf. lange Rundschaff.

Will. Biene. F. Schwenk.

Mobidach. h. Coffeande.

Franz vom Lande sucht Wäsche.

W zum Backen und Bleichen.

Am Mai. Weißig h. Buhau.

Billigere Straße 22.

Äußere Wandsfrau vom Lande

sucht noch s. Wäsche. Gieß.

Adr. Wachwitz. Grundstraße 57.

Anton Schermann.

Wände z. Wäsche u. Fleisch. aufs

Land wenden. Gitterfee.

Dresden. Str. 54. d. Angabe.

Reinige Dein Blut!

Rheumatismus, Gicht,

Hautausschlag, Leber- u.

Kreislauf, Wasser- fücht.

Blutdruck nach dem

Sp. Ketteltage sind

oft Folgen einer schlechten

Blutmischung. Ver-

hindert hat sich.

Apotheker Götzes

antirheumatischer

Blutreinigungs-Zee.

Pr. 150.

Sp. haben in allen Apo-

theken, sicher: Möhren-

Wort. u. Löwen-Wort.

Auf Nr. 150 achten.

Den geehrten Schauspielhaus

Besuchern zur geistigen Erholung,

doch reichhaltigen Büffets im

Reg. Schauspielhaus bereits eine

Stunde vor Beginn der Vor-

stellung geöffnet sind. Einige

Bestellungen für die Pavillons

werden daselbst entgegengenom-

mmt. Gestalte mir zugleich, auf

mein in unmittelbarer Nähe des

Reg. Schauspielhauses gelegenes

Café mit Restaurant ersten

Ranges hinzuweisen. Vorzügliche

salzige und warme Speisen, echte

Biere, f. Weine.

Hochachtungsvoll.

G. Pollander,

Hauptstr. 27.

Unterrichts-Ankündigungen.

Prospekt u. Ausk. Tel. 8062.

Kurse für Herren und

Damen.

Eintritt jederzeit.

Friedrich

Pachtmann

gegenüber Victoriahaus

Am Bismarck-Denkmal

Seestrasse.

## Bronze

Büsten, Gruppen

Vasen, Nippes etc.

echt und imitiiert.

Rackow

Unterr. Aut. für Schreiben,

Handelsläden u. Verbinden.

Dresden.

Dezimalwagen,

15 u. 20 sitz. Dragkraft, ein je

Rödelwagen u. eine Karre, kann

gebraucht, billig zu verkaufen.

Youngs-

bräuerei Straße 31.

Flügel.

Gebr. Hoffmann.

Amalienstr. 9.

Tische

Stühle

wegen Ausgabe

sehr billig.

Herm.

Fleischer,

Fotokabel,

Schultrage 4.

Unterrichts-Ankündigungen.

Prospekt u. Ausk. Tel. 8062.

Kurse für Herren und

Damen.

Grundstücks-An- und Verkäufe.

### Gasthaus oder Restaurant

in Materialmängel, in leb. Orte zu kaufen gelöst. Ausführliche Off. zu richten. "Schlossberg" Ramens u. So. Agenten verb.

Suche mit nachweisl. Vermögen von 60 000 Mark

**Gut** von 100-150 Acker zu pachten. Übernahme 1. Juni - 1. Juli 09. Off. u. L. H. 2810 erb. an Rudolf Mosse, Leipzig.

### Mittl. Gasthof

oder Restaurant, vorläufig nur nachmelle, zu übernehmen. gesucht. Off. u. D. U. 272 Exped. d. Bl.

Selbstläufiger sucht kleineres

### Wald- u. Teich-Rittergut,

Nähe Dresden bevorzugt. Off. mit Preisangabe u. E. C. 278 an die Exp. d. Bl.

### Kaufe ein Gut

zwischen Dresden u. Leipzig bis 200 Acker guter Böden u. Gebäude. Gebote aufz. Off. mit Preis unter D. P. 4100 an Rudolf Mosse, Dresden.

### Verkaufe meinen kleinen Gasthof,

volles Recht, in gr. Ort nahe Dresden, mit Materialm. Gleich. Preise v. 34 000 A. b. 8-8000 Mark Ans. sich. u. gute Dienstl. S. Lehmann, Friedrichstr. 2. 2.

### Für Waldliebhaber

Verkaufe mein im Großgrauwe an der Lindenallee geleg. Haus mit schön. Garten. Br. 6000 M. Näh. Wartburgische. Neugrave.

**Bewohnt. Sommerhäuschen**, 2 Räume u. 1700 qm Gärten. Baustelle, i. Giebbaude, schuldenfrei, spottb. für 5500 M. zu verkaufen. Klein & Co., Schlossstr. 1.

### Rittergut,

nähe Bahn u. Großstr. 1100 ländl. Acker, Hälfte vorläufig. Felder und Wiesen, Hälfte schöner Wald in 80 Acre, Urteil, gute Obst- u. Gemüseanbau, sehr gepflegtes Herrenhaus mit 21 Zimm. u. bei 300 000 M. Ans. zu verl. Landwirtschaft ist verp. Bäcker kann abgelöst werden. Off. u. D. V. 273 Exped. d. Bl.

### Verkaufe ein Gut

mit 205 Acker, 2800 Einheiten, Brennerei, Jagd, w. Erbgutteilung billig für 165 000 M. Et. Selbst. Näh. u. D. O. 4000 d. Rudolf Mosse, Dresden.

### Kleines Zinshaus

der Bartholomäistraße preiswert zu verl. Ans. 8000 M. nöt. Off. nur b. Selbstläuf. u. D.G. 4114 Kubolt Wölfe, Altmühl 15. 1.

### Landhaus

i. Eng. i. ober. Teile d. romant. Müglitztal, an sonn. Berg- lieben geleg. für Pension oder als Ruhesitz bei gelegen, mit 13 350 m² Areal, Bergwald, Wiese, Garten, ist mit ob. ohne Möblier für die Brandstafe. b. i. 25 500 M. bei 8-11 000 M. bar. Ans. zu verkaufen. Ref. w. Off. niedr. u. D. G. 72 "Qualitätsdant" Dresden.

### Einfamilien-Villa,

neuerbaut, mit schöner Freifl. bei Dresden an Bahn u. Wald gelegen, mit 5 zeitig. Zimmern, 2 R. Küche, Speiset., Waschraum, Bad, Diele, 2 Branden, Boden, Keller, Waldfichte, häudem. gr. Garten, ist billig zu 17 000 M. zu verl. Off. u. D. K. 4117 an Rudolf Mosse, Dresden.

### Zwei-Familien-Villa,

schoße Lage Heidebusch, 5 Min. v. Bahnhof, dir. Haltest. d. Straßenb., 4. S. reich. Zubeh., Gas, elektr. Licht, schön. Objekt u. Gemüse-Hühnerwollst. zu verl. Näh. Leipziger Straße 70, part.

### Rittergut

a. d. Bahn, 300 ländl. Acker, das von 140 A. vorläufig. Felder, 40 A. beste Wiesen, 120 A. wertv. Wald, gute Geb., reichl. Inv. b. 100 000 Mark Ans. wegen Löbsteins ist zu verl. Off. u. F. 219 in die Exp. d. Bl.

### Wahl- u. Schnellbemühle,

ausd. Waschraum, ausgebaut, m. schön. Landwirtschaft. u. Garten, an Elbe u. holzreicher Reg. bei Meissen geleg. auch ob. zu Fabrikant. soll. altert. bei 8-8000 M. Ans. zu verl. Off. u. E. 100 an die Ann. Exped. Weißer, Giulian Strasse 1.

### Einfamilien-

### Villa

in Graupa, herl. ruhige Lage, mit Gas- u. Wasserversorgung, bill. zu verl. Preis 14 500 M. Bekannt sollte Ausführ. Näh. d. Otto Kluge in Großgraua.

**Kleinzsachowitz-Dresden, „Villa Morgenroth“**, Poststraße ca. 1200 M. Wiete bringend und mit einem Garten von über 1500 qm, bin ich von dem auswärts lebenden Besitzer beauftragt, sehr breitwert zu verkaufen und nehme Ich An-gebot hierfür entgegen.

**Johannes Benad, Dresden**, Struvestraße 10.

In bester Lage Dresden, nahe Bürgerwiese,

### hochherrschaftliche Villa

mit schönem Garten, geräumig. Hintergeb., in tadellosem Zustand, mit jedem Komfort der Neuzeit versehen, sehr preiswert zu ver-

kaufen und zum Herbst beliebar. Höheres durch

**Johannes Benad, Dresden-A.**, Struvestraße 10.

### Mein Hausgrundstück in Freiberg

mit Kolonialwaren-, Tabak-, Zigarren-

und Spirituosenhandlung

will ich wegen Praktikabilität verkaufen. Das Grundstück eignet sich auch zu anderem Geschäftsbetrieb, da viel Raum und Garten vorhanden. Höheres erst. der Besitzer: Freiberg. Untermarkt 18. 1.

### Baustellen-Areal.

ein landeshabt. ideal schön gelegenes Landstück, in der Nähe von Chemnitz, ist am Bahnhof ca. 60 000 qm Bauland, vorüberdr. günstig genehmigter Bebauungsplan vorhanden, sehr preiswert zu verkaufen. Event. sind noch 25 Acker unmittelbar angrenzendes sehr gutes Feld und Wald dazu zu haben. Offerten unter W. 3528 in die Exp. d. Bl.

### Rittergut in Westpr.,

ca. 1800 Hekt., mit Dampfspiel- futter, Weizen u. Rübenbau, m. Geb., u. gr. Viehbestand. Preis 700 000 M. Ans. 180 000 M. an Wismut, Ritterguts- dörfer, Großwitz, Hermsdorf (Elster). Agenten verbieten.

Sofort zu verl. am Bahnhof

**S. Stadt mit hoh. Schul.**

im Osten Provin. Vidzby, e.

**Sementwarenfabrik,**

Grundstück ca. 1360 qm, Extraräume 25 Mora. Geländeareal (ev. dav. 6 Bau- plätze). Reinigung aus Gewinneinnahmen ca. 3600 M. Markt, einschl. leb. u. tot. Inv.

Preis 70 000 Mark, Anzahlung 15 000 M.

Nächste Ausl. ev. u. fol. 1314 Wilh. Henning & Co., Dessau.

### 6% Zins-Villa

in Trachau zu verl. alles Näh. Wilder Mann-Str. 36, pt. rechts.

### Restaurant-Grundstück

in lebhafter Industriestadt, altes Geschäft, als rentabel und als sichere Profilstelle nachweisbar, unter günstigen

Bedingungen sofort zu ver-kaufen. Off. u. R. 3765 in die Exp. d. Bl. erbeten.

Weiterer Ortsteil, Heinrichstr. 17, Villa od. Bauteile billig zu verl. vert. Ferns. 5 Min. v. Strehns.

### Schönes Gut,

eingangsberechtigt, mit massiven Gebäuden, umwelt Bauhensch. ca. 80 Scheffel, in guter Bodenlage, Brondfläche 2010 M. Ist mit leben- dem und totem Inv. preis-

wert zu verkaufen. Off. erb. u. R. L. 37 an Rudolf Mosse, Bautzen.

### Geschäfts-An- und Verkäufe.

**Gutgebende Damenkleider**

in großer Provinzstadt, mit mir viele Jahre mit bestem Erfolg in größerer

Stadt Thüringen betriebene

### Lederhandlung

mit ausgezeichnetem Umlauf, welche 1908 laut Inventur (wohl ich mich nur nebenbei um das Geschäft kümmern konnte)

### 10 000 Mark

Nettoverdienst

erbracht. Zu Nebennahme u. Betrieb sind 30 000 M. nötig.

Nachfolger wird vollständig eingerichtet, auch ist tüchtiges Personal vorhanden. Ges. erfüllig. Off. u. R. 36 in die Exp. d. Bl. erbeten.

### Kinematographen-Theater,

in größerer Provinzstadt Schleiden, ist zu verkaufen. Off. unter A. K. 288 postlohnend Zittau.

Nachweislich gutgebendes

**Butter Gewichtshaltung einer der feinsten Weinstaben in Dresden** wird ein ges-

mander und intelligenter

### Oekonom oder Pächter

gesucht. Derselbe muß einem besseren Bildhium repräsentieren können und eine hochselige Rücksicht führen. Inventar ist komplett vorhanden. Ration erforderlich. Reflektanten wollen ihr Anreben unter Mitteilung ihres bisherigen Wirkungskreises unter B. 927 an Haasenstein & Vogler in Dresden einsenden.

Ref. w. Off. u. R. 219 in die Exp. d. Bl.

**Wahl- u. Schnellbemühle,** ausd. Waschraum, ausgebaut, m. schön. Landwirtschaft. u. Garten, an Elbe u. holzreicher Reg. bei Meissen geleg. auch ob. zu Fabrikant. soll. altert. bei 8-8000 M. Ans. zu verl. Off. u. E. 100 an die Ann. Exped. Weißer, Giulian Strasse 1.

**Einfamilien-Villa,** in mittlerer Stadt Sachsen gelegen, welche bisher als Filiale einer Werkzeugmaschinenfabrik betrieben wurde, soll unter ähnlichen Bedingungen verkaufen werden. Areal 3520 qm, Arbeitsräume ca. 2800 qm, Gebäude ist neu, sehr helle Säle, mit Dampfkraft, Zentralheizung, elektrischer Beleuchtung und großem Maschinenpark vertrieben. Objekt 200 000 Mark. Anzahlung nach Vereinbarung. Der Verkäufer übernimmt auf Wunsch die Verpflichtung, die Fabrik laufend voll zu beschäftigen. Branchenkenntnis nicht durchaus erforderlich, da leitendes Personal übernommen werden kann. Agent. verbet. Ges. Ans. u. A. 2210 an die Exp. d. Bl. sib.

**Maschinenfabrik,** in mittlerer Stadt Sachsen gelegen, welche bisher als Filiale einer Werkzeugmaschinenfabrik betrieben wurde, soll unter ähnlichen

Bedingungen verkaufen werden. Areal 3520 qm, Arbeitsräume ca.

2800 qm, Gebäude ist neu, sehr helle Säle, mit Dampfkraft, Zentralheizung,

elektrischer Beleuchtung und großem Maschinenpark vertrieben.

Objekt 200 000 Mark. Anzahlung nach Vereinbarung.

Der Verkäufer übernimmt auf Wunsch die Verpflichtung,

die Fabrik laufend voll zu beschäftigen. Branchenkenntnis nicht

durchaus erforderlich, da leitendes Personal übernommen werden kann.

Agent. verbet. Ges. Ans. u. A. 2210 an die Exp. d. Bl. sib.

**Glückliche Ehe**

erhebt elternsöhlig gemäß. Gesetz

seit gelegten Alters, v. 30 000 M. zur Verhüllung stehen. Gint. d. Frau u. Glechner, Arnoldstr. 12.

Vernehmer Herr i. Heirat. Off. u. Gläubiger postl. Laubegast

### Brauerei und

### Mälzerei,

Nähe Dresden, mit Dampf- betrieb, günstig gelegen, soll u. praktisch eingerichtet. Ist an lädt. Braumeister u. günstig. Bedingung (Gentnervertrag) zu verpflichten, ob billig zu verkaufen. Übernahme f. los, b. ca. 10-20000 M. Betriebsst. erfolgen. Auftr. erh. in d. Exp. d. Bl. u. D. S. 270.

Sichere Existenz.

Ein Kolonialwaren-Geschäft

m. Brannwein-Kleinhandel nebst

Grundstück in einem industri- reichen Ort Sachsen, best. Lage,

familienverträgliche halber für

den billigen Preis von 33 000 M.

bei 6000 M. Ang. zu verkaufen.

Reflett. bitte um Abrechn. unter R. W. 402 postl. Meilen II.

Gute Existenz.

Kolonialw.-Geschäft mit Spül-

waren-Bet. in versch. Städten,

in schöner Lage, Vorort zu Dresden,

mit händer. günstig. Wohnung,

garage zu verkaufen. Erworb.

ca. 5000 M. Übernahme kann bald erfolgen. Off. u. D. O. 266

in die Exp. d. Bl. erbeten.

Täglich frisch aus dem Maich:

**Kieler Makrelen**

Bohnenf. mit netto 8 Pfund

1/2 Pfund 15 Pf.

**Kieler Sprot-Pöklinge**

Rösten



Königliches Belvedere  
Intern. Künstler-Abende, Dir. Schwarz.  
Das glänzende April-Programm!  
Freitag den 30. April Abschiedsvorstellung.  
Benefiz für Lucie Berber u. Claire Colet.  
(Dutzendbillets sind an diesem Tage ungültig.)  
Vorverkauf u. Vorbestell.: Hotel Europ. Hof, Tel. 1662.

## Annenkirche.

Freitag den 30. April abends 8 Uhr  
Vorführung der neuen Orgel durch

## Alfred Sittard.

### Programm:

Orgelkompositionen von Bach, Reger und César Franck.  
Eintritt gegen Entnahme eines Programms (20 Pf.).  
Nummerierte Plätze zu 3 und 1 Mark bei F. Ries  
und Ad. Brauer von 9-1, 3-6 Uhr.  
Der Kirchenvorstand lädt zu der Veranstaltung  
herzlichst ein.

Palmengartensaal. — Donnerstag den 29. April, 7½ Uhr.

### Chopin-Abend (VII. Klavier-Abend)

## Raoul von Koczalski

Karten à Mk. 4, 250, 150 bei F. Ries.

## Grosse Wirtschaft

Königlicher Grosser Garten.

### Täglich Grosses Konzert

von der Kapelle des Hauses. Direktion: Musikdirektor  
A. Wentscher. Anfang 4 Uhr. Eintritt 10 Pf.

## Tivoli-Cabaret

im Lichtprunksaal.

Direktion: Hermann Hoffmeister.

Übertritt alles!

**Die Schlager der Saison:** Die Bummel, Die Schieber  
Text und Musik von Willy Kunkel.  
**Lotte Mende** Willy Kunkel  
Wally Waranoff, Bernhard Weinberg  
Willy Robert, Margarete Kunkel  
Robert Nickel, Alfred Willy Raecke  
Beginn 8½ Uhr. Sonn- und Festtags 7 Uhr.



## PIANOLA-KONZERT

mit Orchestrile-Vorträgen  
heute Dienstag 5-6 Uhr.

Eintritt frei.

PIANOLA-SALON  
der Choralion-Co.  
Prager Straße 19, I. Et.  
(Am Hauptbahnhof).

Man baut zu achten auf den  
Namen „Pianola“.

## Flottenbund Deutscher Frauen.

Freitag, den 30. April 1909,  
abends 8 Uhr

im großen Saale des Vereinshauses, Zinzendorffstr. 17,

## Öffentlicher Vortrag

des Herrn Hofprediger a. D. Pfarrer Kessler:  
„Die nationalen Aufgaben der Frau“.

Musikalische Darbietungen  
Lebende Lieder.  
Eintritt frei.

Athistorischer Gasthof

Schänkhübel Klotzsche,  
10 Min. von Straßenbahn Postplatz-Arena.  
Gute ländliche Bewirtung.  
Eigene Schlächterei.  
Gewachsungsvoll Rich. Weigand.



## Ausstellungs-Palast

# Eröffnung

## der Internationalen Photographischen Ausstellung

### Dresden 1909

Mai—Oktober

## Sonnabend den 1. Mai 1909.

Einlass von 2 Uhr nachmittags an.

Kunst- und wissenschaftliche Photographie. Reproduktionstechnik. Industrie. Sonderausstellung für Länder- und Volkskunde. Sternwarte. Körnige Fernphotographie im Betrieb. Brieftaubensphotographie. Vorführungen für Belehrung und Unterhaltung. Vergnügungsparc. Tombola. Tägl. große Konzerte. Doppel- u. Monstervorführungen. Gehangsaufführungen. Illuminationen. Feuerwerk u. c.

Dauerkarten 6 Mk. Anschlusskarten 4 Mk. Schülerkarten 3 Mk.

## Kaiser-Palast.

Prachtvoll renovierte eleg. Räume. Bier- u. Wein-Restaurant I. Ranges in 6 Abteilungen.

### Berühmter vorteilhafter Mittagstisch in allen Preislagen

von 12-1½ Uhr Diners zu 75 A., 1,25 A. (im Abonnement 1,60), 1,75 A. (im Abonnement 1,50 A.), zu 2 A. und 3 A.

### Bestes Abendrestaurant.

Echte Biere! Erstklassige Weine!

Alle Saison-Delicatessen!

Im Marmorsaal 1. Etage täglich von 7-12 Uhr, Sonntags von 4 Uhr ab

### Willy Burmester-Konzert bei freiem Eintritt.

American Bar! Separate Salons! Säle für Gesellschaften!

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag 5 o'clock-Kaffee mit Konzert (Damen-Cercle).

Otto Scharfe.

Nach Schluß der Theater schönster Aufenthalt in den vorzüglich ventilirten Golen und Salond.

## Victoria-Salon.



Nur noch bis  
30. April:

## Moritz I.

Kremo's Ikarische Spiele  
und das vorzügliche April-Programm.  
Ende 7½ Uhr. Anfang 8 Uhr. Vorverkauf im Vestibül.

### Nächsten Donnerstag Große Elite-Vorstellung.

Tunnel-Kabarett: Nur noch bis 30 April!

Anfang 8 Uhr. Schluß 12 Uhr. Eintritt frei.

## Anton Müller

Neu-markt Internationales Weinrestaurant.

Seine schönen gemütlichen Räume, anerkannt feine Küche, Komfort, sowie aufmerksame Bedienung in Verbindung mit mäßigen Preisen lassen es insbesondere Dresden besuchenden Fremden empfohlen sein.

Diner-Menü zu M. 3,-- M. 4,--

(aus 4 Gängen bestehend). Souper komplett M. 4,--.

Täglich abends bis 12 Uhr

### Quartett-Konzert.

## Kaisergarten.

Weinrestaurant.

Weingarten.

Küche bis 2 Uhr nachts.

Kleine Menüs. Kalte Platten.

Separate Salons. Telefon 1808.

26 Marienstrasse 26.



## Rennen

zu Dresden

Sonntag den 2. Mai

nachmittags 2½ Uhr.

Fahrplan der Sonderzüge zum Rennplatz:

○infahrt: ab Tr. Stein. — 1,16,— nachm. ab Tr. Stein. 5,38, 5,50, 6,00 nachm.  
Tr. Stein. — 1,16,— . ab Tr. Stein. 5,47, 5,56, 6,06  
Tr. Stein. 1,38, 1,45, 1,46, 2,02, 2,08. ab Tr. Stein. — 5,57

○Rückfahrt:

ab Tr. Stein. 5,50, 6,— ab Tr. Stein. 5,75, 6,2,—  
Tr. Stein. 4,50, 5,— do. (Damen) 1,— 1,25  
L. Bl. (Sattelbl.) inf. Trib. 4,— 4,50 ab Tr. Stein. 5,75, 6,2,—  
do. (Damen) 2,50, 3,— do. (Damen) 1,—  
do. (Kindert.) 1,50 do. (Kindert.) 5,50

Preise der Zuschauerplätze:

Im Vor-	Im der	Im Vor-	Im der
verkauf:	Zeit:	verkauf:	Zeit:
Rum. Logenloge	4,50	I. Bl. inf. Trib.	5,75
Rum. Trib. Sitz	4,50	do. (Damen)	1,—
L. Bl. (Sattelbl.)	5,—	II. Bl. inf. Trib. (Herren)	5,50
inf. Tribüne	4,—	III. Bl. inf. Trib. (Herren)	4,1,—
do. (Damen)	2,50	do. (Damen)	5,50
do. (Kindert.)	1,50	do. (Kindert.)	5,50

Bettaufträge für den öffentlichen Totalisator zu Dresden werden an den Rennagen im Sekretariat, Dresden, Prager Straße 6, 1., vormittags von 11-1 Uhr angenommen.

Alles Nähere siehe Rennprogramm!

Das Sekretariat des Dresdener Rennvereins.

Verein. Red. Heinrich Lederer in Dresden. (Sprechz. 165-6 Uhr.) Verleger u. Drucker: Biegisch & Neidhardt, Dresden, Marienstr. 88. Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht gegeben.

Das heutige Blatt enthält 20 Seiten

# Dresdner Bank

Aktienkapital und Reserven 231 $\frac{1}{2}$  Mill. Mark.

## Depositen-Kassen und Wechsel-Kontore:

Dresden-A., König Johann-Straße 3  
Prager Straße 39  
Dresden-N., Bautzner Straße 3  
Meissen und Kötzschenbroda

**Bareinlagen**, Annahme zur Verzinsung.  $\square \square$   
**Scheck-Verkehr**, Eröffnung von Scheckkonten.  
**Wertpapiere**, Au- und Verkauf, **Beleihung**.  
**Coupons**, Einlösung und Verwertung.  $\square \square$   
**Depots**, Aufbewahrung offener u. verschließbarer  
**Kreditbriefe** auf alle Hauptplätze der Welt.

### Hertiges und Sächsisches.

Der 8. sächsische Bezirks-Schmiedetag wurde am 24. und 25. April in Großenhain abgehalten. Aus allen Gauen Sachsen hatten sich Delegierte und Teilnehmer zu den Beratungen eingefunden. Nachdem am Sonnabend nachmittag eine Sitzung des Gesamtverbandes vorangegangen war, fand abends 7 Uhr im Etablissement aus "Goldenen Krone" eine Vorversammlung der erschienenen Schmiedemeister statt, die auch der Landtagsabgeordnete Knobloch-Naleberg besuchte. In dieser Vorversammlung wurde die Tagesordnung für den abzuholenden Verbandstag endgültig festgesetzt, sowie die Wahlvorschläge für die Vorstandswahlen akzeptiert und zu Rechnungsprüfern die Herren Herold-Zittau, Wolf-Zschopau und Voigt-Zschlesien bei Großenhain gewählt. Als Tagungsort für den nächstjährigen Verbandstag wurden Pirna, Döbeln und Zittau in Vorschlag gebracht. Abends fand Kommers für die biesigen und auswärtigen Kollegen in der "Krone" statt. Um 11 Uhr wurde die eigentliche Hauptversammlung in der "Krone" abgehalten, die sehr zahlreich besucht war. Als Ehrengäste hatten sich eingefunden: die Herren Geh. Regierungsrat Amischaupmann Dr. Uhlemann, Vorsitzender der Gewerbeammer Dresden, Kammerrat Schröder, Stadtrat Lehmann, Kleine, Lunze und Pablo, Stadtverordnetenvorsteher Kaiser, Schlachthofdirektor Gänshals usw. Der Vorsitzende des Sächsischen Landesverbandes Niedtke-Dresden begrüßte die erschienenen Ehrengäste, dankte ihnen für ihr Erscheinen und eröffnete die Versammlung mit einem Hoch auf Kaiser und Könige. Herr Stadtrat Lehmann hieß die erschienenen Abgeordneten im Namen der Stadt in Vertretung des ortsbewohnden Herrn Bürgermeisters Hoyer herzlich willkommen und wünschte den Verhandlungen guten Verlauf, während Herr Kammerrat Schröder im Namen der Gewerbeammer Dresden seinen Gruß entbot. Der Bundesvorstand Schöls brachte die Grüße des geschäftsführenden Bundesvorstandes, während der Schmiedeinnungsbundesmeister Klinger im Namen der Großenhainer Innung die Erschienenen willkommen hieß. Aus dem Bericht des Vorstandes vom letzten Jahre war zu erkennen, daß der Verband Anfang 1908 33 Annunen mit 1472 Mitgliedern zählte. Neu hinzugekommen zum Verbande sind die Annunen Wilsdruff, Freie Vereinigung selbständiger Schmiede zu Naleberg, Tharandt, während der Verband noch mit Pirna und Döbeln in Unterhandlung steht. Zurzeit zählt der Sächsische Schmiedeverband 37 Annunen mit 1609 Mitgliedern. Weiter gab der Vorsitzende über die Tätigkeit des geschäftsführenden Vorstandes und die Zwecke und Ziele des Verbandes Auskunft. Sodann trug der Kassierer den Kassenbericht vor, der sich als ein günstiger darstellte. Ueber: "Unsere Haftpflichtversicherung" sprach Herr Niedtke-Dresden und erläuterte namentlich die Haftpflicht beim Beauftragten der Pferde, sowie das Gefallenprüfungswochen im Sinne der Haftpflicht und empfahl, dieser mehr Aufmerksamkeit zu widmen. Nach langerer Debatte wurde beschlossen, diesen Punkt mit auf die Tagesordnung des nächsten Verbandstages zu legen. Herr Pfennig-Kleinwolmsdorf berichtete sodann über den Stand der Verhandlungen mit dem Königl. Finanzministerium über die Preisfeststellung der Schmiedearbeiten für die Staatsseisenbahn-Beratung und gab bekannt, daß die Generaldirektion sich für die Einführung einheitlicher Preise in ganz Sachsen bereit erklärt habe und daß die Zustimmung des Finanzministeriums nicht mehr lange auf sich warten lassen werde. Bei der Besprechung über den Stand der wirtschaftlichen Vereinigungen selbständiger Schmiede, worüber Herr Niedtke-Dresden referierte, entpann sich eine längere Debatte. Von allen Rednern wurde im Prinzip die Notwendigkeit der Bildung von freien Vereinigungen anerkannt und dazu aufgefordert. Des weiteren war ein Auftrag der Schmiedeinnung zu Großenhain eingegangen, der Verband sollte beschließen, das Kriegsministerium zu ersuchen, in Bedarfsläden, sowie bei Krankheitsfällen der Meister diese durch militärische Kräfte unterstützen zu wollen, wie dies bereits zur Erneuerung bei der Landwirtschaft geschehe. Nachdem Enger-Großenhain den Antrag in eingehender Weise begründet hatte, erklärte sich der Verbandsvorstand zur Einreichung an das Kriegsministerium einstimmig einverstanden. Ein weiterer Antrag der Innung Naleberg, den Namen "Sächsische Schmiedeinnung-Betriebsverband" in "Sächsischer Schmiede-Betriebsverband" umzuwandeln, wurde dem Vorstand anheimgegeben und in der nächsten Bundesvorstandssitzung voraubringen beschlossen. Eine lebhafte Debatte entpann sich bei der Besprechung über die Verträge zwischen uns. über die hier Erler-Zeitung das Recht erstaute. Er schilderte den günstigen Stand der Genossenschaft und gab bekannt, daß in Sachsen 1908 Betriebe mit 9478 verschiedenen Personen vorhanden seien und auch die Aussicht bestünde, daß im Laufe der Zeit die Betriebe immer geringer werden würden. Durch das zur Beratung kommende neue Reichsversicherungsgesetz soll der Berufsgenossenschaft das Rentenfeststellungsverfahren entzogen und zu diesem Bechu Berücksichtigung gebildet werden, die diese Arbeiten übernehmen sollen, was einen ungeheuren Aufwand verursache. Gegen dieses Gesetz wurde in zwei Revolutionen energisch Widerstand erhoben, und zwar wegen der Regelung der Reserveeinlagen und des weiteren wegen der schweren Gefährdung der Berufsgenossenschaft. Diese Revolutionen sollen mit den Unterschriften der Schmiedemeister in ganz Sachsen dem nächsten Berufsgenossenschaftstag im Juli vorgelegt werden. Auf den Bericht der Rechnungsprüfer wurde dem Kassierer einstimmig Entlastung erteilt und sodann der Haushaltplan für 1909/10 genehmigt. Zum Deutschen Schmiedetag in Stuttgart soll dieses Mal Delegierter vom Verbande aus entsandt werden, da seitens der Annunen so wie so schon Delegierte teilnehmen. Die Wahl des geschäftsführenden und des Gesamtvorstandes stellte sich als Wiederwahl dar. Als Ort zum nächsten Bezirks-Schmiedetag wurde Zittau bestimmt. Gestern wurden die Besichtigungen des Remontedepots Kaltreuth und Falkenhain ausgeführt.

Die Dresdner Gardinen- und Spiken-Manufaktur A.G. konnte, wie bereits kurz erwähnt, am vergangenen Sonnabend auf ein Bierkellerabend unter ihres Besitzes zurückkehren. Nachdem morgens Herrn Generaldirektor Kommerzienrat Marwitz durch die Gelangverleiner der Dresdner und Dobritz Fabriken eine Ovation in seiner Wohnung darabreicht worden war, wobei gleichzeitig eine Deputation der Arbeiterschaft Herrn Kommerzienrat Marwitz, der an diesem Tage ebenfalls 25 Jahre als Leiter des Unternehmens wirkte, eine Ehrenglocke überreichte, stand die Feier selbst im intensiven Kreise in den Fabrikräumen am Vormittag statt. Es waren nur diejenigen Kaufmännischen und technischen Beamten geladen worden, welche sich in langjährigen Diensten befinden. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Herr Kommerzienrat Koniuszki-Pawlitz, brachte die Erschienenen im Namen des Aufsichtsrates und der Direktion und schilderte in einer längeren Rede den Fahrweg des Unternehmens, wie es auf kleiner Basis in Dresden begründet wurde und sich dann im Laufe der Jahrzehnte immer weiter entwickelt hat, so daß jetzt außer der bedeutend vermehrten Stammfabrik in Dresden noch zwei Schwesternfabriken in Dobritz-Dresden und Falkenstein i. S. sowie eine eigene Bleicherei- und Appreturfabrik mit ihren erflassenen Betrieben zu den normalen Resultaten der Gesellschaft, die allzeit bekannt waren, beitrügen. Sodann ergriß Herr Kommerzienrat Georg Marwitz als Generaldirektor der Gesellschaft

das Wort und verkündete, daß die Verwaltung und der Aufsichtsrat zur bleibenden Erinnerung an die 25-jährige Beamtenversammlung eine Grundlod von 150 000 M. zu errichten beschlossen hätte, um die Zukunft der Angestellten und deren Hinterbliebenen sicherzustellen. Dieser Fonds soll alljährlich nach Möglichkeit aus den Erträgen vergrößert werden. Von ferneren anlässlich dieses Tages geschaffenen resp. erweiterten, den Arbeitern usw. zugänglichen Einrichtungen erwähnen wir nur die Gründung einer Notkasse in Höhe von 30 000 Mark, deren Rinten jedes Jahr unter Arbeitern und Arbeiterrinnen, die unverheirathet in Not geraten, verteilt werden sollen. Für die Schwesternfabrik in Dobritz-Dresden wurde, abgesehen von anderen Zuwendungen, an die Arbeiter ein Kindergarten ins Leben gerufen, in welchem Kinder bis zum 6. Lebensjahr während der Arbeitsstunden ihrer Eltern beaufsichtigt, beschäftigt und versorgt werden. Der Jubiläum, an dem von dichten und auswartigen Geschäftsfreunden und Hunderter von Glückwünschen in Gestalt von Deutschen und Blumenarrangements eingegangen waren, fand durch ein Feuerwerk im Hotel Bristol einen würdigen Abschluß. Wir hoffen, daß dieses unserem Sachsenlande zur Ehre gereichende Unternehmen, welches auf dem Kontinent das erste seiner Branche ist, auch weiter blühen und gedeihen möge.

Die soziale und christliche Viebstätigkeit, die in unserer Zeit immer entschiedener auf den Plan tritt, hat auch auf dem Gebiete des Wanderer- und Herbergswesens neuerdings einen Aufschwung genommen. So hat der Sächsische Bergspiegelsverband, dem hervorragende Staatsbeamte angehören, eine Petition um eine Organisation des Bergspiegelsverbandes im ganzen Lande an die Regierung gerichtet, mit dem Ziele der Einbindung der Haubertelle. Der Verband teilt in seinem Jahresbericht nun mit, daß seitens der Regierung Erhebungen angefertigt worden sind, die als Vorarbeiten für ein kommendes "Wanderer- und Bergspiegelgesetz" anzusehen sein dürften. Der Sächsische Herbergsweserverband hat im abgelaufenen Jahre eine Revision der ihm angehörenden Herbergen erstmals auf Grund neuer, zeitgemäßer Anschauungen durchgeführt und wird die hiermit gemachten Feststellungen zur Ausbahnung und Durchführung nötiger Reformen verwenden. Die Revisionen sollen zeigen, ob die Herbergen ihre Aufgaben in Sinne christlicher Viebstätigkeit erfüllen und andererseits den Anforderungen eines geordneten Wirtschaftsbetriebes genügen. Man hat festgestellt, daß teilweise noch die Muffassung vorherrscht, als müßten die Herbergen Erwerbsquellen sein, die sich selbst tragen oder wo möglich gar rentieren. Diese Anschauung bekämpft der Herbergsweserverband ebenso wie das Bestreben, den Herbergspater zum Wirt zu machen, indem man ihm Risiko und Verdienst überläßt oder gar noch Nachgeld von ihm verlangt. Um diesen Unbehänden zu begegnen, soll das etwas erhaltene Interesse der Öffentlichkeit an den Herbergen zur Heimat belebt werden. Im großen Ganzen ist das Bild des Herbergswesens in Sachsen, das sich aus den beantworteten Fragebogen ergibt, aber ein erfreuliches. Nicht verzweigen wird in dem Bericht, daß da und dort Klagen über Brauntweinschank und Kartenspiel in den sogenannten Meisterzimmern laut geworden sind.

Der Ausflugsverkehr am Sonntag zeigte sich wieder besonders lebhaft nach der Sächsischen Schweiz, nach und von Schandau müssen an seiner Bewältigung 6 Sonderabfahrten benötigt werden. Ferner waren auf der Dresden-Dreiberger und der Dresden-Possendorfer Linie noch je ein solcher Zug erforderlich. Der am Sonntag von hier nach Leipzig in Verkehr gesetzte Sonderzug zu ermäßigten Preisen wurde auf der Hinreise von 450, auf der Rückreise von 320 Personen benutzt.

Internationale Photographische Ausstellung Dresden 1909. Gegen 70 Aussteller und Kassenbeamte wurden am Sonntag nachmittag für das Direktorium der Ausstellung durch den Vorsitzenden, Prof. C. Seiffert, und den Schriftführer, Dr. Luhmann, feierlich mittels Handschlags verpflichtet. Damit erledigen sich gleichzeitig alle die zahlreichen Geleute, die bei der Geschäftsführung um derartige Posten eingegangen sind.

Dem Geschäftsbüro des Börsenvereins der deutschen Buchhändler ist zu entnehmen, daß die Anzahl seiner Mitglieder gegenwärtig auf 3372 beträgt. Es erkennt als bindend an die Verleger-Erläuterung 180 Firmen, die Verkehrsbildung 542 Firmen und die Reisebuchhandlungsordnung 484 Firmen.

Die Vergnügungsdeputation der hiesigen Bogen- und Schießengesellschaft weilete vorgestern in Kamenz, um Vorleserpredigten zu einer Exkursion an zu treffen, die am 25. Mai nach Kamenz und selinem Hulberg erfolgen soll. Mittels Extrazuges mit Musik in einer Anzahl von etwa 300 Personen werden die Teilnehmer dabei einzutreffen.

Der Ballon "Dresden" des Sächsischen Vereins für Luftschifffahrt, der am Sonntag vormittag 8 Uhr 28 Minuten aufgestiegen war, landete nachmittags 1 Uhr 35 Min. glatt bei Lubin (Schlesien).

Geschäftsbesuch. Prinz Günther von Schönburg-Waldenburg besuchte das Magazin für Amateur-Photographie von Carl Pauli, Königl. und Prinzl. Hoflieferant, Wallstraße 25.

Polizeibericht, 26. April. Als am Donnerstag ein Friseurlehrling in der auf der Blasewitzer Straße befindlichen Wohnung seines Lehrherrn sich aufhielt, zog er einen Revolver hervor und spießte damit, wobei sich die Waffe entlud und die Schrotladung einer Auswärterin in die linke Hosenseite drang. Nach der Ausprache eines hinzugezogenen Arztes ist die Schußverletzung keine schwere. Der Revolver wurde beschlagnahmt. — Jener Einbrecher, der am Sonnabend — am hellen Tage im Grundstück Auenstraße 22 einen Einbruchsvorfall verübt, ist durch die kriminalpolizeilichen Nachforschungen in der Person eines 35jährigen Arbeiters aus Wirklich ermittelt und festgenommen worden. Er leugnet, ist aber durch Beweise überführt. Seine Wohnung in leichter Zeit verschwieg er und macht hierzu widersprechende Angaben. In seinem Bett befindet sich ein größerer Hausschlüssel, über dessen Erwerb er sich nicht auswählen kann. Um sachdienliche Angaben hierüber hütet die Kriminal-Abteilung.

Unfall. Am Sonntag brach der Fußballspieler Richard Quos auf dem Spielfeld zwischen Grimm- und Hansekirche den rechten Oberschenkel.

Der Verein Dresden-Gastwirte, E. G., hält morgen nachmittag 4 Uhr im Gewerbehaus eine Mitgliederversammlung mit reichhaltiger Tagesordnung ab. Victoria-Salon. Der Anfang der nächsten Donnerstag stattdfindende Elite-Vorstellung ist auf 8 Uhr festgesetzt. Der Wunder-Schwanse Moritz I. wird in dieser Vorstellung in Dresden zum vorletzten Male debütieren; außerdem werden sämtliche Künstler und Speialitäten an diesem Abend in ihren Glanznummern auftreten.

Die bekannte Soubrette-Diva Pepi Weiß veranstaltet mit ihrem aus fünf Personen bestehenden Ensemble nächsten Donnerstag, abends 8 Uhr, im Kurhaus Weißer Hirsch einen lustigen Abend. — In Döbeln mußte gestern ein Hund (Mastiff) geworfen werden, der tollwutverdächtige Erscheinungen zeigte. Der Kadaver des Tieres wurde zur Untersuchung nach Dresden gebracht.

Am Dreieck Kleinnaundorf bei Gittersee wird am 1. Mai unter der Bezeichnung "Kleinnaundorf Amtshaus Dresden" eine Polizeistation ohne Telegraphenbetrieb eingerichtet.

Eigenartigeodesurfa. Am Sonnabend nachmittag teilte der Arbeiter Theodor Schubert, der in der Döhlener Gußstahlfabrik beschäftigt war, seinem Arbeitsnachbar mit, daß er beim Anziehen einer Schraube von einem abstoßenden Schlüssel an den Kopf gerissen worden sei. Er mußte die Arbeit niedergelegen und wohnte noch zu Hause. Nach demselben Abend verließ der 35jährige Mann in bewußtem Zustand und verirrte am Sonntag früh, ohne daß Bewußtsein wiederlangt zu haben. Das Eigenartliche an dem Vorfall ist, daß am Kopfe des Polizeimannes plötzlich aus dem Leben weichenden nicht die geringste äußerliche Verlebung zu erblicken ist. Schubert sollte im Herbst beim Schützenregiment, zu dem er andauernd hörte, eintreffen.

Herr Professor Dr. Schellhorn in Freiberg, der dem dortigen Stadtverordnetenkollegium bereits seit 12 Jahren angehört, hat um Entlassung aus seinem Amt gebeten. Veranlaßung zu dem Schritte, der in der Freiburger Bürgerschaft allgemein bedauert wird, waren Vorgänge in der leichten Stadtverordnetenstiftung, in der es zu periodisch stark zugespülten Auseinandersetzungen kam. Prof. Dr. Schellhorn hatte in der vorliegenden Sitzung seiner Verwunderung darüber Ausdruck gegeben, daß der Finanzausschuß zu seinen Beratungen über eine große Vorlage nicht auch noch einen dem Kollegium angehörenden Sachverständigen hinzugezogen hatte. Das veranlaßte den Finanzausschuß, erklären zu lassen, daß sich seine Mitglieder durch die Auseinandersetzung Dr. Schellhorns in den Augen der Bürgerlichkeit herabgelebt fühlen müssten. Dr. Schellhorn nannte das empfindlich und betonte, daß er sich dadurch nicht abhalten lassen werde, seine Meinung zu äußern, wenn wieder einmal ein Ausdruck seiner Empfindlichkeit nicht tun werde. Darauf bezeichnete der Vorsitzende des Finanzausschusses seinerseits Dr. Schellhorn als den Empfindlichsten im Kollegium, und er hoffte, daß es das siebte Mal gewesen sein möchte, daß Dr. Schellhorn in dieser Weise mit den Mitgliedern des Kollegiums verkehrt. Dr. Schellhorn gab zu, einen ungünstig gewählten Ausdruck gebraucht zu haben. Das tut ihm leid, aber er müsse nach der Behandlung, die ihm durch den Vorsitzenden des Finanzausschusses widerfahren, seine Konsequenzen ziehen. Nun hat er sein Entlassungsgebot eingereicht. Das Kollegium verliert in ihm eine hervorragende Arbeitskraft.

Der Rat in Chemnitz trat den Vorschlägen des Stadtverordnetenkollegiums zur Abänderung des Ortsreglements über die Werbungswässer bei; ferner genehmigte der Rat der Stadt das für die Pensionierung des städtischen Oberförsters aufgestellte Statut.

Ein in Mügeln bei Döbeln eines Fahrradiebhabts wegen verhafteter Arbeiter, namens Rieger, ist aus dem dortigen Amtsgefängnis ausgebrochen. Er rief den Eisen ein, und es gelang ihm, durch den Kamin in den Korridor zu gelangen. Als dann der Korridormeister früh 1½ Uhr die Tür des Korridors öffnete, flog der Häftling mit einem aus der Fenerung entnommen Eisenhabe auf den Beamten los und brachte ihm fünf schwere Verletzungen am Kopf bei, wofür die herbeiliegende Frau des Wachtmeisters über den Haufen und gelangte ins Freie. Seine Spur führte nach Döbeln zu.

Vor der ersten Strafammer des Landgerichts Leipzig hatten sich am Sonnabend der 35jährige, in Halle a. S. geborene Schriftsteller und Vortragsfürsänger Hans Willi Neiß, der unter dem Namen der "kleine Meister" als Karikaturist bekannt geworden ist und seinen Wohnsitz in Dresden hat, sowie der 35jährige Student der Naturwissenschaften Selig Laiba Mannow Herzberg aus Tuttum in Russland, gegenwärtig in Leipzig studierend, wegen Gewalttäters wegen verhafteter Arbeiter, namens Rieger, in aus dem dortigen Amtsgefängnis ausgetragen. Er rief den Eisen ein, und es gelang ihm, durch den Kamin in den Korridor zu gelangen. Als dann der Korridormeister früh 1½ Uhr die Tür des Korridors öffnete, flog der Häftling mit einem aus der Fenerung entnommen Eisenhabe auf den Beamten los und brachte ihm fünf schwere Verletzungen am Kopf bei, wofür die herbeiliegende Frau des Wachtmeisters über den Haufen und gelangte ins Freie. Seine Spur führte nach Döbeln zu.

Bor der ersten Strafammer des Landgerichts Leipzig hatten sich am Sonnabend der 35jährige, in Halle a. S. geborene Schriftsteller und Vortragsfürsänger Hans Willi Neiß, der unter dem Namen der "kleine Meister" als Karikaturist bekannt geworden ist und seinen Wohnsitz in Dresden hat, sowie der 35jährige Student der Naturwissenschaften Selig Laiba Mannow Herzberg aus Tuttum in Russland, gegenwärtig in Leipzig studierend, wegen Gewalttäters wegen verhafteter Arbeiter, namens Rieger, in aus dem dortigen Amtsgefängnis ausgetragen. In der 2. Morgenstunde des 23. Dezember v. J. besuchte der Angeklagte Neiß in Begleitung des Schriftstellers Alexander Turlowksi, der Vortragsfürsängerin Gertrud Perrin und einiger anderer Personen die Weinwirtschaft "Zum Römer" in Leipzig. Herzberg, der sich mit einigen Musikstudenten gleichfalls in dem Lokal befand, sah sich mit einigen Musikstudenten gleichfalls in einem Streit, der in Tätschlichkeiten ausartete. Neiß, der sich in dem Streit einmischt, wurde von Herzberg mit den Worten: "Der Laufende hat gelogen!" beleidigt. Er quittierte diese Äußerung des Studenten prompt mit einer Anzahl Schreie, bis am Ende eine regelrechte Peitscherei im Gange war und Herzberg blutend davonlief. Am 24. Dezember überlandte Herzberg dem dreimaligem Neiß eine Forderung auf Pistolen bei dreimaligem Kugelschrei und 10 Schritten Distanz, die dieser annahm. Nachdem das Ehrengericht die Bedingungen abgeschwäzt hatte, und zwar auf 18 Schritte und einmaligen Kugelschrei, stand das Duell am 29. Dezember in der unweit Leipzig liegenden Harthwaldung bei Zwönitz statt. Hierbei erhielt Neiß einen Schuß in die rechte Brustseite und mußte sich einer mehrmonatlichen ärztlichen Behandlung in einer Leipziger Privatklinik unterziehen. Einen dauernden Schaden hat er jedoch nicht davongetragen. Vor Gericht gaben die Angeklagten den zweitmaligen Neiß zu, nur stellte Herzberg das Rennouire im "Römer" etwas anders dar und betrifft insbesondere das Schimpftwort gebraucht zu haben. Auf Vernehmung der Zeugen wurde verzichtet. Das Gericht verurteilte die beiden Duellanten darauf zu je vier Monaten Festeinschaffung.

Die in Oberjachsenfeld vermittelte Gravurtechnikerin Magdalene Müller ist in Chemnitz angetroffen und in eine dortige Nervenheilanstalt gebracht worden.

Durch eine Gasexplosion im Kontor der Firma Ruds Sohn in Glashausen wurde am 24. d. M. der Hausmann Nehner zu Boden geworfen und seine Ehefrau in den Hausrat geschleudert. Am Kontor entstanden mehrfache Beschädigungen.

Der 52 Jahre alte, ledige Eisendreher M. in Aue wurde Sonntag früh im Walde hinter dem Stadtparte erhangt und aufgefunden.

Erfreuliches Lebenstum zeigt der 89 Jahre alte „Einkreker“ weit und breit bekannte Schäfer Wünthe in Kunnerwitz bei Kamenz. Er verheiratete sich noch einmal, und zwar mit seiner in der Mitte der sechziger Jahre lebenden Witwe, die ihm schon seit 20 Jahren den Haushalt führt.

Das Ministerium des Innern hat dem Monteur Witschke in Seiden, der 33 Jahre in der Bahnhofswäscherei beschäftigt ist, und dem Waschdorfer Köhler in Niederneukirch das Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit verliehen.

Ein mächtiges Schadensfeuer wütete in der Nacht zum Sonnabend in der böhmischen Stadt Weißwasser, und zwar in der an der Schmiedeberger Straße gelegenen Posamentenfabrik von Eduard Schenk jun. Durch den Brand wurde das Fabrikgebäude eingäschert, auch die Maschinen und große Posten Warenvorräte vernichtet. Der entstandene Schaden ist ein sehr beträchtlicher.

bestätigung notwendig mache. Am Sonnabend nachmittag verhandelte das Gericht nochmals in Meissen und stellte fest, dass Sch. in der Nacht zum 30. Oktober 1908 gemeinsam mit einem unbekannten einen Niederlagsbaum der Leibertischen Vorzellanfabrik mit einem falschen Schlüssel geöffnet und verlust hat, einige Teller zu stehlen. Das Urteil lautet auf 1 Jahr Gefängnis. — Der 25jährige, mehrfach vorbestrafte Kürcher und Straßenbauarbeiter Hermann Richard Seiler aus Niesa entwiede als rückfälliger Dieb einem Siegelmeister in Wildberg eine Mantelpelerine. Er wird zu 3 Monaten Gefängnis und 2 Jahren Ehrverlust verurteilt. Die weit über 80mal vorbestrafe Aufzweiterin Johanna Sophie Margaretha Richter geb. Mathe verübt am 9. Februar in einer hiesigen Waffnirnische Haustrennung und nahm einige Tage später aus der Wohnung einer Arbeiterin fünf Milchmarken im Werte von 50 Pfennigen mit fort. Das Urteil lautet unter Freiheitnahme von der Anklage des Diebstahls auf 2 Wochen Gefängnis; die Strafe gilt als verbüßt. — Der 25jährige Aufzweiterin Franz Robert Schulz aus Dresden verhaftete sich Anfang April 1908 unter der falschen Vorwürfung einer gehörigen Vieierung für einen hiesigen Kleinkaufmann übernommen zu haben und das zur Herstellung der Arbeit erforderliche Rupfer in Hause einzukaufen zu können, ein Darlehen von 100 M. Am 23. Oktober musste er auf Antrag des hiesigen Stadtrats wegen einer Schuld von 46 M. den Offenbarungsleichen und verschwieg in dem aufgestellten Vermögensverzeichniss aus Zahllosigkeit, daß ihm an einen hiesigen Konsumverein ein Guthaben von 67 M. zustand. Das Gericht erkennt auf 3 Monate Freiheit.

#### Und den amtlichen Bekanntmachungen.

Die händische Neuermelderanlage bietet die Möglichkeit, jedes einzelne Neuermelder, wie solche auf den Straßen aufgestellt sind, auch innerhalb von Privatgrundstücken anzubringen. Ein Bedürfnis, hierdurch auf turmähnlichen Wege Neuer zu meiden, wird besonders in Fabriken, in größeren Lager- und Geschäftsräumen und in Verwaltungsräumen vorliegen. Wer den Ankauf von Grundstücken oder Geschäftsräumen an die Neuermelderanlage im Jahre 1910 wünscht, hat dies bereits jetzt und

bis längstens 8. Mai im Feuerpolizeiamt, Stadthaus, Am See 2, 2. Obergeschoss, Zimmer 21, anzumelden, wo auch die Bedingungen des Antrittes zur Einsichtnahme ausliegen und jede gewünschte Auskunft ertheilt wird.

**Hausbörsegrüter.** Eingetragen wurde: die Firma Sächsische Rentabilitäts-Bauanhalt. Gesellschaft mit beschränkter Haftung, mit dem Sitz in Dresden, das das Stammpatent 2000 Mark beträgt und das zum Geschäftsjahr besteht in der Kaufhaus Hans Reinhold Gabler in Dresden.

**Güterversteigerer.** Weiterrechnung haben bereitgestellt: der Kaufmann David Mayerjohn, hier, Albrechtstraße 4, und dessen Ehefrau Käthe Kubla Mayerjohn geb. Weller; — der Fotograf Franz Vierbaumer, hier, Tagberg 7, und dessen Ehefrau Anna Marie Vierbaumer geb. Hochgrätz.

**Konfuzie, Jobungsanstaltungen usw.** Im Dresdner Amtsgerichtsbezirk: Der Sächs. Tiefbau- und Bauunternehmens-Gesellschaft m. b. H. in Dresden, Beutiner Straße Nr. 5, 2., gegen die ein Antrag auf Konkursordnung vorliegt, ist jede Veräußerung ihres Vermögens unterlief.

**Zwangsoversteigerungen.** Im Dresdner Amtsgerichtsbezirk sollen zwangswise versteigert werden: das im Grundbuch für Cotta'sche Blatt 200 auf den Namen Karl Oswald Kuhn eingetragene Grundstück am 11. Juni, vormittags um 10 Uhr. Das Grundstück liegt an dem Altbauge 81, Al. groß und auf 71.300 Mark geschätzt. Es besteht aus einem Wohngebäude mit Hofraum und Garten und liegt Glashaldstraße 12, hier; folgende im Grundstück für Fleisch an die Namen der Bewohner Paul Richard Peitsch und Ernst Gustav Thomm als Gesellschafter zu ungetreter Hand eingetragenen (Baustellen) Grundstücke am 15. Juni, vormittags um 10 Uhr ab: 1. Blatt 400, 1.8 Ar groß, auf 18.000 M. geschätzt; 2. Blatt 414, 3.2 Ar groß, auf 27.000 M. geschätzt; 3. Blatt 415, 3.2 Ar groß, auf 10.500 M. geschätzt. Die Grundstücke bestehen aus Feldern und liegen im Freuden-Picheln an der nördlichen Seite der Burzenauer Straße, zwischen der Pfeilziger und der projizierten Straße Y. in nächster Nähe der Haltestelle am Pfeilzener Straßenbahnhof.

**Bereinigungsanstaltungen usw.** Im Dresdner Amtsgerichtsbezirk: Der Sächs. Tiefbau- und Bauunternehmens-Gesellschaft m. b. H. in Dresden, Beutiner Straße Nr. 5, 2., gegen die ein Antrag auf Konkursordnung vorliegt, ist jede Veräußerung ihres Vermögens unterlief.

**Straßengrubensteigerungen.** Im Dresdner Amtsgerichts-

bezirk sollen zwangswise versteigert werden: das im Grundbuch für Cotta'sche Blatt 200 auf den Namen Karl Oswald Kuhn eingetragene Grundstück am 11. Juni, vormittags um 10 Uhr. Das Grundstück liegt an dem Altbauge 81, Al. groß und auf 71.300 Mark geschätzt. Es besteht aus einem Wohngebäude mit Hofraum und Garten und liegt Glashaldstraße 12, hier; folgende im Grundstück für Fleisch an die Namen der Bewohner Paul Richard Peitsch und Ernst Gustav Thomm als Gesellschafter zu ungetreter Hand eingetragenen (Baustellen) Grundstücke am 15. Juni, vormittags um 10 Uhr ab: 1. Blatt 400, 1.8 Ar groß, auf 18.000 M. geschätzt; 2. Blatt 414, 3.2 Ar groß, auf 27.000 M. geschätzt; 3. Blatt 415, 3.2 Ar groß, auf 10.500 M. geschätzt. Die Grundstücke bestehen aus Feldern und liegen im Freuden-Picheln an der nördlichen Seite der Burzenauer Straße, zwischen der Pfeilziger und der projizierten Straße Y. in nächster Nähe der Haltestelle am Pfeilzener Straßenbahnhof.

**Neuer und Sonnenbeschaffungen.** In der Sächsischen Landesausstellung für Gewerbe und Kunst, die vom 1. bis 15. Mai in Dresden stattfindet, sind 300.000 Meter Gläser Weißwaren zu den üblichen Preisen erfreut Herz und Auge der Kaufleute und Nutzer. Es ist nicht möglich, hier alle die reisenden wundervollen Sachen anzuführen, die zwischen unserer weiblichen Kennerinnen sehr in Augenhöhe stehen. Das ist um so leichter möglich, als eine Selbstauskunft des Geschäftes und seines Inhaltes ohne jeden Kaufmann gekauft ist.

**Im „Rathskellerbräu“.** König Johann-Straße 8, 1. Etage, wo alljährlich das bekannte Salvatorbräu verkauft wird, kommt von dem Rathskellerbräu aus dem Ausland.

**Neuer und Sonnenbeschaffungen.** In der Sächsischen Landesausstellung für Gewerbe und Kunst, die vom 1. bis 15. Mai in Dresden stattfindet, sind 300.000 Meter Gläser Weißwaren zu den üblichen Preisen erfreut Herz und Auge der Kaufleute und Nutzer. Es ist nicht möglich, hier alle die reisenden wundervollen Sachen anzuführen, die zwischen unserer weiblichen Kennerinnen sehr in Augenhöhe stehen. Das ist um so leichter möglich, als eine Selbstauskunft des Geschäftes und seines Inhaltes ohne jeden Kaufmann gekauft ist.

**Neuer und Sonnenbeschaffungen.** In der Sächsischen Landesausstellung für Gewerbe und Kunst, die vom 1. bis 15. Mai in Dresden stattfindet, sind 300.000 Meter Gläser Weißwaren zu den üblichen Preisen erfreut Herz und Auge der Kaufleute und Nutzer. Es ist nicht möglich, hier alle die reisenden wundervollen Sachen anzuführen, die zwischen unserer weiblichen Kennerinnen sehr in Augenhöhe stehen. Das ist um so leichter möglich, als eine Selbstauskunft des Geschäftes und seines Inhaltes ohne jeden Kaufmann gekauft ist.

**Neuer und Sonnenbeschaffungen.** In der Sächsischen Landesausstellung für Gewerbe und Kunst, die vom 1. bis 15. Mai in Dresden stattfindet, sind 300.000 Meter Gläser Weißwaren zu den üblichen Preisen erfreut Herz und Auge der Kaufleute und Nutzer. Es ist nicht möglich, hier alle die reisenden wundervollen Sachen anzuführen, die zwischen unserer weiblichen Kennerinnen sehr in Augenhöhe stehen. Das ist um so leichter möglich, als eine Selbstauskunft des Geschäftes und seines Inhaltes ohne jeden Kaufmann gekauft ist.

**Neuer und Sonnenbeschaffungen.** In der Sächsischen Landesausstellung für Gewerbe und Kunst, die vom 1. bis 15. Mai in Dresden stattfindet, sind 300.000 Meter Gläser Weißwaren zu den üblichen Preisen erfreut Herz und Auge der Kaufleute und Nutzer. Es ist nicht möglich, hier alle die reisenden wundervollen Sachen anzuführen, die zwischen unserer weiblichen Kennerinnen sehr in Augenhöhe stehen. Das ist um so leichter möglich, als eine Selbstauskunft des Geschäftes und seines Inhaltes ohne jeden Kaufmann gekauft ist.

**Neuer und Sonnenbeschaffungen.** In der Sächsischen Landesausstellung für Gewerbe und Kunst, die vom 1. bis 15. Mai in Dresden stattfindet, sind 300.000 Meter Gläser Weißwaren zu den üblichen Preisen erfreut Herz und Auge der Kaufleute und Nutzer. Es ist nicht möglich, hier alle die reisenden wundervollen Sachen anzuführen, die zwischen unserer weiblichen Kennerinnen sehr in Augenhöhe stehen. Das ist um so leichter möglich, als eine Selbstauskunft des Geschäftes und seines Inhaltes ohne jeden Kaufmann gekauft ist.

**Neuer und Sonnenbeschaffungen.** In der Sächsischen Landesausstellung für Gewerbe und Kunst, die vom 1. bis 15. Mai in Dresden stattfindet, sind 300.000 Meter Gläser Weißwaren zu den üblichen Preisen erfreut Herz und Auge der Kaufleute und Nutzer. Es ist nicht möglich, hier alle die reisenden wundervollen Sachen anzuführen, die zwischen unserer weiblichen Kennerinnen sehr in Augenhöhe stehen. Das ist um so leichter möglich, als eine Selbstauskunft des Geschäftes und seines Inhaltes ohne jeden Kaufmann gekauft ist.

**Neuer und Sonnenbeschaffungen.** In der Sächsischen Landesausstellung für Gewerbe und Kunst, die vom 1. bis 15. Mai in Dresden stattfindet, sind 300.000 Meter Gläser Weißwaren zu den üblichen Preisen erfreut Herz und Auge der Kaufleute und Nutzer. Es ist nicht möglich, hier alle die reisenden wundervollen Sachen anzuführen, die zwischen unserer weiblichen Kennerinnen sehr in Augenhöhe stehen. Das ist um so leichter möglich, als eine Selbstauskunft des Geschäftes und seines Inhaltes ohne jeden Kaufmann gekauft ist.

**Neuer und Sonnenbeschaffungen.** In der Sächsischen Landesausstellung für Gewerbe und Kunst, die vom 1. bis 15. Mai in Dresden stattfindet, sind 300.000 Meter Gläser Weißwaren zu den üblichen Preisen erfreut Herz und Auge der Kaufleute und Nutzer. Es ist nicht möglich, hier alle die reisenden wundervollen Sachen anzuführen, die zwischen unserer weiblichen Kennerinnen sehr in Augenhöhe stehen. Das ist um so leichter möglich, als eine Selbstauskunft des Geschäftes und seines Inhaltes ohne jeden Kaufmann gekauft ist.

**Neuer und Sonnenbeschaffungen.** In der Sächsischen Landesausstellung für Gewerbe und Kunst, die vom 1. bis 15. Mai in Dresden stattfindet, sind 300.000 Meter Gläser Weißwaren zu den üblichen Preisen erfreut Herz und Auge der Kaufleute und Nutzer. Es ist nicht möglich, hier alle die reisenden wundervollen Sachen anzuführen, die zwischen unserer weiblichen Kennerinnen sehr in Augenhöhe stehen. Das ist um so leichter möglich, als eine Selbstauskunft des Geschäftes und seines Inhaltes ohne jeden Kaufmann gekauft ist.

**Neuer und Sonnenbeschaffungen.** In der Sächsischen Landesausstellung für Gewerbe und Kunst, die vom 1. bis 15. Mai in Dresden stattfindet, sind 300.000 Meter Gläser Weißwaren zu den üblichen Preisen erfreut Herz und Auge der Kaufleute und Nutzer. Es ist nicht möglich, hier alle die reisenden wundervollen Sachen anzuführen, die zwischen unserer weiblichen Kennerinnen sehr in Augenhöhe stehen. Das ist um so leichter möglich, als eine Selbstauskunft des Geschäftes und seines Inhaltes ohne jeden Kaufmann gekauft ist.

**Neuer und Sonnenbeschaffungen.** In der Sächsischen Landesausstellung für Gewerbe und Kunst, die vom 1. bis 15. Mai in Dresden stattfindet, sind 300.000 Meter Gläser Weißwaren zu den üblichen Preisen erfreut Herz und Auge der Kaufleute und Nutzer. Es ist nicht möglich, hier alle die reisenden wundervollen Sachen anzuführen, die zwischen unserer weiblichen Kennerinnen sehr in Augenhöhe stehen. Das ist um so leichter möglich, als eine Selbstauskunft des Geschäftes und seines Inhaltes ohne jeden Kaufmann gekauft ist.

**Neuer und Sonnenbeschaffungen.** In der Sächsischen Landesausstellung für Gewerbe und Kunst, die vom 1. bis 15. Mai in Dresden stattfindet, sind 300.000 Meter Gläser Weißwaren zu den üblichen Preisen erfreut Herz und Auge der Kaufleute und Nutzer. Es ist nicht möglich, hier alle die reisenden wundervollen Sachen anzuführen, die zwischen unserer weiblichen Kennerinnen sehr in Augenhöhe stehen. Das ist um so leichter möglich, als eine Selbstauskunft des Geschäftes und seines Inhaltes ohne jeden Kaufmann gekauft ist.

**Neuer und Sonnenbeschaffungen.** In der Sächsischen Landesausstellung für Gewerbe und Kunst, die vom 1. bis 15. Mai in Dresden stattfindet, sind 300.000 Meter Gläser Weißwaren zu den üblichen Preisen erfreut Herz und Auge der Kaufleute und Nutzer. Es ist nicht möglich, hier alle die reisenden wundervollen Sachen anzuführen, die zwischen unserer weiblichen Kennerinnen sehr in Augenhöhe stehen. Das ist um so leichter möglich, als eine Selbstauskunft des Geschäftes und seines Inhaltes ohne jeden Kaufmann gekauft ist.

**Neuer und Sonnenbeschaffungen.** In der Sächsischen Landesausstellung für Gewerbe und Kunst, die vom 1. bis 15. Mai in Dresden stattfindet, sind 300.000 Meter Gläser Weißwaren zu den üblichen Preisen erfreut Herz und Auge der Kaufleute und Nutzer. Es ist nicht möglich, hier alle die reisenden wundervollen Sachen anzuführen, die zwischen unserer weiblichen Kennerinnen sehr in Augenhöhe stehen. Das ist um so leichter möglich, als eine Selbstauskunft des Geschäftes und seines Inhaltes ohne jeden Kaufmann gekauft ist.

**Neuer und Sonnenbeschaffungen.** In der Sächsischen Landesausstellung für Gewerbe und Kunst, die vom 1. bis 15. Mai in Dresden stattfindet, sind 300.000 Meter Gläser Weißwaren zu den üblichen Preisen erfreut Herz und Auge der Kaufleute und Nutzer. Es ist nicht möglich, hier alle die reisenden wundervollen Sachen anzuführen, die zwischen unserer weiblichen Kennerinnen sehr in Augenhöhe stehen. Das ist um so leichter möglich, als eine Selbstauskunft des Geschäftes und seines Inhaltes ohne jeden Kaufmann gekauft ist.

**Neuer und Sonnenbeschaffungen.** In der Sächsischen Landesausstellung für Gewerbe und Kunst, die vom 1. bis 15. Mai in Dresden stattfindet, sind 300.000 Meter Gläser Weißwaren zu den üblichen Preisen erfreut Herz und Auge der Kaufleute und Nutzer. Es ist nicht möglich, hier alle die reisenden wundervollen Sachen anzuführen, die zwischen unserer weiblichen Kennerinnen sehr in Augenhöhe stehen. Das ist um so leichter möglich, als eine Selbstauskunft des Geschäftes und seines Inhaltes ohne jeden Kaufmann gekauft ist.

**Neuer und Sonnenbeschaffungen.** In der Sächsischen Landesausstellung für Gewerbe und Kunst, die vom 1. bis 15. Mai in Dresden stattfindet, sind 300.000 Meter Gläser Weißwaren zu den üblichen Preisen erfreut Herz und Auge der Kaufleute und Nutzer. Es ist nicht möglich, hier alle die reisenden wundervollen Sachen anzuführen, die zwischen unserer weiblichen Kennerinnen sehr in Augenhöhe stehen. Das ist um so leichter möglich, als eine Selbstauskunft des Geschäftes und seines Inhaltes ohne jeden Kaufmann gekauft ist.

**Neuer und Sonnenbeschaffungen.** In der Sächsischen Landesausstellung für Gewerbe und Kunst, die vom 1. bis 15. Mai in Dresden stattfindet, sind 300.000 Meter Gläser Weißwaren zu den üblichen Preisen erfreut Herz und Auge der Kaufleute und Nutzer. Es ist nicht möglich, hier alle die reisenden wundervollen Sachen anzuführen, die zwischen unserer weiblichen Kennerinnen sehr in Augenhöhe stehen. Das ist um so leichter möglich, als eine Selbstauskunft des Geschäftes und seines Inhaltes ohne jeden Kaufmann gekauft ist.

**Neuer und Sonnenbeschaffungen.** In der Sächsischen Landesausstellung für Gewerbe und Kunst, die vom 1. bis 15. Mai in Dresden stattfindet, sind 300.000 Meter Gläser Weißwaren zu den üblichen Preisen erfreut Herz und Auge der Kaufleute und Nutzer. Es ist nicht möglich, hier alle die reisenden wundervollen Sachen anzuführen, die zwischen unserer weiblichen Kennerinnen sehr in Augenhöhe stehen. Das ist um so leichter möglich, als eine Selbstauskunft des Geschäftes und seines Inhaltes ohne jeden Kaufmann gekauft ist.

**Neuer und Sonnenbeschaffungen.** In der Sächsischen Landesausstellung für Gewerbe und Kunst, die vom 1. bis 15. Mai in Dresden stattfindet, sind 300.000 Meter Gläser Weißwaren zu den üblichen Preisen erfreut Herz und Auge der Kaufleute und Nutzer. Es ist nicht möglich, hier alle die reisenden wundervollen Sachen anzuführen, die zwischen unserer weiblichen Kennerinnen sehr in Augenhöhe stehen. Das ist um so leichter möglich, als eine Selbstauskunft des Geschäftes und seines Inhaltes ohne jeden Kaufmann gekauft ist.

**Neuer und Sonnenbeschaffungen.** In der Sächsischen Landesausstellung für Gewerbe und Kunst, die vom 1. bis 15. Mai in Dresden stattfindet, sind 300.000 Meter Gläser Weißwaren zu den üblichen Preisen erfreut Herz und Auge der Kaufleute und Nutzer. Es ist nicht möglich, hier alle die reisenden wundervollen Sachen anzuführen, die zwischen unserer weiblichen Kennerinnen sehr in Augenhöhe stehen. Das ist um so leichter möglich, als eine Selbstauskunft des Geschäftes und seines Inhaltes ohne jeden Kaufmann gekauft ist.

**Neuer und Sonnenbeschaffungen.** In der Sächsischen Landesausstellung für Gewerbe und Kunst, die vom 1. bis 15. Mai in Dresden stattfindet, sind 300.000 Meter Gläser Weißwaren zu den üblichen Preisen erfreut Herz und Auge der Kaufleute und Nutzer. Es ist nicht möglich, hier alle die reisenden wundervollen Sachen anzuführen, die zwischen unserer weiblichen Kennerinnen sehr in Augenhöhe stehen. Das ist um so leichter möglich, als eine Selbstauskunft des Geschäftes und seines Inhaltes ohne jeden Kaufmann gekauft ist.

**Neuer und Sonnenbeschaffungen.** In der Sächsischen Landesausstellung für Gewerbe und Kunst, die vom 1. bis 15. Mai in Dresden stattfindet, sind 300.000 Meter Gläser Weißwaren zu den üblichen Preisen erfreut Herz und Auge der Kaufleute und Nutzer. Es ist nicht möglich, hier alle die reisenden wundervollen Sachen anzuführen, die zwischen unserer weiblichen Kennerinnen sehr in Augenhöhe stehen. Das ist um so leichter möglich, als eine Selbstauskunft des Geschäftes und seines Inhaltes ohne jeden Kaufmann gekauft ist.

**Neuer und Sonnenbeschaffungen.** In der Sächsischen Landesausstellung für Gewerbe und Kunst, die vom 1. bis 15. Mai in Dresden stattfindet, sind 300.000 Meter Gläser Weißwaren zu den üblichen Preisen erfreut Herz und Auge der Kaufleute und Nutzer. Es ist nicht möglich, hier alle die reisenden wundervollen Sachen anzuführen, die zwischen unserer weiblichen Kennerinnen sehr in Augenhöhe stehen. Das ist um so leichter möglich, als eine Selbstauskunft des Geschäftes und seines Inhaltes ohne jeden Kaufmann gekauft ist.

**Neuer und Sonnenbeschaffungen.** In der Sächsischen Landesausstellung für Gewerbe und Kunst, die vom 1. bis 15. Mai in Dresden stattfindet, sind 300.000 Meter Gläser Weißwaren zu den üblichen Preisen erfreut Herz und Auge der Kaufleute und Nutzer. Es ist nicht möglich, hier alle die reisenden wundervollen Sachen anzuführen, die zwischen unserer weiblichen Kennerinnen sehr in Augenhöhe stehen. Das ist um so leichter möglich, als eine Selbstauskunft des Geschäftes und seines Inhaltes ohne jeden Kaufmann gekauft ist.

**Neuer und Sonnenbeschaffungen.** In der Sächsischen Landesausstellung für Gewerbe und Kunst, die vom 1. bis 15. Mai in Dresden stattfindet, sind 300.000 Meter Gläser Weißwaren zu den üblichen Preisen erfreut Herz und Auge der Kaufleute und Nutzer. Es ist nicht möglich, hier alle die reisenden wundervollen Sachen anzuführen, die zwischen unserer weiblichen Kennerinnen sehr in Augenhöhe stehen. Das ist um so leichter möglich, als eine Selbstauskunft des Geschäftes und seines Inhaltes ohne jeden Kaufmann gekauft ist.

**Neuer und Sonnenbeschaffungen.** In der Sächsischen Landesausstellung für Gewerbe und Kunst, die vom 1. bis 15. Mai in Dresden stattfindet, sind 300.000 Meter Gläser Weißwaren zu den üblichen Preisen erfreut Herz und Auge der Kaufleute und Nutzer. Es ist nicht möglich, hier alle die reisenden wundervollen Sachen anzuführen, die zwischen unserer weiblichen Kennerinnen sehr in Augenhöhe stehen. Das ist um so leichter möglich, als eine Selbstauskunft des Geschäftes und seines Inhaltes ohne jeden Kaufmann gekauft ist.

**Neuer und Sonnenbeschaffungen.** In der Sächsischen Landesausstellung für Gewerbe und Kunst, die vom 1. bis 15. Mai in Dresden stattfindet, sind 300.000 Meter Gläser Weißwaren zu den üblichen Preisen erfreut Herz und Auge der Kaufleute und Nutzer. Es ist nicht möglich, hier alle die reisenden wundervollen Sachen anzuführen, die zwischen unserer weiblichen Kennerinnen sehr in Augenhöhe stehen. Das ist um so leichter möglich, als eine Selbstauskunft des Geschäftes und seines Inhaltes ohne jeden Kaufmann gekauft ist.



## Bereins- und Innungsberichte.

Die Schlosser- u. Zwaagindustrie zu Dresden hielt am 21. April unter dem Vorste des Obermeisters, des Stadtvorsteuern Deutscht, im "Odeum" ihre Obergrätsche-Versammlung ab, die von 140 Mitgliedern besucht war. In feierlicher Versammlung wurden vom Obermeister Deutscht 185 Ausgelehrte freie und zu Meister geprüft. Das Ergebnis der Prüfungen ließ nach Ausprägung des Prüfungsvorstandes, Kollegen Fürst, zu wünschen übrig. Trotzdem konnten 28 Prüflinge für gut gearbeitete Gesellenkunst mit Werkzeugpreisen ausgezeichnet werden. In gleichem Weise gedachte Obermeister Deutscht derer, welche im vergangenen Vierteljahr durch Tod ausgeschieden sind, zu deren ehrendem Gedächtnis man sich einsamig von den Blättern erhob. Schriftsteller Boden berichtete über die Tätigkeit des Vorstandes im vergangenen Vierteljahr. Hier in die Annahme von eingetretene Mitglieder wurden vom Obermeister begrüßt und durch Handshake verabschiedet. Kollegin Weitert referierte über den bereits gegründeten Arbeitgeber-Schwerpunkt im Schlosserbetrieb (Sie Berlin), welchem bereits eine große Anzahl von Schlossereibetrieben größerer Stadt als Mitglieder angehören. Über die im Trug vorliegende Abrechnung wurde von den Rechnungsprüfern Bericht erbracht und beantragt, den Kaiserer zu entlasten, was einstimmig gefallen. Die Beleidigung des Schlosserverbandstages in Hamburg ist bis A. Rult, sowie des Sachsischen Innungsverbundstages in Riesa wurde beschlossen, die Wahl der Delegierten über dem Vorhanden überlassen. Die im vorigen Winter in der Sächsischen Gewerbeverein von Oberlehrer Ingenieur Pfeiffer gelehrten Meisterkurse sollen auch im kommenden Winter wiederholt werden, wozu eine neue Beleidigung erhofft wird. Zum Punkte Sicherung der Bauordnungen" bestand die Versammlung einstimmig den Baupraktischen Antrag zu dem heutigen zu machen, dahingehend, die Mittelstandserziehung im Königsreich Sachsen zu veranlassen, in den Baumgaranten Abänderungsanträge im Reichstag zu nehmen. Nachdem noch mehrere Eingänge zur Kenntnis gebracht und eine Vorlesung praktischer Werke gezeigt war, wurde die Versammlung geschlossen.

Die Aufschmiede-Kreisinnung zu Dresden hielt am 10. April im Hotel "Zu den vier Jahreszeiten" unter dem Vorste des Obermeisters, Herrn Weitert, ihre diesjährige Quartalsversammlung ab. Die Annahme zählte gegenwärtig 15 Mitglieder. Erfolgte Rechnungsprüfung und Kostenbericht. Aufnahme von zwei neuen Mitgliedern; ferner wurden 28 Lehrlinge angemeldet und aufgenommen und 18 Lehrlinge zu Gesellen geprüft. Die ausgearbeiteten Lehrlinge wurden vor der Prüfungskommission, bestehend aus den Meistern Weiß-Areiberg, Roth-Nadeberg, Röltener-Dresden und Schwedler-Wroclaw examiniert und die angekündigten Gesellenkunde beurtheilt. Es erhielten 6 Lehrlinge die Güteur "Sehr gut", 9 "Gut" und 3 "Genügend". Alle erhielten entsprechende Geldprämien und die besten sechs ein Diplom. Es wurde beschlossen, entsprechende Zeichnungsvorlagen für den Fortbildungskurs zu beschaffen. Nach Erledigung verschiedener Annahmenangelegenheiten wurde die Versammlung geschlossen, vorerst allgemeines Abendessen mit Damen stattfand.

Der Verein für Erdkunde hielt am 28. April einen Vortragabend unter dem Vorste des Herrn Vermessungsdirektors, welche ob zunächst wie der erste Vortragende Herr Geh. Hofrat Prof. Battenhausen auf den in wissenschaftlichen Kreisen oft erörterten Fragen hin, es möchten zu Studienzwecken die einzelnen Sektionen der Topographischen Karte des Königreichs Sachsen im Maßstab von 1 : 25000 in einem bürgerlichen Preise erlangbar sein, also der bisherige in und seitens zugleich mit, das dieser Punkt jetzt erfüllt habe, in Erfüllung zu geben. Die Regierung hat beschlossen, von den einzelnen Sektionen der Topographischen Karte von Sachsen die sogenannten Verzeichnisse auf dem Wege des Umladverfahrens vertrieben zu lassen, wenn von einer Sektion mehr als 300 Exemplare verlangt werden. Ein solches Blatt wird zum Preis von 50 Pf. bestellt durch seine Herstellungskosten im Inland und Rabatt auf einen Nebenkost über seine genannte neue Expedition in Polen-Land (südliches Kasachstan). Veranlassung zu dieser war eigentlich zwar das Studium der nordischen Vogelwelt, mit dem sich der Reisende zweitlich beschäftigte, sodann aber auch die Aborte, das heilen Lande noch völlig unerforstete Gebiete in den anderen Zweigen der Naturwissenschaften, sowie in bezug auf seine Geographie und Ethnographie zu untersuchen. Im Juli 1900 gedenkt er mit dem einzigen Begleiter, das jene Wasserräuber bestellt, von Schottland abzufahren und etwa Anfang September auf Altersland im Gumberland-Zeit zu Vand zu gehen. Dies will er überwinden und seine Hauptaufgabe zunächst darin suchen, die Sprache der einheimischen Gottingen zu erlernen. Auch gedenkt er, zwei oder drei Gottingerinnen zu dauernde Begleitung zu gewinnen, da er die ganze Reise ohne Leben anderer Weisen, nur in Weißschiff von Einzelne, ausführen will, eine Methode, die mancherlei Schwierigkeiten, aber auch beratende Vorteile verträgt und neuerdings in nicht selten von Reisenden angewandt wird. Am Freitagabend 1910 beschließt er, mit Hunderttausend nach dem großen See Neuland im Innern von Kasachstan zu gelangen, sich später von jüngsten Gottingen ein Boot dahin nachzubauen in lassen und den Sommer über in diesem interessanten Bezuggebiete seine Vorlesungen anzuhören. Am Herbst 1910 gedenkt er, mittels Bootes durch den Ausfluss des Neulandes den Donau zu erreichen und an der Küste dieses Meeressternes erneut zu überwintern. Bis dahin ist trotz mancher Verzögerung noch nie ein Weiser vorgedrungen. Am Jahre 1911 hofft er, nach der Turm-Hochstraße gelangen zu können und hier bei den Salzstädten Kasachstan zu überwintern. Der Aufenthalt muss dann überwunden werden, in welcher Weise er von da aus Nordkaukasus erreichen kann, um ein schwedisches Waldschiff anzustreben, das ihn nach Europa zurückbringt. Kreislich kommen nicht jedes Jahr Schiff in dieses Gewässer. Der Reisende hofft jedoch noch die teilweise leichteren Vorarbeiten für die Expedition, zu deren Kosten besonders die Gesellschaft Naturforschender Freunde in Berlin mit 3000 Mark, sowie auch St. Marien der König mit 1000 Mark Beitrag geleistet haben, und ganz zum Schluss eine Übersicht der misszunehmenden Ausrüstungsgegenstände.

Die Freie Vereinigung Kampfgenossen von 1870/71 hielt am Sonnabend abend im Weißen Saale von Helsinge eine Versammlung in Begegnung ihres Ehrenpräsidenten Generals z. D. v. Hingst die achtfältige Jahresversammlung ab, die von den Veteranen äußerst zahlreich besucht war. Unter den Kriegern im Silberhaar mit ordnungsgemäßer Brust befanden sich mehrere Veteranen von anderthalb. Den Vorste führte der langjährige Leiter des geschäftsführenden Ausschusses, Herr Kaufmann Lorenz. Er stellte die Tätigkeit mit einer längeren Ansprache, die allen Erwähnungen einen warmen Willkommenstraus entwarf, die Rede klung auf in ein dreifaches Hoch auf den Kaiser und den König. Bei Bekanntgabe des Jahresberichts durch den Vortragenden ging dieser auf die im Berichtsjahr aufgetretenen wichtigen Ereignisse noch einmal ein. Danach hat sich die Vereinigung an allen öffentlichen patriotischen Veranstaltungen rege beteiligt. Ganz besondere Anerkennung verdient die Teilnahme der Kampfgenossen an der Gedächtnisfeier. Ob bei dem fortireckenden Alter der Kompanitanten sie durch den auftretenden Ausmarsch nach der Biarmiedaille große Anstrengungen in so schwieriger Zeitigung auch in den nächsten Jahren in so anstrengender Stärke wird erfolgen können, wird immer zweckhafter, die die Kampfgenossen immer mehr ins Interesse rückt. Der letztere Umstand führt auch zu einer von Jahr zu Jahr sich steigernden Zierlichkeit der Veteranen. Das verlorenen Gedächtnis zeigt, wie die bisher hohe Stütze der Zierlichkeit auf. Damals verharrten im letzten Jahr 60 Veteranen. Die Versammlung erbat das Andenken an die heimgegangenen Kameraden durch Erbitten von den Blättern. In allen Hallen, in denen das Grabmal der Verstorbenen reduziert gezeigt wurde, gab eine Abordnung der Vereinigung unter Führung der Standard den Kameraden das letzte Gelenk. Die Anmeldungshalle für Grabmale befindet sich beim Kaufmann Wolf, Innere Straße 9, im Stadthaus. Außer den allgemeinen Hauptrichtlinien länden im Berichtsjahr 24 ordentliche und 8 außerordentliche Abzüge des geschäftsführenden Ausschusses statt. Von den 26 Abzügen, die der Unterstützungsausschuss zu erledigen hatte, konnten nur 11 geschäftsfähig verabschiedet werden. Seit der Gründung der Freien Vereinigung gehörten ihr 262 Offiziere und Mannschaften an; ferner König Albert und König Georg. 1900 Offiziere und Kameraden sind noch am Leben. Der Kassenbericht erfasste einen Kriminalinspektor a. D. Unger. Der Rechenschaftsbericht schließt mit einem Kassenbestand von 15 000 M. Das über die vom Kämmereiamt vorgenommene Revision angeforderte Protokoll gelangte zur Verleihung. Jahres- und Mannschaftsrat wurden richtig geworden und dem geschäftsführenden Ausschuss, insbesondere dem Kassierer Entlastung erteilt. Auf einer in der vorjährigen Generalversammlung gegebenen Anregung erfolgte im Laufe des letzten Heiligtumsjahrs durch die Kameraden Fischer und Zimmermann eine Revision der Ehrenamtsrolle, deren Ergebnis in der Versammlung zum Vortrag gelangte. Auf Grund eines Antrags, die Errichtung eines Erholungsauenthalts auf der Insel Rügen bereitzustellen, gab der Vortragende entsprechende Ausklärung darin, daß zunächst nur einer dreißig Personen dort untergebracht werden könnten. Von ungenügender Unterhaltung könne keine Rede sein. Ein etwaiges Nachlassen möge jedem einzelnen überlassen bleiben. Kamerad Seidel empfahl demjenigen, die im Besitz von Abzeichen aus dem Heiligtum seien und nicht wüssten, wohin diese nach ihrem Tode kommen, diese Zögeln an die Arzneiabteilung zu geben. Zum Schluß brachte Kamerad Ahmann die besondere Freude der Versammlung über das Erscheinen des Ehrenvorstandes Generals von Hingst mit herzlichen Worten zum Ausdruck, wofür Gratulationen von Hingst fortgesetzt siehe nächste Seite.

## Aerztliche Personal-Nachrichten.

Von der Reise zurück:  
**Dr. Galewsky.**

## Dr. med. Böhm's Kuranstalt

Moltke-Platz 10.

Kastendampfbäder, Massagen, kohlensaure Bäder, elektrische Wasser- und Lichtbäder.

## Carl Schlegel, Dentist,

Wallstraße 1, am Postplatz,

empfiehlt sich allen Zahnläden zum Aufstellen  
fünftlicher Zähne jeder Art in bewährtem Material  
unter Garantie der Brauchbarkeit. Kunstvolle Blumen-  
bierung, solid und haltbar, auch die sehr beliebten  
transluciden Füllungen. Schmerloses Zahnen  
mittels lokaler Anästhesie. Reparaturen und  
Umändern auch von mir nicht gesetzter Gebisse bereit-  
willigt und billigt. Schonend, forsichtige Behandlung. Etabliert 1886.

## Hedwig Beyers Zahn-Atelier

König Johann-Straße, Ecke Schlossgasse 1, II.

Gewissenhafteste Ausführung. Zähne in Kautschuk schon  
von 2 M. an unter Garantie guten Bohens. Spezialität:  
Ganzes Gebiss mit Emailzahnfleisch. Goldkronen.  
Bäume ohne Gaumenplatte. Umarmungen und Reparaturen von  
mir nicht gesetzter Gebisse. Sorgfältige Behandlung. Unbedingt  
höherer Verantwortung: ebenso Teilauftrag gern getragen. So

## Dachentlüfter Patent Reiss!

Nachweislich wirksamtes System. Regenfänger, Oberlicht.  
Bei trocken Abführung verbraucht Luft. Dämpfen, Galen,  
Staub &c. Zweckdienstleistungsbeweis: ca. 96% aller Lieferungen  
finden Nachbestellungen. Probiert verlangen.

Generalvertreter: **P. Curt Gröschel, Meißen, am Bahnhof 2**

Sicherheits-Reisezugs-Wasserstand-Anzeiger, größte  
Vertriebbarkeit. - Dräsigläser. - Dampf-Ventilatoren  
mit direkt. Dampfturbinen-Antrieb. - Zimmer-Ventilatoren.

Trinkt Deutsches Bier!

Trinkt Dresdner Bier!

Trinkt Waldschlößchen-Bier!

## Noch nie dagewesene Garantie.

Wanzen samt Brut werden in geruchloser Weise ohne Pulver, ohne Flüssigkeit und ohne jede Behandlung der Tropen u. Möbel total vertilgt.

Bussen und Schwaben werden konkurrenzlos vertilgt.

Ein jeder handelt daher im eigenen Interesse, im Bedarfsfälle öffnet von mir einzufordern. - Reisenreisen von Staats- u. Stadtbüroden, sowie Gemeinden zur Verfügung. - Gebr. Hugo Drechsel, Dresden-Al. Heidbergenstr. 39. Tel. 4171.

## Gardinen

Stores, Vitrinen und Bettdecken aus den renommierten Fabriken Auerbach i. B. und Blauen i. B. in großer Auswahl und zu denkbar billigen Preisen.

**Eduard Doss** aus Auer. Ich. Eugen Kuhmert.

Einzelpreis: Nur Wollenhausstraße 24.

Nur im Hause des Victoria-Salon.



Haben Sie Schmerzen?  
Warum versuchen Sie nicht die geistlich geübte Eintheilung  
Karmelitergeist Carmel!

Diese hat doch schon so vielen geholfen.  
Den Preis à 1. 60 Pf. erhalten Sie zurück, wenn Sie uns  
zurufen. - Erhältlich bei:  
C. P. Volat, Potenhauerstr. 23. Alfred Stembel Nach.,  
R. Leuthold, Amalienstr. 4. Bilddrucker Straße 26,  
C. Lachmann Nach. W. C. Schmelzer, Marchallstr. 24,  
L. Schmidt & Grob, Hauptstr. 25.

Hierdurch zeige ich an, daß ich jetzt bei dem

## Oberlandesgericht Dresden

angeflossen bin.

Ich werde die Praxis nach wie vor mit Herrn Rechtsanwalt  
Dr. Fritz Kaiser betreiben.

Dresden, am 26. April 1909.

## Rechtsanwalt Nathanson.

Hierdurch beziehen wir uns anzuzeigen, daß der unterzeichnete Rechtsanwalt Dr. Heinrich Hoffmann seine Kanzlei von Bildrucker Straße 27

## nach Landhausstraße 27

(am Birnbaum Platz) in die bisher von dem unterzeichneten Rechtsanwalt Johannes Wolf und Herrn Rechtsanwalt Dr. Schubert innegehabten Bureauräume verlegt hat. Wir werden nunmehr die Praxis gemeinsam betreiben. Gerichts-Amts. Nr. 3766.

Dresden, den 26. April 1909.

Rechtsanwälte Johannes Wolf und Dr. Heinrich Hoffmann  
in Dresden.

## Einrichtung einer Postanstalt.

Da dem Ort Kleinnaundorf bei Wittersee wird am 1. Mai 1909 unter der Bezeichnung "Kleinnaundorf (Amtsamt Dresden)" eine Postagentur ohne Telegraphenbetrieb eingerichtet.

## Kaiserliche Ober-Postdirektion.

## Der beste Beweis

## Wallerstein's Fortschritt-Stiefel

auch heute noch bevorzugt werden trotz der nur scheinbar billigeren Angebote,

ist der fortgesetzte zunehmende Anhängerkreis.

Alleinverkauf für Dresden:

**L. Neustadt.**

Eingesch. u. Marken ges. gesch.

## Rollschutzwände in verschiedenen Ausführungen

für Balkon, Veranda und Garten.

## Blumenkrippen, herrlicher Sommerschmuck.

Garten-

geräte.

Gieß-

fannen.

Rasen-

sprenger.

Blumen-

gitter vor

die Fenster

Blumen-

stische.

Balmen-

ständen.

Blumen-

trägeren.

Balmen-

tübel.

Blumen-

ampeln.

Schlauch-

wagen.

Gummis-

chläuche.

Garten-

spritzen.

Regel-

spiele.

Groquetts.

Tum-

geräte.

Triumph-

stühle.

Garten-

zette.

Zeithänke.

Häng-

matten.



die Generationen lebendig fortgepflanzt. Man macht sich auf den erneuerten Eintritt des Erdinges innerhalb der nächsten 24 Stunden gefasst.

\* In Hörung erhob ein 34jähriger Nebemann, namens Bach, die 50jährige Marquise Dejornat und dann sich selbst, weil er in die wunderbar schöne Marquise verliebt war, von ihr aber zurückgewiesen wurde.

\* Über die Rentabilität großstädtischer Gartenbaus melden die Bilanzen der beiden größten Palmengärten in Deutschland den Frankfurter und des Leipziger Auskunft: Der Leipziger Palmengarten, der in den nächsten Tagen auf ein zehnjähriges Bestehen zurückblicken kann, hat seine besonders günstige finanzielle Situation; die Aktionäre erhalten keine Dividende. In der hauptsächlich trägt hieran die ungenügende Beteiligung des Publikums die Schuld. Das geht z. B. klar aus einem Vergleich mit dem Frankfurter Palmengarten hervor. Obgleich Frankfurt a. M. rund 170.000 Einwohner weniger zählt als Leipzig, wurden im Jahre 1908 im dortigen Palmengarten für 227.915 M. Dauerlizenzen, darunter 4710 Familienlizenzen zu 35 M. entnommen, während der Leipziger Palmengarten im gleichen Zeitraum nur 94.487 M. für Dauerlizenzen, darunter nur 2246 Familienlizenzen zu 35 M. eingenommen hat. Im Frankfurter Palmengarten bezeichnete sich im Jahre 1908 eine Einnahme für Tageslizenzen auf 176.912,45 M. gegen 80.093,62 M. in Leipzig. Demnach sind in Frankfurt für Dauerlizenzen und Eintrittsgelder zusammen 230.246,83 M. mehr eingegangen, wie in Leipzig trotz der viel höheren Einwohnerzahl, trotz der erheblich billigeren Preise für die Dauerlizenzen und ungeachtet der gleichwertigen Darbietungen eine ungleich geringere Beteiligung.

### Schiffsbewegungen.

Norddeutscher Lloyd. Mitgeteilt von Dr. Bremermann, General-Agentur, Prager Straße 48, einzugs 21, April von Neapel abgezogen. Rovigno 21., 24. April in Venedig angel. Ferragudo 25. April in Schanghai angel. Amalfi 25. April in Trapani angel. Palermo 26. April in Ägypten angel. Stein 1. April von Alexandria abgezogen. Kreta 24. April in Cremona angel. Venedig 24. April von Rom 25. April von Venedig abgezogen. Kreta 24. April Cagliari 24. April von Venedig 25. April Portofino 26. April Venedig 26. April nach Venedig 27. April Pera 28. April in Venedig angel. Cremona 28. April in Singapur angel. Malakka 28. April Dover 29. April Rückkehr der Großen 2. April Dover 29. April von Baltimore abgezogen. Antwerpen 3. April von Baltimore abgezogen. Roland 3. April von Corfu abgezogen.

Hamburg Amerika Linie. Parma, nach Norditalien, 24. April von Genua abgezogen. Triest 25. April von Venedig 25. April auf der Elbe angel. Salzburg, nach Wien, 25. April in Triest ankommt. Salamanca, nach Spanien, 26. April von Buenos Aires abgezogen. Armenia, nach Philadelphia, 26. April Ciudad Ross, Chonkia, von Westindien, 26. April von Havanna abgezogen. Vierberia, von Chonkia, 26. April in Santon angekommen. Bulgarien, von New York, 26. April in Venedig angel. Darmund, von Ostende, 28. April in Suez angel. Bratisla, nach Süden, 28. April in Rotterdam angel. Cambria, 28. April von Antwerpen nach Hamburg abgezogen. Maria, nach Ostende, 28. April von Algier abgezogen. Umbria, 28. April von Hongkong nach Singapur abgezogen. Norwegen, von der Amerika Amerikas, 28. April auf der Elbe angel. Anna von Chonkia, 28. April in Le Havre angel. Admira, von Mexiko, 28. April auf der Elbe angel. Venini, 28. April in New York angel.

Boermann Linie. Max Brod, auf Heimreise, 21. April in Venedig angel. Gottlieb Boermann, auf Heimreise, 23. April von Santos abgezogen. Dano Boermann, auf Heimreise, 23. April von Lissabon abgezogen. Anna Boermann, auf Heimreise, 23. April von Rio abgezogen.

Deutsche Schiffahrts-Gesellschaft. Mitgeteilt vom Reise- und Speditionsbüro A. v. Weizel, Bankstraße 33, Prinzregentenstrasse 26. April in Marske auf Angel. Bürgermeister, auf Ausreise, 26. April in Antwerpen angel. Prinzessin, auf Heimreise, 26. April in Suez angel.

### Sport-Nachrichten.

Rennen am Hamburger-Hafen am 26. April. 1. Herren-Rennen, 3000 Meter, 1. Rennen 1000, 2. Rennen 1000, 3. Rennen 1000. Zeit: 29 : 10. Platz: 15 : 10 : 10. — 2. Montags-Mannschaftsrennen, 7000 Meter, 1. Rennen 1000, 2. Rennen 1000, 3. Rennen 1000. Zeit: 41 : 10. Platz: 15 : 10 : 10. — 3. Gedrehten Rennen, 12.000 Meter, 1. Rennen 1000, 2. Rennen 1000, 3. Rennen 1000. Zeit: 41 : 10. Platz: 15 : 10 : 10. — 4. Herren-Lang-Distanz-Rennen, 3000 Meter, 1. Rennen 1000, 2. Rennen 1000, 3. Rennen 1000. Zeit: 102 : 10. Platz: 25 : 10 : 10. — 5. Frei-Hard-Cup, 10000 Meter, 1. Rennen 1000, 2. Rennen 1000, 3. Rennen 1000. Zeit: 120 : 10. Platz: 25 : 10 : 10. — 6. Jahrestags-Dauercup-Jahrg. Rennen, 1. Dau. Rennen 1000, 2. Dau. Rennen 1000, 3. Dau. Rennen 1000. Zeit: 28 : 10. Platz: 17 : 10 : 10.

Rennen zu Saint-Cloud am 26. April. 1. Prix de la Paixfertile, 3000 Meter, 1. Rennen 1000, 2. Rennen 1000, 3. Rennen 1000. Zeit: 20 : 10. Platz: 25 : 10. — 2. Montags-Mannschaftsrennen, 3000 Meter, 1. Rennen 1000, 2. Rennen 1000, 3. Rennen 1000. Zeit: 20 : 10. Platz: 25 : 10. — 3. Rennen 1000, 4. Rennen 1000, 5. Rennen 1000. Zeit: 20 : 10. Platz: 25 : 10. — 4. Rennen 1000, 5. Rennen 1000, 6. Rennen 1000. Zeit: 20 : 10. Platz: 25 : 10. — 5. Rennen 1000, 6. Rennen 1000, 7. Rennen 1000. Zeit: 20 : 10. Platz: 25 : 10. — 6. Rennen 1000, 7. Rennen 1000, 8. Rennen 1000. Zeit: 20 : 10. Platz: 25 : 10. — 7. Rennen 1000, 8. Rennen 1000, 9. Rennen 1000. Zeit: 20 : 10. Platz: 25 : 10. — 8. Rennen 1000, 9. Rennen 1000, 10. Rennen 1000. Zeit: 20 : 10. Platz: 25 : 10.

**Bom Dresdner Radrennbahn-Projekt.** Zu unterschreiten kostet in der heutigen Sonntagsnummer vereinfacht der Betrag von 10 Millionen Mark.

In Dresden-Viereck liegen die Pläne der Radrennbahn am 25. April entblößt jeglichen Grundes und sind geeignet, dem Unternehmen zu schaden. Sie rufen Ahaus mitteilen, daß in solchen Fällen seit etwa 3 Wochen die Angelegenheit geregelt sein wird, da mit dem Auftrag ein Abkommen getroffen worden ist, das den Zugang zum additiven Terrain freimacht und dann dem Bau der Radrennbahn, der vorerst noch im Mai anfangen werden wird, nichts mehr im Wege steht. Die Verhandlungen sind schon bedeutend gefordert und werden weiter fortgesetzt, obwohl erwartet werden, wenn der Bau beginnen wird.

**Dresdner Turngau.** Am vergangenen Sonntag vereinigten sich die Vorsteher des Dresdner Turngaus mit 1. Vorstehermeister und 1. Turnhalle des Turnvereins der Renn- und Automobil-Ausstellung am 10. August, verfügte man die verschiedenen Arten des Treppensangs und rief das Angelischen ein. Danach wurde im Rahmen der Formen des Turnvereins aus dem Zeitlichezug und Aufenthaltsort durchgenommen. An das nun folgende Angemessenheit hinkt die Erklärung einer Anstrengung. Während derselben die Vorsteher sich in vollständigen Uniformen abstellen, berichtet die Turnworte über vorläufige Anstrengungen, dann verlassen, Regierungsort und Plausch nach der Raufahrt.

### Bücherneuheiten.

Aus dem Verlag von Reitner u. Krause, Berlin, liegt vor: Gedanken und Erfahrungen eines Meisters, angebaut und herausgegeben von Probst und Jörg Springer, Preis 1,20 Mark. Baldwold, der Künstler und der Vergangenheit, Preis 1,20 Mark. Die Sammlung bietet eine hervorragend thicke Auswahl von Gedanken deutscher Meister aus dem 16. Jahrhundert. Der Herausgeber wählte die hier wiedergegebenen Originale fastlich aus dem Berliner Staatsarchivstabtum. Es sind thicke Blätter von Mengenauer, Gramm, Jos. Amman u. s. d. Dabei sind besonders interessante sehr detaillierte Zeichnungen von Tafeln, die umso selten sind, enthalten innerhalb 30 Jahren darüber. Die Zeichnungen sind in Separaten auf glänzendem Papier gedruckt und geben somit die Originale genau wieder. Alles in allem eine faszinierende Publication, die infolge ihres billigen Preises weite Verbreitung verdient.

\* Das Lieferungswerk der "Meister der Arbeit", Berlin von G. A. Seemann in Leipzig, einer schöpferischen Kunstschrift, die die Gemälden moderner Meister in ihrer natürlichen Farbenpracht vermittelt, hält auch im neuen Jahrgang an dem hohen Niveau oder Popularisierung der zeitgenössischen Kunstschriften fest. Mit einer Perle, die jedem Freude ins Auge bringt, wird das Februarheft eröffnet: Ernst Opplers Interieursbild. Bei der Arbeit aus der Mannheimer Stichholz. Meister bringt das Werk Ludwig von Gleichen-Rußwurm's französische Landeskunst, Friedrich Schopers Kinder am Wasser, Nikolaus Dubowskis Stimmungsbild aus der weitgebrachten ruhigen Ebene, Edwin Landseers aristokratische Fortsetzung siehe nächste Seite.

## 400 Millionen Mark vierprozentige Deutsche Reichs- und Preußische consolidated Staatsanleihe.

— Unkündbar bis 1. April 1918. —

## 400 Millionen Mark dreieinhalfprozentige Deutsche Reichs- und Preußische consolidated Staatsanleihe.

Von vorstehenden, auf Grund gesetzlicher Ermächtigung jetzt seitens der Finanzverwaltungen des Reichs und Preußens auszugebenden vier- und dreieinhalfprozentigen Anleihen haben übernommen:

1. Die **Reichsbank**, die **Königliche Seehandlung (Preußische Staatsbank)**, die Bank für Handel und Industrie, die Berliner Handels-Gesellschaft, S. Bleichröder, die Commerz- und Disconto-Bank, Delbrück Leo & Co., die Deutsche Bank, die Direction der Disconto-Gesellschaft, die Dresdner Bank, F. W. Krause & Co., Bankgeschäft, Mendelsohn & Co., die Mitteldeutsche Creditbank, die Nationalbank für Deutschland, der A. Schaffhausen'sche Bankverein, sämtlich zu Berlin, sowie Sal Oppenheim jr. & Co. zu Köln, Hazard Speyer-Ellissen und Jacob S. O. Stern zu Frankfurt a. M., L. Behrens & Sohne, die Norddeutsche Bank in Hamburg, die Vereinsbank in Hamburg und W. W. Warburg & Co. zu Hamburg, die Allgemeine Deutsche Creditanstalt zu Leipzig, die Rheinische Creditbank zu Mainz, die Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank und die Bayerischen Vereinsbank zu München, die Königliche Hauptbank zu Nürnberg, die Ostbank für Handel und Gewerbe zu Bremen und die Württembergische Vereinsbank zu Stuttgart den Nennbetrag von

**Hundertsechzig Millionen Mark vierprozentige Reichsanleihe,**

**Hundertsechzig Millionen Mark dreieinhalfprozentige Reichsanleihe,**

2. die **Königliche Seehandlung (Preußische Staatsbank)** und ebendieselben Firmen den Nennbetrag von **Zweihundertvierzig Millionen Mark vierproz. Preußische Staatsanleihe,**

**Zweihundertvierzig Millionen Mark dreieinhalfprozentige Preußische Staatsanleihe,**

und legen diese Anleihen gemeinschaftlich unter den nachstehenden Bedingungen hiermit zur öffentlichen Zeichnung auf. Die Zinsen beider Anleihen werden am 2. Januar und 1. Juli bezahlt, der erste Zinschein am 2. Januar 1910.

Berlin, im April 1909.

**Reichsbank-Direktorium, Königliche Seehandlung (Preußische Staatsbank).**

Havenstein. v. Grimm.

Krech. Lottner.

### Bedingungen:

1. Die Zeichnungen können nach Wahl der Zeichner auf 4% und auf 3½% Anleihen gerichtet werden.

2. Die Zeichnung findet

am Montag, den 3. Mai d. J., von 9 Uhr vormittags bis 1 Uhr mittags

statt bei dem Kontor der Reichsbank für Wertpapiere, der Seehandlungs-Hauptkasse und der Preußischen Central-Hypothekenkasse, bei allen Reichsbank-Hauptstellen und den Reichsbank-Nebenstellen mit Rätschlagsrichtung, bei der Königlichen Hauptbank in Nürnberg und ihren sämtlichen Zweigstellen, sowie fernher bei:

der Bank für Handel und Industrie, der Berliner Handels-Gesellschaft, S. Bleichröder, der Commerz- und Disconto-Bank, Delbrück Leo & Co., der Deutschen Bank, der Direction der Disconto-Gesellschaft, der Dresdner Bank, F. W. Krause & Co., Bankgeschäft, Mendelsohn & Co., der Mitteldeutschen Creditbank, der Nationalbank für Deutschland und dem A. Schaffhausen'schen Bankverein, sämtlich zu Berlin, Sal Oppenheim jr. & Co. zu Köln, Hazard Speyer-Ellissen und Jacob S. O. Stern zu Frankfurt a. M., L. Behrens & Sohne, der Norddeutsche Bank in Hamburg, der Vereinsbank in Hamburg und W. W. Warburg & Co. zu Hamburg, der Allgemeine Deutsche Creditanstalt zu Leipzig, die Rheinische Creditbank zu Mainz, die Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank und der Bayerischen Vereinsbank zu München, die Ostbank für Handel und Gewerbe zu Bremen und die Württembergische Vereinsbank zu Stuttgart und bei den in Deutschland belegenen Haupt- bzw. Zweigstellen dieser Firmen.

3. Die aufgelegten Anleihebeträge werden ausgefertigt für die Reichsanleihe in Schuldverschreibungen zu 10.000, 5000, 1000, 500, 200 Mark, für die Preußische Staatsanleihe in Schuldverschreibungen zu 10.000, 5000, 2000, 1000, 500, 200, 100 Mark, beide mit Zinscheinen über vom 1. Juli d. J. laufende Jahre.

4. Der Zeichnungspreis beträgt:

für 4% Reichsanleihe oder Preußische consolidated Staatsanleihe **102,70 Mark** für je 100 Mark Nennwert,

für 3½% Reichsanleihe oder Preußische consolidated Staatsanleihe **95,60 Mark** für je 100 Mark Nennwert.

für diejenigen Stücke, die unter Sperre bis 15. März 1910 in das Reichs- oder Staatschuldbuch einzutragen sind, ermäßigt sich der Zeichnungspreis um 0,25%, beträgt also:

für die 4% Anleihen **102,45 Mark** für je 100 Mark Nennwert,

für die 3½% Anleihen **95,35 Mark** für je 100 Mark Nennwert.

Die Eintragung in die Schuldbücher erfolgt gebührenfrei. Der amtliche Schriftwechsel in Schuldbuchangelegenheiten erfolgt als portofreie Dienstpost.

5. Bei der Zeichnung hat jeder Zeichner eine Sicherheit von 5% des gezeichneten Nennbetrages in bar oder solchen nach dem Tageskonto zu veranlagenden Wertpapieren zu hinterlegen, welche die betreffende Zeichnungsstelle als gültig erachtet. Die vom Kontor der Reichsbank für Wertpapiere ausgefertigte Depotscheine, sowie die Depotscheine der Königlichen Seehandlung (Preußische Staatsbank) vertreten die Stelle der Gießten.

Den Zeichnern steht im Falle der Reduktion die freie Verfügung über den übrigen Teil der geleisteten Sicherheit zu.

Zeichnungsbeträge sind bei allen Zeichnungsstellen unentgeltlich zu haben.

Es können aber die Zeichnungen auch ohne Verwendung von Zeichnungsscheinen erfolgen, und zwar brieflich mit folgendem Vorlaut:

Auf Grund der öffentlich bekanntgemachten Bedingungen zeichne ich von den jetzt aufgelegten Reichs- bzw. Preußischen

Staatsanleihen

nom. M. 4 % Deutsche Reichsanleihe

nom. M. 4 % Preuß. Staatsanleihe

nom. M. 3½ % Deutsche Reichsanleihe

nom. M. 3½ % Preuß. Staatsanleihe

und verpflichte mich zu deren Abnahme oder Abnahme dessenigen getätigten Betrages, welcher mir auf Grund gegenwärtiger

Aufmeldung zugestellt wird.

Soweit meine Zeichnung bei der Zuteilung nicht berücksichtigt wird, bin ich einverstanden, daß statt Reichsanleihe auch Preuß. Staatsanleihe oder statt Preuß. Staatsanleihe auch Reichsanleihe zugestellt wird.

Ich bitte um Zuteilung\*

von Stücken, die unter Sperre bis 15. März 1910 für mich in das Reichs- oder

Staatschuldbuch einzutragen sind, zum Preise von **102,45 bzw. 95,35%**.

Ich bitte um Zuteilung\*

von Stücken, die bis 15. November 1909 der Sperre unterliegen, zum Preise von **102,70 bzw. 95,60%**.

Ich bitte um Zuteilung\*

von freien, d. h. seiner Sperre unterliegenden Stücken, zum Preise von **102,70 bzw. 95,60%**.

Als Sicherheit hinterlege ich —

Solche Zeichnungsbeträge können nach Belieben an jede der obigen Zeichnungsstellen gerichtet werden.

6. Die Zuteilung erfolgt unmittelbar nach der Zeichnung dergestalt, daß zunächst die Schuldbuch-Zeichnungen, sodann diejenigen Zeichnungen vorgängweise berücksichtigt werden, für welche die Zeichner sich, ohne Eintragung ins Schuldbuch, einer Sperre bis zum 15. November 1909 unterworfen hat, im übrigen entscheidet das Vermessen der Zeichnungsstelle.

Spur und die beiden prächtigen Schmucke von Emanuel Hegenbarth. Die Texte laufen die Erinnerungen an Stauffier-Szenen weiter, gefolgt von Griechen-Meisterstücken aus Italien. Viel internationaler ist die Bildergeschichte im Märchen, als dessen Glanzpunkt wohl das schwedische Mädchen aus Dalaartikeln von Anders Björn zu bezeichnen ist. Die beiden englischen Sanduhren von Robertson und Trickman sind von einer feinen malerischen Qualität. Den Heiligen dieses Heftes macht Alexander Gabauis "Heiliger der Venus" aus dem Pariser Luxemburg. Wer die Qualität hier höher in dieser Sammlung beobachten kann, wundern darf nicht, daß auch diese neuen Lieferungen des Verleses auf der Höhe der Reproduktionstechnik stehen. Der Preis des Heftes ist 8 Pfennig.

### Aus Bädern und Kurorten.

Sommerliche Seehausalle bei Bittau, Station der Warschauer-Bahnlinie, zieht sich im landschaftlich schönen und gesunden Wandertale eine 4 Kilometer lang hin. An einer Höhe von 300 Meter gehängt in der Talsohle des Flusses gelegen, befindet der Ort mit seinen nahen Waldungen auch in klimatischer Hinsicht die Voraussetzung einer Sommerfrische. Dem Wanderlustigen liegen durch gute Touristewege und den neuem Augenblickungen nicht nur das Bittauer Bergland, sondern auch nach kurzer Fahrt das Elbschiff, das und viele weite Lichtenungen des Werkes auf der Höhe der Reproduktionstechnik stehen. Der Preis des Heftes ist 8 Pfennig.

### Gewinne 5. Klasse 155. R. S. Landeslotterie.

Ziehung am 26. April 1900.

**3000 Wert auf Nr. 3861 9323 9401 13563 20026 21680 23426 29390 32068**  
3261 31868 42008 46376 60041 62820 65191 66077 82486 86162 90075 102136 108075  
**2000 Wert auf Nr. 3897 7861 18827 25721 2955 32106 38426 40508**  
4002 46956 47993 66504 88119 71542 78650 82445 88651 90838 96983  
**1000 Wert auf Nr. 1425 8777 8851 12702 13456 18805 17371 19418 20500 25697**  
28243 34866 57764 88049 38888 38642 50255 663 68703 70108  
70444 71016 73879 74042 74042 74042 78783 80070 84100 86426 93167 95725 98152 103869  
104147 105860

**500 Wert auf Nr. 1288 1700 4876 7795 8585 13340 15193 16488 16962 19298**  
1008 2141 23817 26661 27493 30340 33176 33889 34590 36365 36884 44169  
48122 48762 52920 54694 54828 58126 62469 66597 67976 88097 75013 78289  
72824 74654 74531 76327 78005 78232 82428 83214 94946 96099 84233 91049  
81069 83063 85722 85750 88302 98395 101248 106317 106464 106863 108660

Gewinne am 300. Markt.

**Mr. 10 70 128 561 419 899 978 978 289 512 514 616 849 811 811 808 885 886 1006**  
811 117 130 842 892 288 835 285 857 886 113 412 704 822 435 777 2308  
64 748 958 620 444 884 206 615 882 570 400 111 797 850 857 409 889 3039 703  
177 885 897 618 528 784 773 686 4008 234 234 234 234 234 179 716 258 886  
823 899 865 128 530 135 619 5036 303 156 981 304 195 304 172 566 427 741  
320 867 860 305 785 743 283 195 511 602 47 483 984 812 514 896 754 426 123 189 106 289 610  
621 867 860 305 785 743 283 195 511 602 47 483 984 812 514 896 754 426 123 189 106 289 610  
8004 13 35 184 816 726 589 362 884 9038 64 94 811 689 887 426 362 466 620  
981 254 279

**10087 811 817 208 465 812 127 521 855 149 489 408 11068 382 489 638 650**  
713 717 399 865 886 887 714 724 565 745 13605 60 71 263 108 355 303 362 525 417 759  
430 362 874 450 641 921 256 531 13605 770 878 880 286 598 386 946 689 751  
881 164 14084 245 442 483 740 586 686 499 664 238 365 877 663 915 793 757  
15089 865 646 826 228 450 564 801 382 374 225 561 797 846 131 881 428 189  
207 18800 797 714 368 986 140 777 724 372 509 517 734 149 441 17638 759 568  
981 876 884 216 167 679 882 681 785 198 779 18645 132 381 252 822 822 127  
926 688 811 245 18903 91 99 920 162 752 779 281 303 673 908 219 263 243 532 148  
90013 631 844 368 484 798 748 226 660 793 652 814 894 891 81012 78 287 978  
722 808 735 878 178 799 133 801 272 272 713 320 168 762 419 683 816  
434 712 209 703 109 107 138 549 32000 723 923 877 306 887 841 219 817 612 817  
373 381 425 108 818 678 828 266 550 34007 91 306 594 418 930 746 649 964 979 759  
513 911 926 405 748 226 38027 92 51 85 965 880 674 204 234 969 372 153 920  
730 442 666 805 3 36016 28 948 956 956 756 446 618 494 294 761 677 683 628  
496 908 268 590 181 186 512 515 600 447 37050 65 530 981 362 125 697 145 385 914 641  
933 184 899 129 576 493 192 27098 65 530 981 362 125 697 145 385 914 641  
88079 85 186 501 267 605 801 504 185 801 857 152 103 613 831 353 228 790 528 750  
178 700 882 516 343 778 441 778 189 779 18645 132 381 252 822 822 127  
80091 631 844 368 484 798 748 226 660 793 652 814 894 891 81012 78 287 978  
722 808 735 878 178 799 133 801 272 272 713 320 168 762 419 683 816  
434 712 209 703 109 107 138 549 32000 723 923 877 306 887 841 219 817 612 817  
373 381 425 108 818 678 828 266 550 34007 91 306 594 418 930 746 649 964 979 759  
513 911 926 405 748 226 38027 92 51 85 965 880 674 204 234 969 372 153 920  
730 442 666 805 3 36016 28 948 956 956 756 446 618 494 294 761 677 683 628  
496 908 268 590 181 186 512 515 600 447 37050 65 530 981 362 125 697 145 385 914 641  
933 184 899 129 576 493 192 27098 65 530 981 362 125 697 145 385 914 641  
88079 85 186 501 267 605 801 504 185 801 857 152 103 613 831 353 228 790 528 750  
178 700 882 516 343 778 441 778 189 779 18645 132 381 252 822 822 127  
80091 631 844 368 484 798 748 226 660 793 652 814 894 891 81012 78 287 978  
722 808 735 878 178 799 133 801 272 272 713 320 168 762 419 683 816  
434 712 209 703 109 107 138 549 32000 723 923 877 306 887 841 219 817 612 817  
373 381 425 108 818 678 828 266 550 34007 91 306 594 418 930 746 649 964 979 759  
513 911 926 405 748 226 38027 92 51 85 965 880 674 204 234 969 372 153 920  
730 442 666 805 3 36016 28 948 956 956 756 446 618 494 294 761 677 683 628  
496 908 268 590 181 186 512 515 600 447 37050 65 530 981 362 125 697 145 385 914 641  
933 184 899 129 576 493 192 27098 65 530 981 362 125 697 145 385 914 641  
88079 85 186 501 267 605 801 504 185 801 857 152 103 613 831 353 228 790 528 750  
178 700 882 516 343 778 441 778 189 779 18645 132 381 252 822 822 127  
80091 631 844 368 484 798 748 226 660 793 652 814 894 891 81012 78 287 978  
722 808 735 878 178 799 133 801 272 272 713 320 168 762 419 683 816  
434 712 209 703 109 107 138 549 32000 723 923 877 306 887 841 219 817 612 817  
373 381 425 108 818 678 828 266 550 34007 91 306 594 418 930 746 649 964 979 759  
513 911 926 405 748 226 38027 92 51 85 965 880 674 204 234 969 372 153 920  
730 442 666 805 3 36016 28 948 956 956 756 446 618 494 294 761 677 683 628  
496 908 268 590 181 186 512 515 600 447 37050 65 530 981 362 125 697 145 385 914 641  
933 184 899 129 576 493 192 27098 65 530 981 362 125 697 145 385 914 641  
88079 85 186 501 267 605 801 504 185 801 857 152 103 613 831 353 228 790 528 750  
178 700 882 516 343 778 441 778 189 779 18645 132 381 252 822 822 127  
80091 631 844 368 484 798 748 226 660 793 652 814 894 891 81012 78 287 978  
722 808 735 878 178 799 133 801 272 272 713 320 168 762 419 683 816  
434 712 209 703 109 107 138 549 32000 723 923 877 306 887 841 219 817 612 817  
373 381 425 108 818 678 828 266 550 34007 91 306 594 418 930 746 649 964 979 759  
513 911 926 405 748 226 38027 92 51 85 965 880 674 204 234 969 372 153 920  
730 442 666 805 3 36016 28 948 956 956 756 446 618 494 294 761 677 683 628  
496 908 268 590 181 186 512 515 600 447 37050 65 530 981 362 125 697 145 385 914 641  
933 184 899 129 576 493 192 27098 65 530 981 362 125 697 145 385 914 641  
88079 85 186 501 267 605 801 504 185 801 857 152 103 613 831 353 228 790 528 750  
178 700 882 516 343 778 441 778 189 779 18645 132 381 252 822 822 127  
80091 631 844 368 484 798 748 226 660 793 652 814 894 891 81012 78 287 978  
722 808 735 878 178 799 133 801 272 272 713 320 168 762 419 683 816  
434 712 209 703 109 107 138 549 32000 723 923 877 306 887 841 219 817 612 817  
373 381 425 108 818 678 828 266 550 34007 91 306 594 418 930 746 649 964 979 759  
513 911 926 405 748 226 38027 92 51 85 965 880 674 204 234 969 372 153 920  
730 442 666 805 3 36016 28 948 956 956 756 446 618 494 294 761 677 683 628  
496 908 268 590 181 186 512 515 600 447 37050 65 530 981 362 125 697 145 385 914 641  
933 184 899 129 576 493 192 27098 65 530 981 362 125 697 145 385 914 641  
88079 85 186 501 267 605 801 504 185 801 857 152 103 613 831 353 228 790 528 750  
178 700 882 516 343 778 441 778 189 779 18645 132 381 252 822 822 127  
80091 631 844 368 484 798 748 226 660 793 652 814 894 891 81012 78 287 978  
722 808 735 878 178 799 133 801 272 272 713 320 168 762 419 683 816  
434 712 209 703 109 107 138 549 32000 723 923 877 306 887 841 219 817 612 817  
373 381 425 108 818 678 828 266 550 34007 91 306

## Offene Stellen.

Für sofort oder 1. Juli

zuverlässiges, sauberes

## Mädchen,

das gut u. selbstständig Kochen kann, gefücht. Fleische reicht im Sommer mit nach dem Platz. Gute Beobachtung. Kinderwagen ausbauen. Vorstellen möglichst nachm. von 1-3 Uhr ab

■ **Commissar. 46.**

Suche zum 1. Juli eine selbstständige, zuverlässige

## Wirtschafterin.

Milch geht zur Mutterei.

**Gebndorf bei Gößdorf.**

Bez. Pölle.

**Willeke.**

**Junges Hausmädchen**  
1. Mai gefücht. **Wieselhanke**,  
Schlegelstr. 1.

**Hausmädchen**, zu einer Herde in  
a. Bureau i. St. Vermittlerin  
Schramm, Marienstr. 15. 2.

## Wirtschaftsraherin- Gesuch.

Ein alleinst. 50j. Mann, Ver-  
amter einer 50j. Fabrik auf dem  
Lande in d. Berghäuser sucht eine  
auff. arbeits. gefüchte Witwe in  
d. Alter 3. ohne Anhang, welche  
einer guten Bürg. Rüte, sowie  
allen Arbeiten einer ordentl.  
Haushalt vorst. kann, z. d. Antritt  
Geschäftsantr. bitte ev. beizutragen.  
Off. u. **R. 3826** in die Exp. d. Bl.  
erbeten.

Eine ältere zuverlässige  
**Hausmädchen**

mit Kochkenntnissen wird für  
 sofort oder 1. Mai gefücht.  
Gneigenaustr. 20. 1. Hälfte.

**Wirtschafterin**, Rittergut  
bei Leipzig gefücht.

**Oberschweizer**  
mit Haus b. Thonland 15. Mai  
1. Juni b. Weissenb. d. Dresden  
1. Mai mit Frau gefücht.  
Gutscher zu 1. Preis. Knechte,  
Küchenm. nicht vor. nach Über-  
lingen, Strahand u. Oeffe-  
boden. Hüfen **Flive**, Ver-  
mittler, Dresden. Kommissar. 13.

Suche für 15. Mai

## Younges Mädchen

zu meiner Unterhaltung bei Fam.

Aufschluss aus besserer Familie.

Franz Grötzsch, Gutebe.,

Groß-Gutau bei Sprottau.

Täglich

## Mädchen

für tubigen, bess. Landhaushalt

u. Kommissarisch. u. f. Gebot  
gefürcht.

Gef. Off. mögl. mit  
Bild, welches wünsch., u. **R. 8**

Gaafenstein&Vogler, Dresden.

**Hausmädchen**, zu einem Herren, in  
gute Bewahr. nicht Müller,  
Vermittlerin, Jahnsgasse 8.

**Hausmädchen**

mit Kocht. w. zu Hause schlafen  
fann, gefücht. Vorraum m. Zentral.  
Seebr. 13. p. i. Weinhandlung.

**Stellen-Gesuche.**

**Junger Mann**

aus acht. Familie, welcher mit  
Erfolg die Post- und Eisenbahn-

schule zu Altenb. absolviert hat.

Nicht geäußerte Beischäftigung in  
Bankl., grös. Kaufm. Geschäft

od. Abstellkonto gegen geringe  
Entschädigung. Höhere Auskunft  
erteilt. Privatus **Müller**,

Schellerhau.

## Schweizer

hat für 1. Mai eine Anzahl ab-

zugeben

**Fritz Beutler**,

Stellvertreterin, Grossbauchthal 1 b

bci Döbeln. Tel. 269. n.

**Kellner, Haussdiener,**

viele Kellnerinnen,

Büfettmami., Zimmernd.

emai. Stadermann, Vermittler, Rossmar. 3. Tel. 2702.

**Verheir. Schirrmaster**

ohne Kinder, welcher Frau auch

nicht in Landen, sowie häusl. Ach.

in. m. 1. g. Empf., emai. 1. 1. Mai

**Leuthold**, Vermittlerin,

Maunzstrasse 5.

**Empf. Diener**,

berich. Kutscher, ein. tucht.

ersten Knecht, oure Jan. f. 1. 5.

Dreßler, Vermittlerin,

Gruner Str. 2. I. Tel. 8020.

**Unterjchweizer**,

auch jüngere, empfiehlt vor. 1. Mai

**Karl Gross**, Oberjchweizer u.

Stellvertreter. Rittergut

Stein-Zeitlichen bei Bautzen.

## Reisender,

sachtfähig, sucht Vertretung für eine größere Handelsmühle.

Offerren unter **U. 11162** an die Exp. d. Bl. erbeten.

## Verwalter.

Gutsdel.-Sohu, 223, militär., auf gr. Gute tätig gen., sucht bei deich. Anprüchen 1. Mai oder 1. Stell. Gef. Off. u. **A. G. 100** vorlägern. Grechenhain erbeten.

## Junger Inspektor,

mit allen landwirtschaftl. Arbeit. vollkommen vertraut, sucht bei deich. Gehaltsantr. v. 1. Juli od. später selbständ. **Stellung**, wo Verbreitung gefüchtet. Frau sucht. Wirtin. Gute Zeugnisse, sowie Empfehlungen stehen zur Seite. Vermittler zweit. Werte Offerren überren unter **B. 3857** an die Exp. d. Bl.

Altester zuverlässiger

## Koch,

täglich im Koch, lang. Zeugn., sucht leid. ob. ausbildung. Stell. Tel. Off. Arnoldstr. 13. 2 L. erb.

**Oberschweizer, Freischweizer**, Schirrmester, Kutscher, verbet. mit besten Empfehl.

## Lohnende

Allm. Vertretung in d. Alter 10. J. einger. Raumt. m. ein. Gesch.-Lof. Tel. v. Off. u. **S. 9** Gaafenstein&Vogler, Dresden.

Als

## Volontär

in einer Drogerie sucht zu feln. weiteren Ausbildung ein junger Kaufmann, welcher bisher in Kolonialw., Sigar. - U. Delikatessen- geschäften tätig gewesen ist, für 1. oder 15. Mai **Stellung**. Gef. Off. u. **R. 3825** Exp. d. Bl.

Junger Landwirt, 18 Jahre alt,

**Vucht Stellung** als

## Volontärverwalter

Offerren u. **B. Q. 222** in die Erbdition d. Bl. Blattes erbeten.

**Bantechniker**,

flotter Zeichner, mit all. Bureauarbeiten vertr. sucht für Stell. Tel. u. **M. 100** an **Haafenstein & Vogler**, Meilen.

**Tücht. Küchenchef**

und Hotelier

sucht, gefüchtet auf pa. Empfehl. u. Zeugnisse, Stellung als Cefarum event. Bäckerei. **Hossfeld**, Sonderhausen, Marienstr. 65.

**Landwirte**

eh. Los keine Schweizerpersonal, jedoch u. led. sowie hämtl. landwirth. Personol. **Gottfried Zinnermann**, Vermittler, Leipzig, Sonnenstr. 3. a. Dresden. Bahnhof. Telefon 10671.

**Oberschweizer**,

vertr. sucht z. 1. Juli 09, gefüchtet auf gute Zeugn. u. Empf., meg. Vachtäuf. jch. Hertig. Stellung in od. Biedeb. Oberschweizer Enthammer, Rittergut Rothnig bei Dresden.

**Zuschneider,**

erste Kraft, mit langjähr. Praxis, vollst. felsständ., sucht zur Gründung ein. seines Wirtschafts in Sittau einen kapitalkräft. Kaufmann oder auch Fachmann. Bezeichner ist bei der feinsten Qualität der östlichen u. neuen Überlaufen eingeführt. Seine Kriterien stehen zu Diensten. Es kann auch ein kleiner, erstklass. Betrieb in einer nahegeleg. groß. Stadt vorteilhaft übernommen werden. Gef. Off. und **B. G. 4092 Rudolf Mosse**, Dresden.

40- b. 45000 M.

ist. od. 1. Juli gef. v. qualif. Gef. pa. 2. Hud v. 60000 M. Bargeld m. Vorhang abzugs. Groz. Gut. Bei. Dresden. Kursv. gef. od. 1. Hud. m. annen. Scheid.-Off. **D. G. 4092 Rudolf Mosse**, Dresden.

40000 M.

goldschöne 2. Hypothek sucht ich auf mein erstl. Hotel, Kaffee-, Konzert- und Ball-Etablissement mit Realberechtigung, nach M. 100000 - Spalt. aufzunehmen. Gef. Off. v. Selbstdebt. Chemnitz. Wiesnitz 5. Tel. 3688 Exp. d. Bl.

**Zuschneider**,

erste Kraft, mit langjähr. Praxis, vollst. felsständ., sucht zur Gründung ein. seines Wirtschafts in Sittau einen kapitalkräft. Kaufmann oder auch Fachmann. Bezeichner ist bei der feinsten Qualität der östlichen u. neuen Überlaufen eingeführt. Seine Kriterien stehen zu Diensten. Es kann auch ein kleiner, erstklass. Betrieb in einer nahegeleg. groß. Stadt vorteilhaft übernommen werden. Gef. Off. und **B. G. 4092 Rudolf Mosse**, Dresden.

Goldquelle!

Was fährt sicher und gefahrlos auf meinem 80 cm hohen Eintag. Keine Illusion, sondern Tatsache. Wer deutet mir ans? Vorläufig genügen 5-10000 M. Gef. Off. und **U. S. 782** an **Rudolf Mosse**, Dresden.

**Kellnerinnen.**

Büfettmami., Hauss. und Hausbüchsen. **Priemer**, Vermittler, Landhausstr. 18. 1. Teleph. 1634.

Ein kräftiges, arbeits.

**Östermädchen**

sucht baldig Stellung bei guter Geschäft. Heute Dienstag vertr. zu machen Röhrlsbergasse Nr. 2-3 unter 3-6 nachm.

**Wirtschafterin**,

22 und 23. J. f. Zens. f. Ritterg. ob. Güter Arbeiterfamilien empfiehlt **Werner Schmidt**, Vermittler, Weberg. 17. Tel. 2570. 161. Biedeb. Arbeiter. d. O.

**Östermädchen** sucht gute Stell.

Gef. Off. erb. u. **A. B. 100** Weber-Drog. Reichenb. Str. 31.

Ein kräftiges, arbeits.

**Östermädchen**

sucht baldig Stellung bei guter Geschäft. Heute Dienstag vertr. zu machen Röhrlsbergasse Nr. 2-3 unter 3-6 nachm.

**Wirtschafterin**,

Büfettmami., Hauss. und Hausbüchsen. **Priemer**, Vermittler, Landhausstr. 18. 1. Teleph. 1634.

## Ausklagung

aller grösseren Forderungen

übernimmt

auf eigenen Namen und Rechnung

kapitalkräftige, energische Firma,

ev. Anlauf und Bevorlesung. Offerren erbeten unter **C. 907**

an **Gaafenstein & Vogler**, Dresden.

Placiere sofort und später zahlbare

**Hypothechen-Kapitalien** I. u. II. Stelle.

Offerren an **H. Köber**, Dresden, Struvestrasse 23.

für latentes Geschäft mit

guter Kundshaft, darunter

vielen Bedörden, wie

**Teilhaber**.</

# Cognac Bisquit

Bisquit, Dubouché & Co  
gegr. 1819  
Jarnac - Cognac



## Wetter-Pelerinen

von imprägnierten Stoffen mit abnehmbarer Kapuze  
in jeder Größe

für  
Herren und Damen,  
Knaben und Mädchen.

## Moderne Anzugstoffe

für  
Herren und Knaben.

## Siegfried Schlesinger,

Nr. 6. König Johann-Strasse Nr. 6.

## + Frauen. +

Bei Periodenstörungen, Unregelmäßigkeiten, Störungen der Blutzirkulation von anerkannt bestbewährter Wirksamkeit sind die allein echten

### Frauentropfen „Frebar“

früher „Regina“, Destillat, ex Cinnam. Alcohol. Valer. Camphor. Anthem. à M. 3.50, extra stark à M. 6.50. Empfehlenswert ist der gleichzeitige Gebrauch des echten „Frebar“-Tees, à M. 1.25. Da viele völlig wertlos Nachahm. im Handel, acht Sie genau auf Nam. „Frebar“. Erhältl. in den meist Apothek. u. Drogerien. Germania-Apoth., Adler-Apoth., Hauptdepot: G. G. Kieperschein, Kraemerstr. 9. A. Pfeiffer Nachf., Wilsdr. Str. 35. Verbandskons. Paris, Amalienstrasse 28. Elefant-Drogerie, Am See 21. H. Fößler, Salfenstr. 8. L. G. Strud, Hansestr. 14. Oscar Adersmann & Co., Bitterstraße 17. Falben-Drogerie, Friedländer Straße 25. Adler-Drogerie, Tharandter Str. 57. Hohen-Drogerie, Friedrichstraße 28.

## + Frauen. +

Beim Ausbleiben der Menstruation sind meine empfohlen Tropfen Stärke I à 4.50, Stärke II à 6.50, vorzüglich. Wärme vor allen billigen und teuren, aber doch zweifellos Wirklich. **Kein wertloses Pulver, kein Japanol, Mesembryanthemum etc.** Frau E. B. schreibt: Senden Sie mir umg. wieder eine flache Stärke II, welche überraschend geholt hat, da ich viele Bekannte habe. Kein Einzelverkauf, nur dökterer Verkauf durch Verkaufshaus: F. Gutsche, Berlin 25, Dirkstr.

### Hallers Spar-Gaskocher

und zum gleichzeitigen Kochen, Braten, Backen u. Bügeln eingerichtet.



Gasse u. Spülungsfrei!  
in jeder Größe!  
für sofortige Aufstellung!

Chr. Garmis, Dresden, Georgplatz 15.

Messenger Boy -

Unsere Boten besorgen

## Alles

in diskretester und zuverlässigster Weise, sie erscheinen innerhalb weniger Minuten, übermitteln mittels Rad, also schneller als anderweit möglich.

## Nachrichten

aller Art und befördern Pakete und Gepäck, verteilen

Reklame-Material, übernehmen Servieren, Inkassos, u. dergl.

Neue Direktion.

Geschäftsstelle: Schreibergasse 6.

Telefonruf: Rote Radler.

## Börsen-Interessenten!

Unter Leitung eines verlierten Fachmannes, Disponent eines bedeutenden Bankhauses, ist bei augenblicklicher Situation

viel Geld mit begrenzten Mitteln zu verdienen an einem Papier der Berliner Börse durch Ausnutzung hervorragender Information. Nur solche Reflektoren, welche gegen mögliche Gewinnbeteiligung bei meinem Hause die Geschäfte durchführen wollen, mögen ihre Buchstaben, unter Sicherung seines sicherer Discretion, sofort richten an das Annoncenbüro Berlin S. 14, Prinzengasse 41, unter E. A. 1865.



## „Ozonit“

Deutsches Reichspatent.

### Modernstes Waschmittel.

aus der Fabrik von Dr. Thompson's Seifenpulver, (Marke Schwan).

„Ozonit“  
„Ozonit“  
„Ozonit“  
„Ozonit“

Überall erhältlich.



## Eltern! Paten! Vormünder!

Mit einer einmaligen Einzahlung von nur 50 M. ist es möglich, einem Kind bis zu 5 Jahren eine lebenslänglich zahlbare steigende Altersrente zu erwerben, die beim 55. Lebensjahr mit ungefähr 35 % des eingezahlten Geldes beginnt und beim 70. Lebensjahr bereits über 100 % beträgt. Weitere Einzahlungen können in beliebiger Anzahl erfolgen, um die einzige Rente zu erhöhen, es besteht jedoch kein Zwang hierzu. Im Falle des Todes vor Eintritt in den Renten- genuss wird das eingezahlte Geld voll zurückgewährt. Bei der Anmeldung zum Beitritt ist nur die Vorlegung einer Geburtsurkunde erforderlich. Man bittet, Deutschen kostenfrei zu verlangen von der

Sächsischen Rentenversicherungs-Anstalt zu Dresden,  
Ringstrasse 25, I.



**Wochenbett-**  
und Krankenpflege-Artikel.  
Preislisten gratis und befreit.  
Leibbinden, Stechbinden,  
Spülflasche, Gummibindeln, Milchloch.

## Rich. Freisleben,

nur Postplatz. (Man achtet genau auf Firma,  
da auf d. Inserat Rabatt.)



## Böhme & Hennel,

Viktoriastrasse 9.

Tel. 4837.

Reichhaltiges Lager  
in Kronen, Hängelampen,  
für Gas, Elektrisch, Petroleum,  
Kerzen.

alte Modelle 20 % Rabatt.  
Eigene Fabrikation.  
Umarbeitung für Hängegas.

## Pöschmann & Co.

Telephon 1518. Dresden-A. Telephon 1518.  
Pillnitzer Strasse 50, II. Hofgebäude.

### Elektrizitäts-Anlagen:

elekt. Beleuchtungs- u. Stromübertragungsanlagen,  
Stromlebendichtung, elekt. Ventilations-  
anlagen, stat. Akkumulatorenanlagen  
des Fabr.: Akkumulatorenfabr. A. G. Hagen, B.

**Reparaturwerkstätten: Sachkundige  
Reparatur v. Dynamomaschinen, Elektro-  
motoren, Akkumulatoren, Bogenlampen,  
Akkumulatoren, Meßinstrumenten, Bünd-  
spulen, Magnetapparaten usw.**

**Verleihung v. Elektromotoren, Dynamomo-  
schinen, Bogenlampen, Akkumu-  
latoren.**

**Ladestation** transportabler Akku-  
latoren jeder Größe.

**Lager** von Elektromotoren für die städtischen Rehe. Transport,  
Akkumulatoren, Bündzellen. **Bogenlampen - Kohlen.**  
Glühlampen, Metallfadenlampen aller Systeme.



Grosses  
Lager  
elektrotechn.  
Bedarfssortiment.

## Bor

für beim Glasauf b.  
Familientee

seit über 40 Jahren bestens be-  
hobt. Vieles Kräuter, welches  
den Glasauf und die Verbesserung  
befordert. Es muß oft in gelben  
Gefäßen mit dem  
Siegelbub Dr. G.  
Weber, Schäf-  
melle zum ersten  
Schlag verfüllt. Zu  
M. 1.— zu  
haben in diesen  
Gefäßen oder durch G. Weber,  
Dresden. Al. Dippoldiswalder  
Straße. Von 8 M. an frisch.

mit  
Gebrauchtes

## Menstruationspulver Geisha

gegen Regelstörung

Warenzeichen

Mur echt mit nebenstehendem Bild

85252

Alle minderwertigen Nachahmungen weise man energisch zurück.

Bestandteile: Flor. Anthemid. nobil. japon. plv. abt. Japan. edl. Rosemy pulv.

Nur echt in 6 farbiger Blech-Packung. Pappe schachteln weise man zurück.

Otto Manick, Victoriastr. Ecke Ferdinandstr.;

Mar Leibniz, Kreuz-Drogerie, Stresemannstr. 17;

Franz Henne, Johannesstr. 10; Ewaldhols & Bleu, Villn. Str.

in Dresden-Neustadt: Schmidt & Groß, Hauptstr. 11;

in Dr. Plauen: Curt Lehmann, Drogerie.

General-Vertreter und Niederlage: Edmund Grosse, Dresden, Wormser Straße 6. Telephon 8260.

## Kaps-Pianino

vorzüglich im Ton, billig zu verkaufen.

Waisenhausstr. 14, I., Eingang rechts.

## Ein Sparherd

mit Wessingstange und Knöpfen, 78x52½ M. hoch, gut gehalten, desgl. Zement-

Laubplatten, gebra. g. erb. billig.

1800 St. Geda. 34½ cm gr. zu verkaufen Glashütte 34, 1. Emil

Boden, Dachdeckermeister.

## Aparte Neuheiten

in v. M. 3,10

### Blusenflanellen

washbar und nicht einlaufend

Fianellwarenhaus

## W. Metzler

Altmarkt 9.



Spezialität:

Massanfertigung.

### Flanell-Blusen

Chico Fassons

v. M. 4,75

an

Unter-Röcken

— Die Mode: Schwarz-weiss

v. M. 4,00

an

Reform-Beinkleider

Neu: Fasson Directoire.

— Proben und Auswahlsendungen bereitwilligst. —

## Schreib-Maschinen

Gebrauchte



aller Systeme, in eign. mechan. Werkstatt f. Spez.-Schreibmaschinenbau gut vorgerichtet, auch geg. bequeme Monatsraten preiswert zu verkaufen. REPARATUR aller Systeme, sowie Anfertig. neuer Teile.

Maschinen w. verliehen a. Stund., Tage, Monate. Bei Kauf einer Ideal w. auch alte Maschinen mit in Zahlg. genomm.

M. & R. Zocher, Dresden, Annenstr. 9, Ecke Am See.



NORDDEUTSCHER LLOYD  
BREMEN

Nach

## Amerika

New York Baltimore

direkt oder Galveston,

Southampton Cuba,

Charbourg Brasilien und

Riesenschiff- und Postdampfern La Plata

Norddeutschen Lloyd,

BREMEN.

Naher Auskunft erütt.

In Dresden: Fr. Bremer-

mann, Prager Str. 49, gegen-

über dem Hauptbahnhof.

G. A. Ludwig, Marienstr. 9,

Otto Schurig, Prager Str. 39.

## Zu Frühjahrskuren

Dr. Klemenski aromatischer Blutreinigungsfto 1 M. 1/4, 50 d. Konzent. Sarsaparilla-Kräuterft. 1 M. vers. 1,20 M. Blutreinigungsfto 1 M. Blut-  
reinigungsfto 1 M. Alle Präparate v. angenehm. Geschm. u. a. Wirkung.  
Altenverkauf Salomonis-Apotheke DRESDEN-A. Neumarkt 5.

Fernsprecher 1326. A. Schönborn, Fernsprecher 1326.

Kolonialwarenhaus, Versand- u. Grossgeschäft

16 Kleine Plauensche Gasse 16, Ecke Weinlaßstraße.

Scheuerseife, gelb, Bünd 24 A.

b. 5 Bünd. 23, b. 10 Bünd. 22 A.

Wasserglasseife, Bünd 14 A.

bei 5 Bünd. 18, bei 10 Bünd. 12 A.

Terv.-Salm.-Schmier-Seife, Bünd 23 A.

bei 5 Bünd. 22, b. 10 Bünd. 21 A.

in eleganten Emaille-Gefäßen, zu 12½ Bünd. A. 2,85.

zu 25 Bünd. A. 5,50.

Gelbe gefüllte Schwierseife, Bünd 21 A.

bei 5 Bünd. 20, bei 10 Bünd. 19 A.

Teigpulver, Marie Schönborn, allgemein beliebt u. be-  
vorzugt, mit 33% Fettgehalt,

1 Bünd. Bafet 19, b. 10 Bünd. 17½ A.

Bartkett- u. Pinoleumwasch-, gelb und weiß,

1 Bünd. Dose 70 A., bei 5 Dosen 65 A.

Frachtvolles, fast neuß! Piano, Klavier-Instrument,

billig zu verl. Bittorfstraße 18, 1.

Prachtvoller, vorzüglicher

Mignon-Flügel,

neuestes, kleinstes Format, ist

sofort äußerst billig zu ver-  
kaufen Gruner Str. 10, 1.

Gartenspritz!

wie neu, billig zu verl. Damms  
weg 25, 1. Tivener.

Groß und Kommode zu kaufen

gerichtet. Lichten mit Preis  
u. G. M. Böltamt 6. erbeten.

## Achtung!

Pianino mit eingebautem

Violinoplatz, wie neu, anfert. f.

1200, für 750 M. zu verl. Dresd.

Plauen, Bernhardstraße 87, 1. r.

Jagd.

Gewehrländer f. & Gewehre, Ge-

wehrländer, guter, bill. zu verl.

Off. u. C. C. 232 Exp. d. V.

Größeres Posten

leere Kisten

zu verkaufen. Off. u. R. K. 35

Rudolf Mosse, Baunen.

Preiswert zu verkaufen

1 Bündelnde, 1 Bündel-

1 Schmid- u. Blechdruckbaum,

Augsburger Straße 60, 1. L.

## Möbel-

### Total-Hausverkauf.

Wegen vollständiger Geschäftsaufgabe soll unter einem Lager in Möbeln u. Polstermöbeln einzeln als auch

kompl. Zimmer und Brautausstattungen zu ganz beispielhaft herabgesetzten Preisen ausverkauft werden.

Gebrüder Dimme

Blasewitzer

Strasse 64-66.

Haltestelle: Augsburger Straße.

Neueste beste

Gaskocher

F. Bernh. Lange, Amalienstr.

Ziehung vom 11-15. Mai 1908.

15. Geldlotterie

für das

Völkerschlachtdenkmal.

15222 Geldgewinne: Mark

**25850**

Höchstgewinn im glücklichsten Fall:

**100000**

Prämie und Hauptgewinne:

**75000**

Prämie:

**25000**

Prämie:

**10000**

Lose à 3 M. Porz. u. Lisse 30 Pt.

empf. auch g. Nachn.

Deutscher Patriotenbund,

Leipziger, Blücherstr. 11.

In Dresden bei:

Alexander Hessel, Weissegg, 1.

Max Kelle, Neustädter Rathaus,

A. Vict. Bischoff, Frankenstr. 2.

Adolph Hessel, Kreuzstrasse 1.

Hermann Leonhardt, Augustastr. 2.

H. v. Wahren, Seestraße 6.

C. J. Trescher & Co., Moritzstr. 18.

Theodor Seest, E. Weberg., Paul Ludwig, Amalienstr. 21.

Alfred Klose, Hauptstr. 8.

Gust. Wiedemann, Pillnitzerstr. 45.

Paul Starke, Schlossergasse 9.

Georg Starke, Klosterr. 29.

W. Metzler, Altmarkt 89.

Gustav Gericks, Wilsdruffer Str. 7.

L. Wolfs Zigarrengeschäften,

Otto Bischoff, Bismarckplatz 1b u.

Uhlandstr. 17.

G. H. Rehfeld & Sohn, Hauptstr. 36.

G. H. Rehfeld & Sohn, K. J. Str. 15.

Georg Waro, K. Plauensche Str. 56.

G. Rich, Zicker, Wettinerstr. 27.

60 Hobelbänke

wegen Geschäftsaufgabe

von 15 M. an 3 Hobelbänken

in Borg, 2 Bündelbänke, 1 Des-

coupelinge, 1 Holzbrettbank, 2

Schlafbänke, 1 g. Lehmkasten, 4

Sackbänke, 2 nachm. 2 Uhr

billig zu verl. Wurst, Löbtau,

Gröbblitz, 20. Möbelhöfe.

Abbruch-Bänke,

Türen u. Fenster, Tore, ei-

Gartengländer, dergleich, Tore,

Windfang-Türen u. verl. mehr

mit billigen bei H. Müller,

Rosenstraße 13, Reinick, 9344.

in Rohrlatten u. Holz zu

fabrikpreisen.

Solide Ausführung.

Koffer- und Taschen-Fabrik

Richard Haniel,

Dresden-Alst.,

Billiter Straße Nr. 5, n.

Antike

Schränke u. Kommoden, Originale-

Delgemälde, Stuhlfüße,

herrschaftl. gebr. Möbel

f. Salons, Spiegel, Wohn-, Herren-

Schlaf., echt.

### Zur Unterhaltung.

**Der Kuß auf Mund und Hand.**

Unsere Sitte des Küßens wird nicht von den romanischen Nationen in gleicher Intensität geführt, und sie war auch nicht immer bei uns so entwickelt wie heute, sondern die Polen und Russen sind in dieser Beziehung für uns vorbildlich gewesen und haben ihre Küßtaten bei uns eingeführt. Es fragt sich, ob in der Tat etwas eine Regel ist, sei die idealste und liebenswürdigste, wie diejenige zwischen Mutter und Kind sich in einem Kuß bestätigen muß, und selbst wenn wir das zugeben, so bleibt doch vom ärztlichen Standpunkt unter allen Umständen zu wünschen, daß die heutige Küßkunst mindestens eingeschränkt werde, und manche ihrer Abarten direkt verschwindet. Als ich neulich eine in Influenza erkrankte Dame besuchte, verabschiedete sich gerade ihre Freundin von ihr und zwar mit einem langen Kuß, den sie der Erkrankten auf den Mund gab. Dass dadurch die Krante auf die Gelinde ihre Infektionskrankheit mit großer Wahrscheinlichkeit übertragen kann, bedachten beide Damen nicht, und es hätte gewiß genügt, wenn in einem Händedruck der Freundin teilnahmsvoller Besuch geendigt hätte.

Wenn man bedenkt, wie leicht diese unsichtbaren Krankheitskeime im Luftzuge hin und her tanzen, wie sie in der aus dem Mund des Kranken austretenden Ausatmungsluft vorhanden sein können, so ist ein Kuß in den Tagen der Krankheit unbedingt gefährlich, und sowohl sollte der Kranke darauf achten, daß er seine Besucher nicht anatmet, als auch sollten diese sich in ihrem eigenen Interesse gegen keine Ausatmung durch entsprechende Stellung zum Kranken schützen. Damit soll keineswegs Batterienfurcht gepredigt werden, der Krankheitsstein allein genügt nicht zum Ausbruch der Krankheit; aber er ist eines der dabei entsprechenden Momente, und die Mundhöhle jedes Menschen kann mancherlei Krankheitskeime bergen, welche in dem damit behafteten Individuum vollkommen wirkungslos sind, während eine Übertragung auf ein anderes schwächeres Individuum zum Ausbruch der spezifischen Erkrankung führen kann.

Sehr recht hatte daher jener kleine Junge, der sich energisch gegen das Abküpfen durch eine überzärtliche Freundin seiner Mutter wehrte. Alle Eltern sollten diesem Beispiel folgen und ihre Kinder vor Küßens Freunden warnen, es würde dadurch mancher Halskrankheit der Kinder vorgebeugt werden. Aber ganz zu verwerten, und zwar schon allein aus Gründen der Ästhetik und Reinlichkeit, ist die Sitte des Handküßes, der heute in der sogenannten Gesellschaft sehr üblich geworden ist und selbst auf die schmückenden Handschuhe der Damen gedrückt wird. In gewissen Kreisen hat man sich energisch dagegen gewehrt, daß beim Abendmahl derselbe Kelch von verschiedenen Teilnehmern an dieser re-

ligiösen Feier benutzt wird. Das aber einer Dame in dem Gefühl, die gleichzeitig eingeladenen Herren einer nach dem andern bei der Begrüßung die Hand küssen, und der folgende Herr mit seinen Lippen fast die gleiche Stelle, wo es der Vorgänger tat, berührte, das scheint ungesehenswert und dabei findet man nichts. In Wahrheit ist aber beides das gleiche, und wer den gemeinsamen Kelch bei der Abendmahlfeier entfernen will, müßte noch eisiger sich gegen den Handkuss wenden, als einer vollkommen überflüssigen und leicht schändlichen Sitte. Wir wollen den Kuß als solchen nicht prinzipiell bekämpfen, aber man möge sich auch über seine möglichen unerwünschten Folgen klar sein, und daher vor allem das Uebermaß und seine Ausartungen unterlassen.

### Im Blütenhause.

Am Tore stehn die alten Linden,  
Von jungem Maiengrün belaubt,  
Und duftig-grüne Schleier winden  
Der schlanken Birsche sich ums Haupt.  
Weit, bis zum fernsten Bergesgaume,  
Walt's wie ein überweicher See:  
Die Welt erwacht vom Wintertraume

### Im Blütenhause.

Leis flog auf goldnem Sonnenflügel:  
Der Frühling wieder übers Land  
Und breitet über Tal und Hügel  
Sein märchenhimmernd Heiligewand:  
Kein Zweiglein, das vergessen bliebe  
Das nicht, vom Venzedach umweht  
Erweckt vom Sonnenluft der Liebe  
In Blüten steht!

Wach' auf aus dunklem Wintertraume  
Wach' du, o zaged Mensehnen!  
Wach' auf! Von goldnem Wollensaume  
Fliegt ja das Glück nun erdenwärts!  
Leicht wie auf flücht'gen Perchen schwingen  
Schwebt's jubelnd hin durch hain und Hag  
Und in die Seele will dir's flingen

### Im Drosselschlag.

O selige Zeit, da jede Stunde  
Von neuen Wonneen überfliekt  
Und wunderreich im Herzengrunde  
Sich nun der Hoffnung Quell erschließt,  
Da froh der Himmel grüßt die Erde  
Im Sonnentau, daß all ihr Weh  
Auf ewig nun begraben werde

### Im Blütenhause.

O selige Zeit! Im Jubellange,  
Im freudetrunknen Heierchor,  
Aus übervollem Lebensdrange  
Steigt jeder neue Tag empor!  
Durchs Weltall tönt's wie Schöpfungs-  
glöckchen,  
Als säm' das Paradies zurück  
Mit Duft und Glanz und Blütenflocken  
Im Maienglück!

Anna Heinze-Boigt.

Bekannteste **Dresdner Nachrichten** Erscheinung  
Zeitung täglich  
Gegründet 1856

No. 95 Dienstag, den 27. April. 1909

### Eine Ehe.

Roman von Franz Rosen.

(26. Fortsetzung.)

Auf der Veranda des Wohnhauses, das aus lantigen Blöcken wetterfest gefügt zwischen den Säulenstämmen der Eufalppte und Rauwaren sich duckte wie verhärmtes Menschenwerk in überlegen schweigender Erd-Urkraft, lag Maria Terhalde. Sie hatte sich in dicke Decken eingehüllt, denn es wehte kühl. Sie lag mit geschlossenen Augen, aber sie schlief nicht. Sie ließ die Stimmen der Einzelheit an ihrem Ohr vorüberströmen, und ihre Seele erbebte.

Sie hatte sich noch nicht gewöhnt an das alles. Die Einzelheit machte ihr Angst, und in der furchtbaren Stille redeten um so lauter die Stimmen der eigenen Seele. Maria fühlte, daß sie hier einer furchtbaren Kraft gegenüberstand; daß hier irgend etwas Großes sich an ihr vollziehen würde; etwas Herrliches oder etwas Schreckliches; eine Wiedergeburt oder eine Vernichtung. Sie war nicht ein Mensch, der sich an großen Dingen heimlich vorbedrücken, sich mächtigen Einflüssen bequem entziehen kann. Sie gab ihr solchen Dingen, solchen Einflüssen hin mit ihrer ganzen, vibrierenden Empfindlichkeit — zum Segen oder zum Unheil.

Auf der Reise, auf dem Schiff, hatte sie so hingedämmt in müdem Sichgehen lassen. Sie hatte zuviel gedacht in all der letzten Zeit — sie konnte nicht mehr denken. Sie hatte zuviel gespült, war zuviel gequält worden von streitenden Gefühlen — sie konnte auch nicht mehr fühlen. Und es gab nichts, was sie — vor der Hand wenigstens — zum Denken oder Fühlen zwang. Ihr Leben war zu einem Stillstand getommen, zu einer schweren, stillen Pause zwischen Vergangenheit und Zukunft. Sie dämmerte so hin. Sie lag stundenlang auf Bett, in ihrem lang aufgezogenen Klappstuhl, ließ sich von der Sonne beschienen, ohne sie zu fühlen, ließ das Brauen der ewigen Wasser an ihrem Ohr vorüberfließen, ohne die Sprache der Ewigkeit zu verstehen, die mit breitem, glänzendem Mantel über den blaugrünen, perlenden Fluten schwiebe.

Sie fühlte sich erbärmlich schlecht; und es wollte gar nicht besser werden; all die Tage und Wochen nicht, die in trüger Sonnenruhe aus ihrem Leben glichen. Anfangs fand sie das ganz begreiflich. Sie freute sich, daß sie damit allein war, daß sie sich nicht zusammennehmen brauchte, daß sie sich gehen lassen konnte. Das ist oft die beste Art nach andauernden Überanstrengungen. Dann erschreckte es sie, daß das alles nichts nützte. War ihre Kraft so verbraucht, daß sie sich nicht mehr aufrichten konnte? Ging sie einer Auflösung entgegen, statt einer Sammlung? Die erste Regung ihres inneren Menschen war eine Angst; eine Angst des durch das Leben zu unerbittlicher Sirene in ihr erhöhten Gefühlsgefühls.

Ich muß gelind werden, ich muß stark werden, ich muß leben, denn ich habe Pflichten, die keine mir abnehmen kann. Ich kann es nicht verantworten, wenn ich mich jetzt seige aus dem Leben stehe. Ich bin nicht aus dem alten hinausgegangen, um zu sterben. Dann, in langen blendenden Tagen und langen hervorhebenden Nächten kam ihr die Erkenntnis ihres Zustandes. Da nahm ihr Bewußtsein eine hinterlassenschaft in Empfang, von deren Vorhandensein sie nichts geahnt, mit deren Möglichkeit sie nicht gerechnet hatte.

Maria Terhalde erkannte, daß sie noch einmal Mutter werden sollte. — In ihre Träume trat Arne, mit seinem strengen Gesicht, mit seinem unerbittlichen Zorn: „Nimm das Kind auf und hüte es mir; es ist die letzte Forderung, die ich an Dich stelle; die letzte Pflicht, die ich Dir auferlege.“ In ihre Träume trat der kleine Alf, von himmlischem Glanz umstrahlt, und streichelte ihre Hände und schmeichelte mit ihrem Herzen: „Freue Dich auf das Kind und habe es lieb; denn ich habe es Dir vom lieben Gott erbeten, als Erbak für mich.“ Ja, sie hatte ja immer so gern ein Kind für sich allein haben wollen. So war es beim kleinen Alf gewesen — und den hatte sie abgeben müssen. So würde es nun wieder sein — und wer weiß, was dann kommen würde.

Maria hatte sich inbrünstig gefreut auf alle ihre Kinder. Dies Kind wählte Steine auf ihre Seele. Wie sollte sie das Werden dieses Kindes unterstützen mit ihrem



Sehenswerte Ausstellung zeitgemäßer Wohnräume  
**Johannes Matthesius**  
33 u. 35 Grunaer Strasse 33 u. 35

Ständig 30 Musterzimmer. — Ausstattungen von 2000 bis 12000 Mark  
komplett am Lager.

Stilgerechte Salons Louis XVI. Empire  
weiss, eichenbein, antik echt Gold.

Jedes Brautpaar möchte vor Einkauf diese reichhaltige Ausstellung in Augenschein nehmen.



Erste und älteste  
**Gepplihs Reinigungs-Anstalt.**  
mit Dampf-Betrieb.

C. G. Kleffle jr., Kgl. Hoflieferant,  
7 Galeriestrasse 7.

Mechanische und pneumatische Reinigung  
per Meter 15 bis 30 Pfennige.  
Chemische Reinigung. — Aufbewahrung u. Reparaturen.  
Abholung — Zustellung im Stadtgebiete kostenfrei.  
Fernsprecher 392 und 3417.

**Teppiche**

Tischdecken,

Tuch und Plüsche.

Portieren,

Diwandecken,

Kamelhaardecken, Ziegenfelle.

4 Prozent Kassen-Rabatt.

Läuferstoffe,

Kokos, Tapestry, Plüsche,

Bettvorlagen,

Angorafelle,

Kamelhaardecken, Ziegenfelle.

**Gebr. Lingke**  
An der Kreuzkirche 1b

Protos-Wagen der SIEMENS-SCHUCKERT Werke

**Protos** bleibt von New-York bis Paris der **Erste**  
Automobilwerk Berlin-Nonnendamm

Siemens - Schuckert Werke G. m. b. H.

erschöpften Körper? Wie sollte sie dieses Kind Wachsen beschützen und legen mit dieser ermatteten Seele? Und wenn es ein Knabe war — dann würde der Erde geboren für eine Erbholz, um die er von seinen Eltern betrogen worden war. Dieser letzte Gedanke war der schwerste, trostloseste.

Wenn sie das alles gewußt, geahnt hätte — sie hätte den Königshof behalten; sie hätte gedacht und sich gewußt, um ihn zu retten; wenigstens noch ein Jahr — bis sie wußte, ob es ein Knabe war. Es hätte geben müssen, irgendwie. Sie hätte sogar zu Rüttiger Thoren um Hilfe geschrieben, um dieses Kindes willen; ja, sie hätte es fertig gebracht; denn nicht eigenes Verlangen hätte dann seine Stimme erhoben, sondern heiliges Pflichtgefühl; die heiligste Pflicht von allen — die Mutterpflicht.

Lieber Gott, dachte Maria, ich verstehe Dich nicht mehr. Ich lehne mich nicht auf gegen Dich — ich habe gar keine Kraft dazu und es nützt ja auch nichts. Du mußt ja wissen, was Du mir dem allen für Absichten hast. Freuen kann ich mich nicht, und Mut habe ich auch nicht. Aber ich ergebe mich. In dieser Stimmung und mit diesem schweren Wissen landete sie im Hafen von Perth.

Harald empfing sie. Da wurde es schon besser mit ihr. So, als wenn man einem Rahmen einen Stab in die Hand gibt. Seine Liebe stützte sie, seine Freude wärmte sie, seine Sicherheit trug sie. Jetzt konnte sie sich all den äußeren Eindrücken nicht mehr entziehen, die auf sie einstürmten. Harald machte sie auf alles aufmerksam, zeigte, erklärte, erwartete ihr Interesse, ihre Freude. Er gab sie aus sich selbst heraus mit seiner unverwölklichen Stimmung. Er nahm gar keine Rücksicht auf ihre seelische Müdigkeit; es war, als merke er gar nichts davon. In Wahrheit merkte er es doch; so sehr, daß es ihn erschreckte und traurig machte. Aber er machte sich dort gegen sich und sie. Erst wollte er sie zu Hause haben, bei sich, bei Antje; vorher durfte das alles nicht angerührt werden. Er mußte sie tüchtig aufrechterhalten, sonst klappte sie womöglich noch vor dem Ziel zusammen.

Die Eisenbahn führte sie hinaus aus der menschenbesiedelten Küste, aus dem Beuteltreis des schiffbaulichen Meeres; hinaus über felsige, von tiefen Schluchten wild zerklüftete Höhen; hinein in die Einsamkeit der Steppe. Dort erwartete sie Haralds Gefährt; ein leichter, zweirädriger Wagen, vorn zwei Sägen, hinten eine Pritsche für den Verdejungen. Davor zwei kleine, stramme Steppenpferde, die, lustig wiehernd, die kurzgehaltene Wüste sträubend, mit flinken Hufen weit ausholend, dahin ritten auf dem schmalen, harten, steinigen Wege. Immer am Rande der Steppe entlang, nordwärts, dem Ende alter Kultur entgegen. Links die Karren, stellen Abhäuser, die bewaldeten Schluchten, unten in der Ferne die Wohnungen der Menschen und manchmal wie ein aufblitzender Funke oder wie ein blendendes Prismen der Gürtel des Meeres. Zur Rechten die Steppe; Gras und Busch — Busch und Gras; unendlicher Himmel, unendliche Erde; Wach in weit zerstreuten Herden; der jagende Dingo und der flüchtige Strauß; das hüpfende, pfeifende Känguru und das flüchtig vorbeihuschende Kaninchen. Und ab und zu der geträufelte Rauch eines Hirtenfeuers, die niedrigen Dächer der Schuhställe. Über allem der Himmel wie ein leuchtender Königsmantel, über dem Berüttummen heiliger Erfahrung, ehrfürchtiger Größe dieser freien, starken Untertanen — der Natur.

Maria mußte manchmal tief aufatmen, als lege diese Erhabenheit unirdischer Einsamkeit und Stille sich ihr schwer über die Brust. Harald pfiß eins seiner wilden, übermütigen Steppenpferde. Obwohl die Sonne warm vom Himmel brannte. „Wie kann man das hier aushalten — und fröhlich dabei bleiben!“

Es lag sie an mit einem Bild jährliger, mitleidiger Liebe. „Fürchte Dich? Das geht im Anfang allen so. Du wirst es lieben lernen.“ Sie schwieg. Sie glaubte ihm nicht. Dann fuhren sie eine Zeitlang bergab, im Halbdunkeln der Eukalypten. Wie auf einer Theaterkulisse standen sie da, diese merkwürdigen, steifen Bäume. Hartes, härtliches Gras bedeckte den Boden. Kein lattiges Grün, keine weichen bunten Waldblumenougen. Die Natur vermied alles Liebliche, um nicht den Eindruck gigantischer, ernster Größe abzuschwachen.

Sogar die Häuser der Farm standen da so lang, so schmucklos, so nackt hingestellt zwischen den starkenden Baumstämmen, als habe ein Kind mit unbeholfener Hand die Bauten und Bäume aus seiner Spielzeugschatulle auf die kalte Studentenlese aufgebaut. Auch hier nur Größe, Einsamkeit und Ernst.

Aber etwas liebliches war doch da. Vor der Tür des Wodnhauses stand Antje in einem weißen Kleid; neben ihr auf der hölzernen Schwelle lag ein rosiges, blondhaariges Kind. Das war wie Heimzauber, der hier draußen in der Fremde den Rücklings grüßte. „Da ist sie,“ sagte Harald, und hob mit seinen hünenträgten, biederleichten Gewichten der Schwester von dem hohen Wagenstuhl. Im Uebermut der Freude trug er sie gleich über die Schwelle, und ließ sie unter dem Dach seines Hauses vorsichtig niedergleiten.

Und da war sie nun seit acht Tagen. Und sie wäre wunschlos glücklich gewesen wenn das eine nicht wäre, das sie an eine traurige Vergangenheit band und mit einer ungewissen Zukunft schreckte. Das Kind.

## Sie müssen nicht sagen:

„Ich möchte ein Paket Malzklasse“,

sondern:

## Sie müssen sagen:

„ein Paket Rathreiners Malzklasse.“

Dann haben Sie die Sicherheit, den echten und wohlgeschmeckenden Rathreiners Malzklasse zu erhalten.

Auf jedem Paket muß das Bild des Pfarrers Kneipp und die Firma Rathreiners Malzklasse-Fabriken stehen.

Gegen üblichen Mundgeruch,  
zur Erlangung weißer Zähne und Konserverung derselben  
**Kalyform-Zahnpasta, Tube 75 Pfg.**

Verband nach auswärtis.

Königl. Hofapotheke, Dresden, Georgentor.

**Planino,** freud. Nussb. Schle. Gebigkämbeiflas. gor. viele neu erhalten. Stein. Kochb. 7 Bd. nur 5.50. billig zu verkauf. verordn. fit. Nachnahme Apotheke. G. Ulrich, Birnstraße Str. 1. Wüstenwaltersdorf.

Eschebachsche  
Petroleumkochöfen,  
Gaskochapparate  
Prometheus,

Gasplatten, Gaschläuche,

billigst in reicher Auswahl  
**Firbässer & Haubert,**  
Reichsdorfer Str. 2. Tel. 2616.

Über alles hatten sie gesprochen, alles hatten sie sich vom Herzen geredet, mit der lebensfeinen Offenheit und Vertraulichkeit, die solche Menschen aneinander bindet, die allein sind in der weiten Weite leeren Raumes. Über das Kind konnte Maria sich nicht entschließen, zu sprechen. Manchmal dachte sie, Antje würde es. Dann wieder kam es ihr vor, als wisse sie gar nichts. Man kommt nicht leicht auf Dinge, die allen Erinnerungen fernliegen.

Maria war noch nicht zu bewegen, das Haus zu weiteren Ausflügen zu verlassen. Sie sei zu müde, sagte sie. In Wahrheit fürchtete sie sich; fürchtete sie die erdrückende Größe der Natur, der ihre Seele kein Gegengewicht zu legen hatte. Sie wollte sich erst hären und erquicken an dem, was es im Hause zu leben und zu erleben gab. Da war Haralds und Antjes Liebesglück; so frisch wie der erste Tag, so heiz über ihrem Dasein, wie die Sonne über der schwiegenden Steppe; so fröhlig und unerschöpflich wie der Quell aus dem Berge, so tief, um darin unterzutauchen in aller Not und Gefahr, mit allen heimlichsten und innigsten Dingen der Liebe — so tief wie das weiteste, tiefste Meer.

Ich habe nicht geglaubt, dachte Maria, daß auf dieser Erde zwei Menschen so vollkommen glücklich miteinander sein können. Das macht eben, weil sie vollkommen Menschen, volle Menschen, fröhliche und reine Menschen sind; und weil sie ganz allein miteinander sind. Da waren die Kinder, der Junge, der eben laufen konnte; das Mädel, das noch ein Vierteljahr dazu gekommen war; beide schön durch Kraft und Gesundheit, durch reine Haut und runde, pralle Glieder.

„Wie steht Du das nur überstanden, so allein, in dieser Einsamkeit? —“ sagte Antje.

„Ah — wenn man so gesund ist wie ich! Bis zum letzten Tage munter auf den Beinen — dann frisch und fröhlich hinein in die kalte Not — sie ist kurz, wirklich, wenn sie auch noch so lang ist. Wir haben eine Hirtenfrau, die verkehrt ein wenig davon. Die hat mir geholfen und mich acht Tage lang mit dem Nötigsten versorgt. Dann brauchte ich eigentlich schon niemanden mehr.“

„Wenn es aber nun nicht so gut gegangen wäre ...“

„Ja, das wäre schlimm gewesen. Bis man hierher einen Arzt holen kann, vergehen zwei Tage. Pflegerinnen sind sehr recht nicht zu haben.“

„Ihr seid doch schrecklich leichtfertig,“ sagte Maria, und konnte sich nicht genug wundern über Antje.

„Wenn man in solche Einsamkeit geht,“ sagte Antje, „muß man Mut und Gott vertrauen haben. Sonst soll man es lieber lassen.“ Und leise, fast andächtig setzte sie hinzu: „Wenn man sich so liebt, wie wir uns lieben, dann hat man beides. Es ist gar nicht anders möglich. Angeschis und im Besitz sothen Glücks wäre Mangel an beiden einfach Undenkbarkeit.“

Die Atmosphäre dieses Glückes, in der Maria nun lebte, wirkte allmählich beruhigend auf sie. Die tiefe, arbeitsame Freude, in der diese beiden Menschen standen, tat ihr gut. Wenn sie aus ihrer lethargischen jeweiligen erwachte, so war es nicht, um Schmerz zu empfinden — sondern um sich in unendlichem, traumhaftem Wohlgefühl dem heilenden Einfluß dieser erdenkrückten, glücklichen Umgebung hinzugeben. Es war etwas Schwaches, lobsbedürftiges über sie gekommen. Sie war wie ein Kind, das nach schwerer Krankheit wieder gehen lernen muß. Sie flammerte sich an die Nähe der Menschen; aber sie fürchtete die Einsamkeit; die Einsamkeit der Natur und die Einsamkeit der stillen Stunden, in denen Harald und Antje durch ihre Arbeit in Anspruch genommen waren. Sie war noch nicht aus dem nächsten Umkreis der Farm herausgekommen. Sie sei zu müde, sagte sie. Aber Harald und Antje wußten es besser und ließen sie gewähren. Sie lieben ihr Zeit, und sie lieben ihr Ruhe. Aber sie stehen sie auch allein. „Wir können ihr das nicht erparren, dies Alleinsein mit ihr selber,“ sagte Harald. „Es ist heilsam und gut für sie. Es gibt Dinge, die müssen allein durchkämpft werden, dabei kann niemand helfen. Wir wollen ihr alle mögliche Liebe erweisen, aber wir wollen sie in Frieden lassen.“

Heute war Maria den ganzen Nachmittag allein gewesen. Harald und Antje waren fortgeritten, hinaus in die Steppe, um die Herden und die Hirten zu besuchen, und neue Weidegelegenheiten auszufinden. Harald liebte diese wilden Ritte durch das unabsehbare Hochland. Antje mußte ihn begleiten, so oft sie konnte. Wunderbar schnell hatte sie reiten gelernt und fand eine hochgemute Wonne darin, mit diesem liebsten Menschen dahinzusliegen durch Sonne und Wind, durch Höhe und Einsamkeit. Sie sei auf ihrem kleinen, mutigen Pferde, in dem kurzen knappen Kleid von derbem, grauem Leinen, die kleine Wüste fest an den Kopf gedrückt, mit ihrer gebräunten Haut, ihren von Glück und Gesundheit leuchtenden Augen — und neben ihr Harald, förmlich verklärt von dem Stoß über die Brust dieser Frau, die einzige für ihn geschaffenen Schönheit, und die er mit sicherer Hand herausgehoben hatte aus ihrem Leben, in das seine hinein, als sei dieser Platz von Vorausang an für sie bestimmt und vorbehalten worden.

(Fortsetzung folgt.)

## H. Hensel,

Königl. Hoflieferant,

### Strohhutfabrik,

Zinnsendorfstrasse Nr. 51.



### Herren-Strohhüte Knaben - Strohhüte

elegante Formen  
alle Neuheiten.

Panamas.

Aufschneiden! Aufbewahren!

### Frauen!

Wo andere übliche Mittel versagen, wirken bei Regelstörungen u. a. mit überraschendem Erfolg bestehende, garantieren unbedeutliche vorzügliche

Menistropfen Regola,

Wreis Nr. I 4.50. A. Nr. II 6.50. A.

Verband dient d. Eben. Laborat.

Apoth. Lehmann,

Berlin-Schöneberg Nr. 115,

Röntgenweg 7.

Tel. 1251. Tel. 1251.

Richter & Just,

Dresden, Schäferstraße 13.

empfehlen ihr großes Lager

eleganterter Kurwagen

jeder Art zu mäßigen Preisen.

Moderne Formen.

Erfklassige Ausführung.

Ausverkauf

infolge Verlegung meines Geschäfts.

Tuchhandlung Carl Lamprecht,

früher Wilh. Böhme, Scheffelstraße 28.

**GALA  
PETER**

En gros En détail  
bei

J. Olivier

Königl. Hoflieferant

Prager Strasse 5.

Gegen üblichen Mundgeruch,

zur Erlangung weißer Zähne und Konserverung derselben

**Kalyform-Zahnpasta, Tube 75 Pfg.**

Verband nach auswärtis.

Königl. Hofapotheke, Dresden, Georgentor.

**Planino,** freud. Nussb. Schle. Gebigkämbeiflas. gor.

viele neu erhalten. Stein. Kochb. 7 Bd. nur 5.50.

billig zu verkauf. verordn. fit. Nachnahme Apotheke.

G. Ulrich, Birnstraße Str. 1. Wüstenwaltersdorf.

Eschebachsche

Petroleumkochöfen,

Gaskochapparate

Prometheus,

Gasplatten, Gaschläuche,

billigst in reicher Auswahl

**Firbässer & Haubert,**

Reichsdorfer Str. 2. Tel. 2616.

## Berkowitz's Möbel-Ausstattungshaus „Saxonia“

Dresden-A., Grunaer Strasse 5, Souterrain, parterre, I., II., III. u. IV. Etage.

### Beste Bezugsquelle für ganze Wohnungs-Einrichtungen.

Bestellung der aufgestellten Zimmer ohne Kaufzwang gern gestattet. — Langjährige Garantie. — Gute Lieferung. — Musterbuch gratis.

Gernprecher 338.

Gegründet 1876.